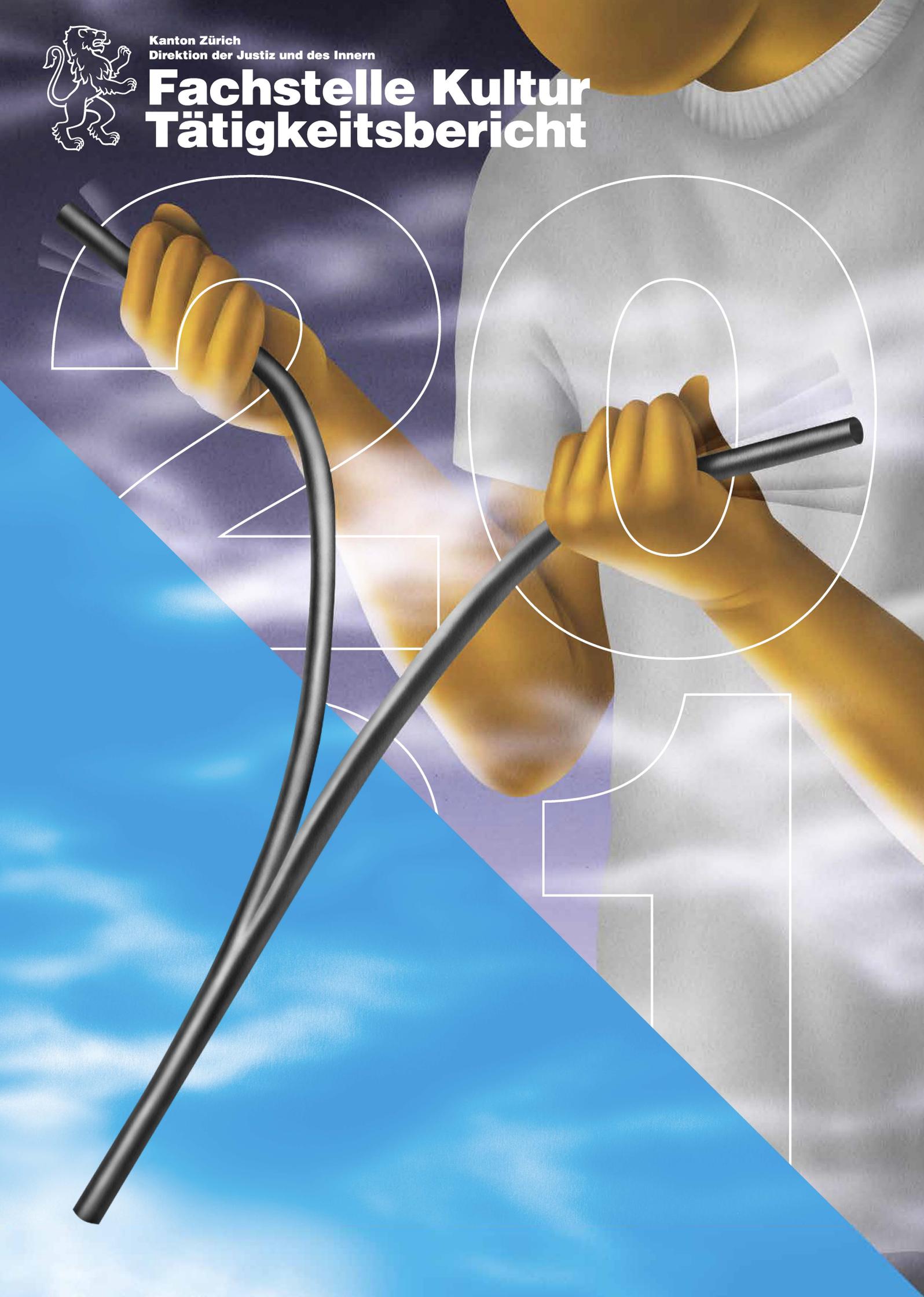




Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht





Tätigkeitsbericht 2021 Fachstelle Kultur

	Vorwort	05
01	A Der Kulturbetrieb in Transformation	07
	B Gespräche zum Stand der Dinge	09
02	Förderung kultureller Organisationen und Institutionen	29
03	Kulturförderung in den Regionen	33
04	Förderung der Kreation	37
	Spartenübergreifende Förderung	38
	Bildende Kunst	43
	Literatur	44
	Musik	45
	Tanz und Theater	47
05	Fachstelle Kultur	49
	Mitarbeitende	49
	Kulturförderungskommission	50
	Abgeordnete	50
06	Covid-Finanzhilfen für den Kulturbereich	53
07	Facts & Figures	
	Kulturausgaben der Direktion der Justiz und des Innern	66
	Erfolgsrechnung Fachstelle Kultur und Kulturfonds	68
	Betriebs- und Projektbeiträge nach Sparten	70
	Entwicklung Kulturausgaben und Fördergesuche	72
08	Kulturförderung 2021: Die Übersicht	
	A Auszeichnungen	76
	B Produktions-, Projekt- und Werkbeiträge	77
	B1 Atelieraufenthalte und Freiraumbeiträge	77
	B2 Bildende Kunst	79
	B3 Extrakredit	83
	B4 Literatur	86
	B5 Musik	88
	B6 Tanz/Theater	94
	C Betriebsbeiträge	97
	D Regionale Kulturförderung	100
	Impressum	102

Mut zur Veränderung

Die beiden Pandemiejahre hatten es in sich. Während das erste Jahr restlos alles auf den Kopf stellte, war das zweite ein stetes Mäandern zwischen Zuversicht und Ratlosigkeit, immer auf der Suche nach der «neuen Normalität». Das Jahr 2021 stellte eine Zäsur dar, die den Kulturbetrieb nachhaltig prägen wird. Die Kulturinstitutionen und die Kulturschaffenden haben gelernt, sich in einer Welt zurechtzufinden, die gerade wenig Orientierungshilfe bietet, und trotz aller Widrigkeiten künstlerisch weiterzuarbeiten. Sie haben immer wieder neue Wege gefunden, Kultur analog und digital für Publikum zugänglich zu machen. Im März 2020 hat der Bundesrat die Kultur als systemrelevant erklärt und grosse Finanzhilfen zur Verfügung gestellt. Im März 2022 kann man konstatieren: Die Kultur hat den Beweis für ihre Systemrelevanz erbracht und uns während den letzten zwei Jahren mit neuen Formen und Formaten genährt und gestärkt. Künstler:innen, Veranstalter:innen und Kulturvermittler:innen haben Mut bewiesen und gelernt, sich selbst und die Kulturbetriebe wendig durch zwei anspruchsvolle Pandemiejahre und einen immensen Massnahmenchunzel zu manövrieren. Das ist allerhand!

Die Herausforderungen des letzten Jahres haben vieles in Bewegung gebracht. Wir alle, Kulturakteur:innen wie auch Kulturförderinstanzen, sind gefordert, das Gelernte in unsere Repertoires aufzunehmen, einen Teil der auf die Schnelle vollzogenen Anpassungen dauerhaft in unsere Programme und Organisationen zu überführen. Dieser Wandel ist in aller Munde; der Prozess einer nachhaltigen Transformation steht denn auch im Fokus des diesjährigen Tätigkeitsberichts. In Gesprächen mit fünf Akteur:innen der Kulturszene geht die Journalistin Daria Wild den Herausforderungen des sich transformierenden Kulturbetriebs nach. Auf Einladung des Grafikbüros HAMMER hat die Illustratorin Céline Ducrot Aussagen aus den Gesprächen aufgegriffen und in Farb' und Form gegossen. Entstanden sind Illustrationen, die uns immer wieder neue Interpretationen anstellen lassen – wahrlich transformativ.

Was wir in den letzten beiden Jahren gelernt haben, birgt grosses Potenzial. Lassen Sie uns das in unsere Systeme überführen und in unsere Strukturen einschreiben. Lassen Sie uns mutig sein, vertrauen wir auf das Gelernte!

Madeleine Herzog
Leiterin Fachstelle Kultur Kanton Zürich



Es ist das Gebot der Stunde: Transformation! Wenn Veränderungen nicht nur an der Oberfläche kratzen, sondern eindringen, tiefer gehen und sich an den Wurzeln zu schaffen machen. Wenn es grundlegend wird, wenn politische, wirtschaftliche oder technologische Entwicklungen unser gesellschaftliches Gefüge verändern, dann sprechen wir von Transformation. Auf der Hand liegt in diesem Kontext natürlich die Digitalisierung. Sie verändert unsere Lebenswelten gerade tiefschürfend. Transformieren kann sich aber vieles: Zellen in der Biologie, das Berufsbild der Automechanikerin, politische Grundordnungen oder unsere Gesellschaft schlechthin. Diese wandelt sich aktuell mit hoher Geschwindigkeit und die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen werden immer dringlicher. Themen wie Nachhaltigkeit, Diskriminierung oder Teilhabe werden in einer breiten Öffentlichkeit verhandelt.

In diesem gesellschaftlichen Wandel übernehmen Kunst und Kultur eine wichtige Funktion. Sie dienen uns als Reflexionsraum, greifen aktuelle Themen auf, stossen Debatten an und eröffnen Denkräume für alternative Lebenswelten. Sie ermöglichen damit einen Blick in die Zukunft: Sie zeigen, wohin eine gesellschaftliche Transformation führen kann, wie wir unser Zusammenleben und unsere Welt neu gestalten können.

Voraussetzung für die Entfaltung dieser transformativen Kraft der Kunst sind Kulturbetriebe, in denen sich das Kulturschaffen ungehindert entwickeln kann, die nicht im Bewährten verharren, sondern offen sind für aktuelle Strömungen und Ideen, die mutig sind und Zukunftsvisionen haben. Diesbezüglich hat die Pandemie die Dringlichkeit von Veränderungen auch im Kulturbetrieb deutlich gemacht. Die dynamische Kunst braucht agile Institutionen und Rahmenbedingungen. So unterschiedliche und komplexe Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Diversität und Teilhabe liefern die Folien, mithilfe derer Management, Organisation und Kommunikation eines Kulturbetriebs durchleuchtet werden.

Die Fragen, die alle umtreiben, liegen auf der Hand: Wer arbeitet bei uns? Und unter welchen Bedingungen? Welche Inhalte zeigen wir? Wie können wir unseren Betrieb ökologisch nachhaltiger führen? Welche Zugangsbarrieren hat unser Raum? Für wen sind unsere Inhalte und unsere Kommunikation zugänglich und verständlich? Für wen veranstalten wir Kultur? Wer ist unser Publikum? Das sind nur einige der Fragen, die Kulturinstitutionen im Zusammenhang mit den grossen gesellschaftlichen Themen aktuell umtreiben. Sie betreffen alle Kulturinstitutionen, auf allen Ebenen.

Im Wissen um die tiefgreifenden Veränderungen, die sich auch im Kulturbereich vollziehen, hat der Bund die Covid-Finanzhilfen für den Kulturbereich um ein weiteres Instrument ergänzt. Ab 2021 gibt es zusätzlich zu den Ausfallentschädigungen für Kulturschaffende und Kulturunternehmen neu das Instrument der Transformationsprojekte. Diese Anpassung stützt sich auf die Erkenntnis, dass die Pandemie systemerschütternd ist, dass sie langfristige Folgen für die Kultur haben wird. Der Kulturbetrieb wird nicht mehr derselbe sein wie vor der Pandemie. Und er muss sich neuen Gegebenheiten anpassen, er muss sich transformieren.

Darüber hinaus sind die Transformationsprojekte im Speziellen und das grundsätzliche, durch die Pandemie ausgelöste Überdenken auch eine Chance. Wir können die schwierige Situation nutzen, um uns zu transformieren, um die Zukunft des Kulturbetriebs neu zu gestalten. Was dies für Kulturinstitutionen bedeutet, bringt Fiona Dürler, Expertin für Organisationsentwicklung und Mitglied des Beurteilungsgremiums für Transformationsprojekte der Fachstelle Kultur, auf den Punkt: «Eine Transformation ist eine wirklich grosse Veränderung, eine, bei der kein Stein auf dem anderen bleibt. Bei einer Transformation wechselt ein Betrieb von einem Aggregatzustand in einen anderen.»

Die nachfolgenden Interviews geben einen Einblick in die Diskussionen rund um die aktuellen Entwicklungen. Was bedeutet Transformation im gesellschaftspolitischen Kontext? In welchem Verhältnis stehen Pandemie und Transformation? Was bedeutet Transformation für den Kulturbetrieb? Und welche Auswirkungen hat das Thema auf die Kulturförderung? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, haben wir sechs Kulturakteur:innen zum Gespräch geladen: Walter Leimgruber, Kulturwissenschaftler an der Universität Basel, Seraina Rohrer, Leiterin Innovation und Gesellschaft bei Pro Helvetia, im Doppelinterview mit Andreas Moos, Bereichsleiter Darstellende Künste, Musik und Literatur bei Pro Helvetia, Fiona Dürler, Beraterin für Organisationsentwicklung, Hiromi Gut, Gründerin und künstlerische Leiterin von guerillaclassics, sowie Sibylle Lichtensteiger, künstlerische Leiterin und Gesamtleiterin des Stapferhauses.

Die Gespräche hat die freie Journalistin Daria Wild im Januar 2022 für uns geführt. Entstanden sind fünf Gespräche, die je eine unterschiedliche Perspektive auf das Thema der Transformation geben und aufzeigen, wie viel gerade in Bewegung ist.

Daria Wild (*1990) ist freischaffende Journalistin und regelmässige Mitarbeiterin bei der «Republik». Daneben studiert sie Geschlechterforschung und Soziologie in Basel. Ihr Hauptinteresse gilt gesellschaftlichen Veränderungen, Politik, Kultur – und deren Verhältnis zueinander.

01 B Gespräche zum Stand der Dinge

Gespräch mit Walter Leimgruber, Kulturwissenschaftler, Historiker und Ausstellungsmacher

DW Herr Leimgruber, Sie sind Kulturwissenschaftler an der Universität Basel. Was bedeutet Transformation aus Ihrer Perspektive?

WL Es gibt natürlich verschiedene Intensitätsstufen des Begriffs. Man kann den Wechsel vom Benzin- auf den Elektromotor als Transformation bezeichnen oder die Erfindung von Social Media. Aber wenn man darunter einen grundlegenden Wandel versteht, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen infrage gestellt werden, haben wir in Westeuropa seit der Durchsetzung der industriellen Produktion und des nationalstaatlichen Systems noch keine Transformation erlebt. Erst jetzt stehen wir in einer.

DW In was für einer?

WL Das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht, ist brüchig geworden: Die Dominanz des Westens basierte auf der Industriegesellschaft, die Produktion materiellen Wohlstands war unsere Grundlage. Das ist vorbei. Noch hat niemand eine positive Vision davon, was die Zukunft bringt, wie die Gesellschaft aussehen soll, die nicht mehr, sondern anders produziert, in der nicht die Vermehrung materieller Güter, sondern Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Zentrum stehen. Das hat zu einer gewaltigen Verunsicherung geführt, auf gesellschaftlicher und individueller Ebene. Ich sehe besonders die negative Möglichkeit einer radikalen politischen Transformation: Viele Menschen teilen die Grundannahme nicht mehr, dass das politische System reformierbar ist, dass man auf demokratischem Weg etwas erreichen kann. Ganz zugespitzt: Die Demokratie ist in Gefahr.

DW Ist die Pandemie – global betrachtet – ein Transformations-treiber?

WL Die schnelle Krisenhaftigkeit ist nicht das, was die Transformation ausmacht. Der Klimawandel wird in dieser Frage viel entscheidender sein. Aber was die Pandemie gezeigt hat: Westliche Länder haben sich schlechter damit arrangiert als asiatische Länder.

DW Was befähigt eine Gesellschaft, sich zu transformieren?

WL Ganz einfach: es besser haben zu wollen. Die Fähigkeit zur

Transformation ist abhängig vom Grad und vor allem von der Dauer des Wohlstands. Je wohlhabender, desto weniger «hungrig» – um es symbolisch auszudrücken. Und je individualistischer, desto weniger transformativ. Transformation würde beinhalten, dass man die Gesellschaft neu denkt. Aber wir denken die Gesellschaft alt. Wir wollen bewahren, wollen in die Vergangenheit, weil wir uns nicht mehr vorstellen können, dass die Zukunft besser wird. Für uns ist die Erwartung der Destruktion beherrschend. Umgekehrt kann ich mir gut vorstellen, dass morgen eine neue Generation dasteht und die Gesellschaft umkrempelt, weil ihre Vorstellungen nicht mehr an den Erfolgen der Vergangenheit anknüpfen.

DW Was spielt Kultur für eine Rolle in Transformationsprozessen?

WL Kultur ist ein essenzielles Reflexionsmittel für die Gesellschaft. Sie ist das, was uns befähigt, über uns nachzudenken. Ohne Kultur könnten wir das nicht. Die Kultur war – neben der Huldigung der Mächtigen, was immer auch zur Kultur gehörte – dazu da, sich über die Mächtigen lustig zu machen, das Etablierte herauszufordern, die Normalität zu hinterfragen und Alternativen aufzuzeigen. Weil die Kultur zweckfrei im engeren Sinne ist, ist sie in der Lage, zu Denklösungen zu kommen, zu denen andere nicht fähig wären – weil man sich dann vorstellen kann, wie es wäre, wenn die Mächtigen nicht mehr mächtig sind, das Normale nicht mehr normal ist. In der Kultur spiegeln sich die grundlegenden Konflikte, die in der Gesellschaft ausgefochten werden. Sie ist in diesem Sinne das Schmiermittel jeder gesellschaftlichen Auseinandersetzung.

KS Wo sehen Sie die Kulturförderung in dieser Frage?

WL Man könnte Kultur noch viel demokratischer machen, viel zugänglicher. Hier gibt es immer noch viele Hindernisse, obwohl kulturelle Teilhabe von allen gefordert wird. Vielleicht fehlt es ein wenig an Selbstvertrauen: Die Kulturförderung ist ständig unter Beschuss. Statt in die Defensive zu gehen, sollte sie das dauernde Sperrfeuer als Anreiz nehmen, grundsätzliche Fragen zu stellen.

Walter Leimgruber (*1959) ist Leiter des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel. Leimgruber präsidiert die Eidgenössische Migrationskommission (EKM) und ist im Stiftungsrat verschiedener Kulturinstitutionen.





Gespräch mit Seraina Rohrer, Leiterin Bereich Innovation und Gesellschaft bei Pro Helvetia, und Andreas Moos, Bereichsleiter Darstellende Künste, Musik & Literatur bei Pro Helvetia

DW Frau Rohrer, Herr Moos, Sie sind beide in der Kulturförderung tätig – als Leiterin Innovation & Gesellschaft und Bereichsleiter Darstellende Künste, Musik & Literatur bei Pro Helvetia. Was ist Transformation aus Ihrer Perspektive?

SR Wir stecken seit Längerem in verschiedenen Transformationsphasen. Die Welt ist komplexer geworden, mehr Menschen fordern Mitsprache. Dazu kommen Umweltthemen, Nachhaltigkeit, das Verhältnis von Mensch und Natur. Das sind Transformationsprozesse, die unsere Gesellschaft und den Kulturbereich umkrepeln.

AM Die fortschreitende Individualisierung ist zwar nicht neu, gewinnt aber an Dominanz. Das sieht man auch in der Kultur. Von einem Literaturkanon beispielsweise spricht niemand mehr.

SR Oder nehmen wir die Blockchain-Technologie, die es plötzlich ermöglicht, auf digitale Kunstwerke einen Originalanspruch zu erheben. Das verändert den Kunstmarkt grundlegend.

DW Was bedeuten diese Transformationsprozesse für Kulturbetriebe?

SR Es braucht neue Fähigkeiten, neues Wissen. Kulturbetriebe müssen sich um Inklusion, Teilhabe, Digitalisierung, ökologische und soziale Nachhaltigkeit kümmern. Das wird die Produktionskosten erhöhen – und den Output senken: Wenn man vielen neuen Ansprüchen gerecht werden will, kann man nicht gleich viel und gleich günstig produzieren. Dieses Umdenken erfordert zusätzliches Know-how, das nicht per se vorhanden ist. Auch nicht in der Kulturförderung.

AM Transformationen in einem weiteren Sinne waren immer Teil kultureller Arbeit, aber die Veränderungen sind beschleunigter, komplexer geworden. Ich sehe Tendenzen zu neuen Strukturen und Angeboten in der Sichtbarmachung und Verbreitung von Kultur. Und technische Entwicklungen werden neue Genres hervorbringen.

DW Welche Rolle spielt die Pandemie in dieser Frage?

AM Mitsprache, Diskriminierungsfreiheit und Entschädigungsfairness waren schon vorher wichtig, sind aber durch die Pandemie dringlicher geworden.

SR Die Pandemie hat viele Entwicklungen beschleunigt. Ich denke nicht, dass das Publikumsverhalten in Zukunft dasselbe sein wird wie früher. Bei Festivals speist sich das Budget aus der

öffentlichen Hand, vielen Sponsoren und einem substanziellen Teil an Publikumsleistung. Diese Balance wird noch jahrelang aus dem Gleichgewicht sein. Wir müssen uns darauf einstellen, dass der Verteilungskampf härter wird.

DW Sie haben es bereits angetönt: Was bedeuten diese Transformationsprozesse für die Kulturförderung?

SR Es braucht mehr Kollaboration über die Disziplinen hinaus, mit der Wissenschaft, mit der Technologie. Diese Netzwerkerweiterung muss die Kulturförderung ermöglichen. Wir haben dazu das Programm Kunst, Wissenschaft und Technologie entwickelt, in dem Menschen aus kunstfremden Bereichen mit Künstler:innen zusammenarbeiten.

AM Wenn – wie während der Pandemie – weniger ausgestellt, gezeigt werden kann, macht die reine Output-Förderung keinen Sinn. Wir haben deshalb in den letzten zwei Jahren mehr Prozesse gefördert. Das kann die Unterstützung von Hintergrundarbeit oder Recherche oder das Ermöglichen von Kooperationen bedeuten. Grundsätzlich geht es aber auch um die Frage, wie wir unsere Rolle als Dienstleisterin an Gesellschaft und Kultur wahrnehmen können: Wie können wir sicherstellen, dass wir nicht ein System fördern, das Kulturschaffende in Prekarität und Abhängigkeit drängt.

SR Dass nun vieles infrage gestellt ist – etwa, dass die Karriere eines Künstlers immer mit Tourneen verbunden ist – ist eine grosse Herausforderung. Der Kulturbetrieb und die Kulturförderung müssen agil sein und sich gleichzeitig erlauben, dass eine neue Massnahme auch mal scheitert.

DW Kann die Kultur gesellschaftliche Transformationsprozesse anstossen?

SR Ich bin überzeugt, dass Kultur ein Motor sein kann für Transformationsprozesse. Aber die Forderung an Kulturschaffende, Visionen aufzeigen zu müssen, ist vermessen. Es gibt ganz viele Künstler:innen, die wollen primär ihre Kunst machen. Unsere Aufgabe ist es, beides zu ermöglichen.

Seraina Rohrer (*1977) leitet den Bereich Innovation und Gesellschaft bei Pro Helvetia. Von 2011 bis 2019 war sie Direktorin der Solothurner Filmtage, von 2003 bis 2009 leitete sie das Pressebüro des Internationalen Filmfestivals Locarno.

Andreas Moos (*1963) ist Bereichsleiter Darstellende Künste, Musik & Literatur bei Pro Helvetia. Von 2005 bis 2013 arbeitete er bei der Fachstelle Kultur des Kantons Zürichs, zunächst im Bereich Tanz & Theater, dann als stellvertretender Leiter der Fachstelle.





Gespräch mit Sibylle Lichtensteiger, künstlerische Leitung und
Gesamtleitung Stapferhaus Lenzburg

DW Frau Lichtensteiger, das Stapferhaus ist ein etablierter
Ausstellungsort mit nationaler Ausstrahlung. Wie haben Sie das
letzte Jahr als Verantwortliche dieser Kulturinstitution erlebt?

SL Sehr paradox. Einerseits hat unsere Betriebsleiterin gerade
das 18. Corona-Schutzkonzept verfasst und wir sind alle etwas
coronamüde. Andererseits brachte die Pandemie auch neue Frei-
heiten, neue Formatideen und sie stärkte das Vertrauen in die
Förderpolitik. Und im Sommer hatten wir sogar einen Besucher:-
innenrekord.

DW Was bedeutet Transformation für einen Ausstellungsort wie
das Stapferhaus?

SL Transformation ist für mich mehr ein kontinuierliches Kompass-
ausrichten denn eine Revolution: am Puls der Bewegung zu
sein, auf Veränderungen zu reagieren, permanent zu reflektieren,
warum man was tut. Man spricht ja oft von Visionen, von
Horizontdenken, entwirft Pläne. Aber ich habe gemerkt, dass die
spannendsten, innovativsten Ideen meist by doing entstehen,
nicht weil ich fünf Jahre davor die Vision dazu entwickelt hatte.
Irgendwo kommt etwas ins Rollen. Da gilt es, Potenzial zu erkennen
und die Ressourcen zu Verfügung zu stellen.

DW Wie gelingt das dem Stapferhaus?

SL Erstens wurde dem Stapferhaus viel in die Wiege gelegt: Bei
der Gründung in den 60er-Jahren wurde das Museum als
«Ort der Begegnung und geistigen Auseinandersetzung» definiert.
In den Statuten stand: «Die Gestaltung der Aufgabe muss aus der
Erfahrung erarbeitet werden.» Statt eines Formates wurde
dem Stapferhaus also die Aufgabe mitgegeben, sich immer wieder
neu zu erfinden, immer wieder den Dialog zu suchen. Das ist
unsere DNA. Und die ist sehr transformationsfreundlich. Zweitens
liegt unser inhaltlicher Fokus auf der Gegenwart, die ändert
sich schnell. Das hilft, sich mitzuverändern, in Bewegung zu bleiben.
Drittens sind wir keine Fachleute, wir müssen uns immer wieder
neue Themen und Netzwerke erschliessen, dabei fast journalistisch
vorgehen. Das bedingt Offenheit und Neugierde im Team.

DW Was brauchen Kulturbetriebe, um transformativ zu sein?

SL Daran anschliessend: Ein Team und eine Teamkultur, die auf
Vertrauen und Respekt basiert. Es braucht Menschen, die Freude
haben an der Veränderung, die lösungs- statt problemorientiert



sind. Und risikofreudig. Man weiss ja nie, ob der Weg, den man einschlägt, gut ist oder ein anderer besser gewesen wäre. Um sich in dieser permanenten Unsicherheit wohlfühlen, braucht es einen sicheren Rahmen und eine starke Teamkultur – ohne Konkurrenzdenken. Und: Besonders wichtig ist, dass all diese trendigen Begriffe – Transformation, Agilität, Digitalität, Partizipation, Innovation – nicht zum Selbstzweck werden. Transformation ist nicht per se gut. Man muss sich immer wieder die Frage stellen: Was wollen wir eigentlich? Was müssen wir? Was sind die Bedürfnisse? Was ist wirklich wichtig? Und wie macht man das gut? An diesen Fragen richten wir uns immer wieder aus, daran zerbrechen wir uns immer wieder den Kopf – im Wissen, dass wir scheitern können.

DW Diese Fragen sind in den letzten zwei Jahren nochmals andere geworden: Wie hat das Stapferhaus auf Veränderungen reagiert, die die Pandemie verursacht hat?

SL Für viele Kulturschaffende bedeutete die Pandemie den Wegfall des Publikums und eine Verschiebung in den digitalen Raum. Wir haben uns auch gefragt: Müssen wir jetzt unsere Ausstellung filmen und ins Netz stellen? Das hielten wir für unsinnig, es geht uns um sinnliche Erlebnis von Raum und Gemeinschaft, um Begegnung. Und nicht darum, die Menschen noch mehr vor den Bildschirm zu zerren. Wir haben deshalb Team-events kreiert, die das Analoge mit dem Digitalen verbinden. Die Pandemie hat uns aber auch gezeigt, dass die Aufgabe des Stapferhauses, den Dialog zu suchen, wichtiger ist denn je. Wie kann das Stapferhaus ein Ort verschiedener Meinungen sein, die Menschen aus ihren Bubbles führen und ins Gespräch bringen? Das ist eine schwierige, aber spannende Aufgabe – die Antworten suchen wir mit jedem Projekt wieder von Neuem.

Sibylle Lichtensteiger (*1969) verantwortet seit 2012 die künstlerische Leitung sowie die Gesamtleitung des Stapferhauses. Davor war sie Redaktorin bei Radio SRF. Das Museum wurde mit dem European Museum of the Year Award 2020 ausgezeichnet.

Gespräch mit Hiromi Gut, Gründerin und künstlerische Leiterin von guerillaclassics

DW Frau Gut, mit guerillaclassics bringen Sie Klassik in einem weiteren Sinn – Musik, Performances und Tanz – in den öffentlichen Raum. Warum?

HG Ich arbeitete eine Zeit lang am Konzerthaus in Berlin und wenn ich meinen Freund:innen sagte, ich hätte gratis Karten für Beethovens Neunte, antworteten die meisten: Sehen wir uns danach im Berghain? Als ich dann 2017 nach Zürich zurückkam, beschlossen Freund:innen und ich, dass wir etwas machen müssen, etwas, das aus den Institutionen ausbricht und die – in unserem Verständnis – gute Musik zu den Menschen bringt, die in unserem Alter sind, in andere Communitys rein. Damit haben wir den Zeitgeist getroffen: Im Rahmen der Pandemie ist die Nachfrage nach unseren Konzerten explodiert.

DW In dieser Zeit haben Sie sich für eine tiefgreifende Reorganisation von guerillaclassics entschieden. Was beinhaltet diese Transformation?

HG Wir transformieren guerillaclassics in einem Spannungsfeld: Wir wollen möglichst kreativ sein, aus allem ausbrechen. Dafür brauchen wir perfektionistische, klare Strukturen. Wir haben beispielsweise die Lohnbuchhaltung professionalisiert, in die IT investiert. Und wir machen eine Organisationsentwicklung, die auch Konfliktmanagement und Mediationen beinhaltet. Das ist ein sehr persönlicher Prozess, quasi eine Psychoanalyse unserer Zusammenarbeit.

DW Gibt es erste Erkenntnisse aus diesem Transformationsprozess?

HG Wir sind gerade mittendrin, vielleicht sieht es in einem halben Jahr schon wieder anders aus. Im Moment ist die Erkenntnis die, dass es diese Organisationsentwicklung tatsächlich braucht. Grundsätzlich ist das Ziel die Arbeit an uns selbst. Dieser Prozess ist aber nie abgeschlossen. Denn wenn es nicht bei der Nabelschau bleiben soll, muss man sich immer wieder kritisch hinterfragen, immer wieder fragen, was als Nächstes kommt. Ich habe beispielsweise viele internationale Kontakte, mein Team weniger. Dieses Netzwerk möchte ich weitergeben, es geht da eigentlich darum, mich ersetzbar zu machen. Ein weiteres Beispiel ist unsere Perspektive auf Diversität. Für uns ist es kein Thema mehr, ob Diversität wichtig ist, das ist völlig klar. Wir haben schon immer gefragt: Wer spielt klassische Musik und für wen? Entscheidend ist, was das für uns selbst bedeutet.





DW Was bedeutet es?

HG Dass wir einen Reflexionsprozess durchlaufen: Wie können wir möglichst offen, frei und für viele zugänglich sein? Unser Auftritt ist in Englisch, das ist für uns selbstverständlich. Eine französische Übersetzung ist in Arbeit. Ein weiterer Ansatzpunkt sind Open Calls, neue Formate, eine dezentrale Organisation, die Vernetzung unserer assoziierten Künstler:innen untereinander. Damit wollen wir einen möglichst breiten Zugang ermöglichen. Aber letztlich braucht es vor allem die Erkenntnis, dass man gar nie am Ziel ist.

DW Was sind die Herausforderungen eurer Transformation?

HG Eigentlich müssten alle diesen Reflexionsprozess durchlaufen. Wir sind an die vorhandenen Strukturen und Institutionen gebunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen. Unser Modell ist kein Quick Fix. Es braucht die ständige Auseinandersetzung, es braucht diese Konfliktarbeit.

DW Gibt es etwas, woran es sich festzuhalten lohnt?

HG Wir sind nur legitimiert durch die Existenz der Institutionen, von denen wir uns abgrenzen können. Wir sind eine Ergänzung zum Bestehenden. Eine neunte Symphonie von Beethoven, gespielt von einem hundertköpfigen Orchester, kann extrem berührend sein, dafür braucht es einen guten Konzertsaal mit perfekter Akustik. Ich glaube auch nicht, dass das verschwinden wird. Aber im besten Fall wird das Angebot breiter.

DW Was kann Kultur aus eurer Perspektive leisten?

HG Ich finde es wichtig, dass jemand etwas zu sagen hat. Das darf politisch oder philosophisch sein, muss es aber nicht. Kultur muss einfach berühren, muss für Menschen da sein, für den Zusammenhalt zwischen Menschen. Kultur ist der Kitt der Gesellschaft. Aber sie darf auch polarisieren, kritisch hinterfragen. Nur eins darf sie nicht: leer sein.

Hiromi Gut ist Gründerin und künstlerische Leiterin von guerillaclassics. Der Kulturbetrieb macht musikalische oder performative Interventionen im öffentlichen Raum. guerillaclassics vereint über 300 assoziierte Künstler:innen.

DW *Frau Dürler, als Expertin für Organisationsentwicklung begleiten Sie Transformationen in Betrieben aus nächster Nähe. Was ist Ihre Definition einer Transformation?*

FD Eine Transformation ist eine wirklich grosse Veränderung, eine, bei der kein Stein auf dem anderen bleibt. Bei einer Transformation wechselt ein Betrieb von einem Aggregatzustand in einen anderen.

DW *Wann kommt es dazu?*

FD Die meisten Betriebe transformieren sich, weil es nicht mehr weitergeht wie bisher, weil das Konzept veraltet ist, politisch nicht mehr tragbar, kulturell nicht mehr interessant. Oder aufgrund einer Existenzkrise. Darum war die Pandemie wohl ein Katalysator für viele Veränderungen: Was schon vorher prekär war, organisatorisch karg, hat sich akzentuiert. Aus einer Komfortzone heraus erwächst kein Bedürfnis, sich zu transformieren.

DW *Was braucht es, damit eine Transformation gelingt?*

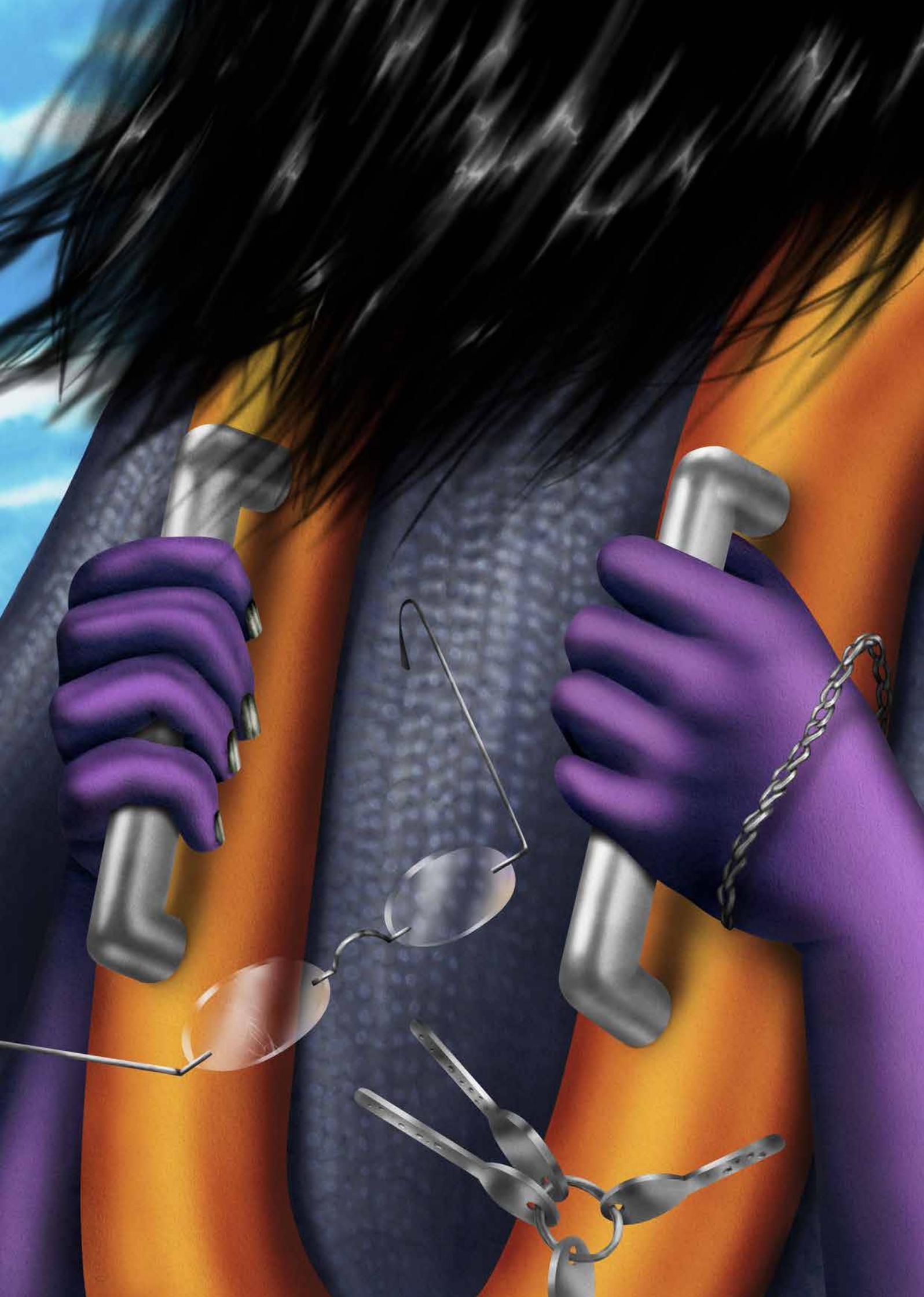
FD Transformationen brauchen Mut, Selbstvertrauen, Offenheit. Die Bereitschaft, Altes loszulassen, Dinge wirklich anders zu machen, sich komplett neu zu erfinden. Das birgt auch ein Risiko: Vielleicht kommt bei einem offenen Prozess heraus, dass die falschen Leute an einer Idee, einem Projekt beteiligt sind, dass man selbst die falsche Person ist. Dass man eigentlich etwas komplett Neues aufgleisen oder seinen Posten räumen sollte. Darauf muss man sich einlassen. Gleichzeitig brauchen Transformationen neben aller Experimentierfreudigkeit eine klare Vision, Zielstrebigkeit und Ausdauer.

DW *Brauchen Transformationen ein Konzept?*

FD Auf jeden Fall. Es kann aber sehr offen sein. Ich habe gerade ein Projekt beurteilt von Kulturschaffenden, die sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben und die sich vernetzen wollen – weg von einer hierarchischen Struktur, hin zu einem Austausch von Know-how und Beziehungen. Eine Art Produktionsfirma für experimentelle Kunst. Das ist sehr offen und sehr transformativ. Auf der anderen Seite gibt es Kulturbetriebe, die zwar ein Konzept für eine Transformation haben, diese aber mit den gleichen Leuten umsetzen wollen. Das kann hinderlich sein.

DW *Warum?*

FD Vielleicht ist das Bedürfnis nach einer Transformation oder die





Not gross genug, dann kann es funktionieren. Und natürlich gibt es auch Menschen, die die Fähigkeit haben, zum richtigen Zeitpunkt zu sagen: Jetzt braucht es etwas komplett Neues. Dafür muss man mit dem Zeitgeist verbunden sein, das ist nicht per se unmöglich. Aber wenn sich eine Gewohnheit, eine Erfolgsverwöhntheit eingestellt hat oder wenn Personen an ihren Rollen in einer Organisation festhalten, ist eine Transformation schwierig. Dann kann es sein, dass die Leute verheizt werden, weil die Veränderungsprozesse nicht greifen, oder dass die Transformation gar nicht transformativ ist. Dass sie zur Alibiübung verkommt.

DW Was dann?

FD Unter Umständen bedeutet das das Scheitern einer Organisation.

DW Sie haben einige Kulturbetriebe in diesen Prozessen beobachtet. Wie sieht der transformierte Kulturbetrieb aus, sind Tendenzen erkennbar?

FD Vor allem der Wechsel auf Selbstorganisation, weg von Hierarchien und starren Strukturen, ist gerade sehr modern. Das hat viel mit Haltung zu tun, Menschenfreundlichkeit, Ganzheitlichkeit. Das Ziel von solchen holokratischen Organisationsmodellen ist es, dass alle mitgestalten, nach ihrer jeweiligen Stärke Verantwortung tragen und in einem sozialen Gefüge zu voller Grösse heranwachsen können. Das braucht Vertrauen und Goodwill, man muss auch damit umgehen können, zu scheitern. Und: Es ist ein völlig neues Mindset, das man sich nicht einfach mit einer Entscheidung aneignen kann.

DW Was heisst das konkret für die Unterstützung von Transformationsprojekten?

FD Wichtig ist vor allem, dass Transformationsprozesse – genauso wie Projekte, die eine transformative Idee beinhalten – gut begleitet werden, damit die Menschen mitgehen können. Dass diese Leute wirklich unterstützt werden, das Gespräch mit ihnen gesucht wird. Sie müssen sich fundamentale Fragen stellen: Was wollen wir genau? Wie organisieren wir uns? Das braucht viel Zeit. Und Geld.

Fiona Dürler ist Beraterin für Organisationsentwicklung. Sie begleitet Veränderungsprozesse in Betrieben – von Einraufirmen bis zu grossen Organisationen. Dürler ist Teil des Beurteilungsgremiums für die Transformationsprojekte der Fachstelle Kultur.

Vordergründig möchte man meinen, das Jahr 2021 sei für die Kulturbetriebe ein eher ruhiges Jahr gewesen. Was an Theatern und Konzerten aufgeführt, an Ausstellungen gezeigt werden konnte, war im Vergleich zu den Vorjahren eher mager. Viele Türen blieben für das Publikum über längere oder kürzere Zeit geschlossen. Die Pandemie gab den Rhythmus vor.

Aber hinter den Türen und Bühnen war der Teufel los! Während das Leben in vielen Bereichen quasi stillstand, entwickelte sich eine Betriebsamkeit, die für die Mitarbeiter:innen anspruchsvoll war: Wann können öffentliche Veranstaltungen wieder durchgeführt werden? Wie viele Personen dürfen teilnehmen? Welche Schutzmassnahmen gelten aktuell und müssen eingehalten werden? Veranstaltungen mussten abgesagt und neu geplant, Schutzkonzepte erstellt, laufend angepasst und kommuniziert werden. Eine kraftraubende Arbeit, denn was an einem Tag Gültigkeit hatte, konnte am nächsten möglicherweise bereits wieder überholt sein. Mit Corona brach die Planungssicherheit weg, die für Kulturbetriebe überlebensnotwendig ist. Zudem schwebte wie ein Damoklesschwert eine Frage über allem: Kommt das Publikum denn überhaupt wieder zurück?

Bereits seit Beginn der Pandemie war für die Fachstelle Kultur klar, dass die Kulturinstitutionen in dieser anspruchsvollen Zeit verlässliche Partner:innen brauchen. Was wir im ersten Pandemiejahr etablierten, wollten wir auch 2021 fortsetzen: Die Betriebsbeiträge für die Kulturinstitutionen haben wir zeitnah und ohne Kürzung ausbezahlt, die Ausfallentschädigungen für ihre Ertrags-einbussen konnten während des ganzen Jahres beantragt werden. Oberstes Ziel war, die bestehenden Strukturen zu erhalten, um das organisch gewachsene, vielfältige Kulturleben im Kanton Zürich so gut wie möglich durch die Pandemie zu bringen.

Denn: Kulturbetriebe sind ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und garantieren die kulturelle Grundversorgung im ganzen Kanton. Ob gross oder klein, ob auf dem Land oder im urbanen Umfeld, ob traditionellem oder zeitgenössischem Kulturschaffen verpflichtet – sie sind die Ankerpunkte in der hiesigen Kulturlandschaft. Es gehört zu den Aufgaben der kantonalen Kulturförderung, ausgewählte Kulturbetriebe, die ein qualitativvolles Kulturprogramm anbieten und damit eine mindestens regionale Ausstrahlung erzielen, mit einem angemessenen Betriebsbeitrag zu unterstützen. Betriebsbeiträge, in der Regel auf vier Jahre zugesichert und jährlich ausbezahlt, geben den Kulturbetrieben finanzielle Planungssicherheit und schaffen Rahmenbedingungen,

um den Betrieb professionell zu führen, die Infrastruktur zu unterhalten und insbesondere das künstlerische Programm zu realisieren.

Welche Auswirkungen die coronabedingten Massnahmen langfristig auf die Kulturbetriebe haben werden, lässt sich heute noch nicht beurteilen. Erst wenn wieder so etwas wie Normalität einkehrt, kann eine Bestandesaufnahme gemacht werden. Noch wissen wir nicht, wie die Pandemie den Kulturbetrieb verändern wird. Aber wir vermuten, dass es nach der Pandemie nicht mehr der gleiche Kulturbetrieb sein wird.

Mit der Inkraftsetzung des neuen Lotteriefondsgesetzes per 1. Januar 2021 ging die Zuständigkeit für Gesuche um Investitionsbeiträge und kulturelle Sonderprojekte vom Lotteriefonds an die Fachstelle Kultur über. Mit Investitionsbeiträgen werden Mittel an Bau- und Infrastrukturvorhaben von gemeinnützigen Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen vergeben. Gemeint sind Gesuche um Unterstützung von baulichen Vorhaben (Umbauten, Neubauten) und von Infrastrukturprojekten (Verbesserungen der bestehenden und Investitionen in neue Infrastruktur).

Zwei Kulturinstitutionen prägen das Zürcher Kulturleben in besonderem Mass: das Opernhaus und das Theater Kanton Zürich. Bei beiden Kulturbetrieben trägt der Kanton als Hauptsubvenient die finanzielle Verantwortung. Auch diese beiden Institutionen wurden von den Einschränkungen infolge der Pandemie hart getroffen.

Opernhaus Zürich

Das Opernhaus Zürich gehört zu den wichtigsten Kulturinstitutionen der Schweiz und zählt zu den bedeutendsten Musiktheatern Europas. Mit den über 800 Mitarbeitenden ist das Opernhaus Zürich aber auch der grösste Kulturbetrieb im Kanton und einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Kreativwirtschaft.

Auch im Berichtsjahr hatte das Opernhaus unter der Leitung von Andreas Homoki ein vielfältiges und kontrastreiches Programm geplant. Leider stellte die Covid-19-Pandemie die Spielzeit 2020/21 auf den Kopf: Das Opernhaus musste Ende Oktober 2020 schliessen und konnte erst im Mai 2021 wieder öffnen. Zuerst wurden vor 50, ab Juni vor 100 Personen wieder kleinere Formate (konzertante Vorstellungen in kleinen Besetzungen) aufgeführt. Auch das beliebte sommerliche Freiluftformat «Oper für alle» musste auf den Herbst 2021 verschoben werden. Zur Eröffnung der Spielzeit 2021/22 übertrug es die Oper «Salome» und die aufsehenerregende Koproduktion von Ballett und Oper «Messa da Requiem» auf dem Sechseläutenplatz.

Trotz der langen Schliessung hat das Opernhaus sein Bestreben, das Haus für breitere Bevölkerungskreise zu öffnen, konsequent weiterverfolgt. Dabei ist es neue, innovative Wege gegangen: Nachdem es die Spielzeit 2020/21 dank einer technisch ausgeklügelten und international gefeierten Sonderlösung mit Live-Übertragung von Orchester und Chor aus dem Proberaum am Kreuzplatz erfolgreich begonnen hatte, setzte es während der Schliessung auf digitale Übertragungen. Im Zentrum des umfangreichen und vielfältigen Streaming-Angebots standen die Live-Übertragungen der trotz Pandemie erarbeiteten Premieren, einige davon wurden auf Arte, dem deutsch-französischen Kultursender, übertragen. Das Publikum hat diese Angebote rege genutzt: Rund zwei Millionen Personen haben die gestreamten Opern, Ballette und Konzerte geschaut; überragend war die Resonanz auf die Arte-Übertragung des vom designierten Generalmusikdirektor Gianandrea Noseda geleiteten «Deutschen Requiems», der fast eine Million Menschen beiwohnten.

Mit der Annahme des Gesetzes über die Unterstützung des Opernhauses Zürich im Jahr 1994 durch das Stimmvolk wurde die Unterstützung der grossen Kulturbetriebe in der Stadt Zürich neu geregelt. Während das Opernhaus ganz in den Zuständigkeitsbereich des Kantons fällt, gingen die anderen grossen städtischen Kulturbetriebe – Schauspielhaus, Kunsthaus und Tonhalle – in die alleinige Verantwortung der Stadt über. Damit erklärt sich auch der hohe Unterstützungsbeitrag des Kantons an das Opernhaus, der rund 80 Prozent der kantonalen Kulturausgaben beträgt. Der Verwaltungsrat besteht aus elf Mitgliedern, wovon gemäss Art. 12 Abs. 1 der Statuten sechs vom Regierungsrat des Kantons Zürich gewählt und abgeordnet werden. Seit Juli 2013 präsidiert Markus Notter den Verwaltungsrat.

Theater Kanton Zürich

Ein wichtiger Akteur im regionalen Kulturleben des Kantons Zürich ist das Theater Kanton Zürich (TZ): Konzipiert als professionelles Wandertheater, zeigt das TZ seit genau 50 Jahren zeitgenössische und klassische Theaterstücke im Kanton.

Wegen den zahlreichen pandemiebedingten Einschränkungen stellte die Spielzeit 2020/21 für das TZ – wie für viele andere Kulturinstitutionen – eine enorme Herausforderung dar. Die ersten Premieren «Kunst» von Yasmina Reza, «Central Park West» von Woody Allen und «Kirschgarten» von Anton Tschechow konnten trotz den geltenden Zuschauerbeschränkungen unter fast normalen Bedingungen stattfinden. Mit den Verschärfungen der Massnahmen Ende Oktober 2020 begannen sich jedoch die

pandemiebedingten Absagen zu häufen. Aufgrund des Veranstaltungsverbotes Mitte Dezember musste das TZ den Aufführungsbetrieb schliesslich einstellen. Einzig die beiden Klassenzimmerstücke «Die Eisbärin» und «Paul*» konnten weiterhin gespielt werden. Aufgrund des verlängerten Veranstaltungsverbotes und ohne Aussicht darauf, die neuen Produktionen zur Premiere bringen zu können, stellte das TZ Anfang Januar bis im März auch den Probetrieb weitestgehend ein. Der Vorstellungsbetrieb konnte erst Ende April wieder aufgenommen werden, die Freilichtproduktion «Holzers Peepshow» feierte Mitte Mai Premiere. Eine Woche später, im dritten Anlauf, brachte das TZ endlich «Die Dreigroschenoper» von Bertolt Brecht auf die Bühne. Diese grosse Musiktheaterproduktion ist eines der Geschenke, welche das TZ seinem Publikum und sich selbst zu seinem 50-Jahre-Jubiläum machte. Am 16. Juni erlaubte es die Situation sogar, bei einem Outdoor-Apéro im Rahmen einer Vorstellung in würdigem Rahmen auf das 50-jährige Bestehen des Theaters anzustossen. Damit schloss das TZ seine erste von zwei Jubiläumsspielzeiten trotz allen Widrigkeiten glanzvoll ab.

Tiefe Spuren haben die erwähnten Beschränkungen wenig überraschend auch in den Kennzahlen des TZ für die Spielzeit 2020/21 hinterlassen. Von den 150 geplanten Vorstellungen konnten in dieser Spielzeit lediglich 78 reguläre und 48 Schulaufführungen stattfinden. Entsprechend erreichte das TZ mit rund 8000 Eintritten nur knapp ein Drittel jener Zuschauer:innen und Schüler:innen, die in den Vorjahren das Theater besuchten.

Seit dem Jahr 2000 trägt der Kanton Zürich für die Genossenschaft Theater Kanton Zürich als Hauptsubvenient die finanzielle Verantwortung. Basis für den jährlichen Betriebsbeitrag ist ein Rahmenkredit, den der Kantonsrat jeweils für sechs Jahre bewilligt. Im Januar 2018 hat der Kantonsrat mit einer einzigen Gegenstimme den Rahmenkredit 2018/19–2023/24 in der Höhe von insgesamt 13,8 Millionen Franken genehmigt. Der Vorstand des Theaters Kanton Zürich besteht aus neun Mitgliedern, wovon vier vom Regierungsrat gewählt und abgeordnet werden. Das Präsidium nimmt Christoph Ziegler, Gemeinderatspräsident von Elgg und Zürcher Kantonsrat, wahr.

Die Förderung des Kulturlebens in der Region ist einer der vier aktuellen Schwerpunkte der Zürcher Kulturförderung. Dies wurde 2015 im kantonalen Leitbild so definiert und hat bis heute Gültigkeit. Zur Umsetzung dieses Schwerpunkts hat die Fachstelle Kultur in den letzten Jahren Förderprogramme entwickelt, die eigens auf die Bedürfnisse des Kulturschaffens in den Regionen und der Kulturförderung der Gemeinden im Kanton Zürich zugeschnitten sind. Konkret fördert die Fachstelle Kultur das Kulturleben in den Regionen mit fünf verschiedenen Förderinstrumenten. Mit «Kulturprogramme Gemeinden» und «Regionale Strukturen» reagieren wir auf Gesuche und Anliegen der Gemeinden und Regionen. Mit den Betriebs- und Projektbeiträgen unterstützen wir Institutionen und Kulturschaffende in den Regionen. Zudem wird bei Gesuchen um Förderbeiträge aller Arten (Projekte, Kulturschaffende oder Institutionen) neben den qualitativen Kriterien immer auch deren regionale Ausstrahlung und Verankerung gewichtet. Die fünfte Säule, das Theater Kanton Zürich, ist ein gemeinsames Engagement von Gemeinden und Kanton.

Kulturprogramme der Gemeinden

Die Basis für die Förderung des Kulturlebens in den Gemeinden bildet die Unterstützung der Kulturprogramme der Gemeinden. Dieses Förderinstrument wurde 2010 eingeführt und wird seither systematisch weiterentwickelt. Ziel ist es, die Gemeinden in ihrem Engagement für ein attraktives Kulturangebot zu bestärken und einen Anreiz zu schaffen, dieses trotz hohem Kostendruck aktiv zu pflegen. Das Förderinstrument bietet Gemeinden die Möglichkeit, nach Abschluss eines Kalenderjahres oder einer Kultursaison ein Gesuch um Unterstützung des gemeindlichen Kulturprogramms einzureichen. Voraussetzung dafür ist, dass die Gemeinde sechs oder mehr Kulturveranstaltungen durchgeführt hat. Bei positiver Beurteilung übernimmt die Fachstelle Kultur maximal 50 Prozent der effektiven Kosten der Gemeinde. In einzelnen Gemeinden sind es die lokalen Kulturkommissionen, die ein Jahres- oder Saisonprogramm zusammenstellen und entsprechend auch die Gesuchstellung an die Fachstelle Kultur übernehmen.

Die covidbedingten Massnahmen im Kulturbereich haben sich auch auf das Kulturleben in den Gemeinden ausgewirkt. So konnten im Jahr 2020 nur wenige der geplanten Veranstaltungen tatsächlich durchgeführt werden, vielerorts wurde die Planung von Veranstaltungen nach dem Lockdown auch

eingestellt. Die Mindestzahl von sechs Veranstaltungen wurde deshalb für die Jahre 2020 und 2021 ausser Kraft gesetzt. Trotzdem haben merklich weniger Gemeinden beim Kanton um Unterstützung für die Kulturaktivitäten angefragt. Im Berichtsjahr 2021 haben 58 Gemeinden ein Gesuch für das Kalenderjahr 2020 oder die Saison 2020/21 eingereicht. 57 Gemeinden wurden mit einem Beitrag von insgesamt 760'462 Franken unterstützt. Mit Unterstützung der Fachstelle Kultur konnten so 724 ausgesprochen vielfältige lokale Kulturveranstaltungen in der Region realisiert werden (s. S. 100). Trotz covidbedingten Einschränkungen wurden in zahlreichen Gemeinden Initiativen umgesetzt, um einerseits lokale Kulturschaffende zu unterstützen und andererseits der Bevölkerung den Zugang zu Live-Kultur zu ermöglichen: Es fanden spontan organisierte Freiluftkonzerte und Open-Air-Filmveranstaltungen statt oder es wurden Ausstellungen im öffentlichen Raum und Theater in Gartenanlagen veranstaltet.

Regionale Förderstrukturen

Weiter unterstützt die Fachstelle Kultur gemeindeübergreifende Netzwerke zur Pflege des regionalen Kulturlebens. Im Zürcher Oberland haben sich 19, im Zürcher Unterland 29 Gemeinden zusammengeschlossen, um neben Tourismus, Verkehr und Gewerbe auch die Kultur gemeinsam zu fördern. Diese Bündelung der Kräfte macht es möglich, das regionale Kulturleben nachhaltig zu sichern und dieses gemeinsam weiterzuentwickeln. Dank regionaler Strukturen finden die Anliegen der Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und Kulturinteressierten vor Ort Gehör und können direkt mit den Verantwortlichen verhandelt werden. Die Fachstelle Kultur begleitet den Aufbau regionaler Strukturen, berät sie bei der Umsetzung und unterstützt sie partnerschaftlich mit zusätzlichen finanziellen Mitteln aus der regionalen Kulturförderung.

Die im Jahr 2020 aufgegleiste Neuausrichtung der regionalen Kulturförderung im Zürcher Oberland fand im November 2021 mit der Gründung des Vereins Standortförderung Zürioberland ihren Abschluss. Es wurde damit die Basis für die Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Kultur und der Kulturkommission von Standortförderung Zürioberland gelegt. Neu wird die Arbeit der Kulturkommission durch eine regionale Kulturbeauftragte unterstützt, die die regionalen Projekte koordiniert und begleitet. Die Gemeinden, die sich zusammenschliessen, um die Anliegen der Kultur zu fördern, bezahlen 50 Rappen pro Kopf und Jahr in einen Pool. Dieser Betrag wird von der Fachstelle Kultur verdoppelt. Mit diesen Mitteln werden im Zürcher Oberland Gesuche für kulturhistorische und zeitgenössische Projekte sowie

Massnahmen zur Vernetzung zwischen Kultur, Politik und Wirtschaft unterstützt. Durch die Anbindung an den Verein Standortförderung Zürioberland können zusätzlich zu den kantonalen und gemeindlichen Geldern auch Mittel aus dem regionalen Gewerbe in Kulturvorhaben einfließen.

Der Verein Standort Zürcher Unterland (StaZU) besteht aus 29 Gemeinden im Zürcher Unterland und fünf weiteren Gemeinden aus den angrenzenden Regionen. Der Verein bewirtschaftet die Themen Kultur, Wirtschaft und Tourismus, die mit je einem eigenen Budget und eigener Fachgruppe ausgestattet sind. Im Bereich Kultur stehen die Vernetzung der Kulturreferent:innen und Kulturschaffenden sowie die Kommunikation und Vermittlung des Kulturangebots im Vordergrund. Im Rahmen der Umsetzung dieser Ziele wurde 2021 die 2017 begonnene Zusammenarbeit konsolidiert und soll nun kontinuierlich weitergeführt werden. Im Berichtsjahr wurden unter den coronabedingt schwierigen Umständen die Anstrengungen im Bereich der Netzwerkarbeit so gut wie möglich weitergeführt. Zudem wurde die Planung von regionalen Kulturprojekten, Workshops und weiteren Vorhaben zur Stärkung der regionalen Kulturszene weiter vorangetrieben.

Vermittlung in den Regionen

Ein wichtiges Anliegen der kantonalen Kulturförderung ist die Verbreitung und Vermittlung von künstlerischen Produktionen in den kleineren Städten und Gemeinden des Kantons. Diese Aufgabe nimmt die Fachstelle Kultur auf unterschiedliche Weise wahr.

Im Bereich Tanz und Theater werden beispielsweise bereits geförderte Produktionen, die nach Auftritten auf Theaterbühnen in den Städten Zürich und Winterthur auch in der Region präsentiert werden, mit zusätzlichen Aufführungsbeiträgen unterstützt.

Im Bereich Literatur veranstaltet die Fachstelle Kultur seit 2014 jährlich eine Lesereise: Autor:innen, die mit einem Werk- oder Anerkennungsbeitrag ausgezeichnet wurden, lesen in verschiedenen Kulturlokalitäten im Kanton aus ihren Werken. Die Veranstaltungen finden in wechselnden gemeindlichen Kulturinstitutionen im ganzen Kanton statt.

Neu hat die Fachstelle Kultur im Herbst 2021 ein Projekt lanciert, das Tanz und Theater für Kinder im Primarschulalter in die Gemeinden bringt. Jeweils ein Theater und ein Tanzstück gehen pro Saison auf Tour und werden in vier Kulturhäusern aufgeführt. Es finden jeweils eine öffentliche Vorstellung für Familien sowie Vorstellungen für Schulklassen der Region statt. Das Pilotprojekt konnte in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Schule+Kultur und dem Kulturprozent der Migros Genossenschaft Zürich realisiert werden.

Die Förderung der Kreation ist einer der vier Schwerpunkte der Kulturförderung des Kantons Zürich und das eigentliche Kerngeschäft der Fachstelle Kultur. Gefördert wird das künstlerische Schaffen dabei entlang des gesamten Kurationsprozesses: von der künstlerischen Idee über die Produktion und die Präsentation des Werkes bis hin zur Kulturvermittlung. Die Förderung der Kreation lässt sich in zwei Bereiche aufteilen: zum einen in die klassische Projektförderung, bei der Kulturschaffende Unterstützungsgesuche für spezifische Projekte einreichen, zum andern in die personenbezogene Förderung. Letztere zielt auf die Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen der Kulturschaffenden, die Förderung des Potenzials der Künstler:innen sowie die Ermöglichung von Freiräumen für das künstlerische Schaffen. Mit Ausnahme der Filmförderung, welche die Zürcher Filmstiftung verantwortet, unterstützt die Fachstelle Kultur Kulturschaffende und Kulturprojekte in allen Kunstsparten.

Auch für die Kulturschaffenden war das Jahr 2021 von der anhaltenden Pandemie geprägt. Die Schliessung und der reduzierte Betrieb der Kulturinstitutionen wirkten sich massiv auf die Kulturschaffenden aus. Es fehlten Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten und aufgrund der hohen Unsicherheit wurde die Programmation heruntergefahren und bisweilen gar eingestellt.

Umso wichtiger war der Entscheid der Fachstelle Kultur, auch im Berichtsjahr an der ordentlichen Projektförderung festzuhalten und diese, wo nötig, an die ausserordentlichen Umstände anzupassen. Die Fachstelle Kultur hat entschieden, im Hinblick auf die fehlenden Auftrittsmöglichkeiten die personenbezogene Förderung mittels Freiraumbeträgen (s. S. 41) auszubauen. Damit konnte sie ein klares Zeichen setzen und den Kulturschaffenden auch in dieser schwierigen und instabilen Zeit als verlässliche Partnerin zur Seite stehen.

Die Richtigkeit dieses Entscheids bestätigen die Zahlen: Die Anzahl der insgesamt eingereichten Gesuche ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. 2021 erhielt die Fachstelle Kultur insgesamt 1824 Gesuche, was einem leichten Rückgang um 40 Gesuche im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ein deutlicher Rückgang war bei den Gesuchen der klassischen Projektförderung, also bei Projekten für Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten, zu verzeichnen. Hier erhielten wir rund 400 Gesuche weniger, was einem Rückgang von rund 20 Prozent entspricht. Kompensiert wurde dieser Rückgang durch die 351 Gesuche um Freiraumbeträge (2020 waren es 24 Gesuche).

Im Rahmen der direkten Förderung von Künstler:innen engagiert sich die Fachstelle Kultur auch für deren soziale Sicherheit – ein Thema, das gerade in der Pandemiezeit an Relevanz gewonnen hat. Seit dem 1. Januar 2018 leistet die Fachstelle Kultur für Kulturschaffende, die einen Werk- oder Freiraumbeitrag über 10'000 Franken erhalten und nachweisen, dass sie maximal sechs Prozent dieses Beitrages in die gebundene Vorsorge einzahlen, einen Beitrag in gleicher Höhe an ihre Vorsorgeeinrichtung. Von den Kulturschaffenden, die im Berichtsjahr einen Werk- oder Freiraumbeitrag erhielten, haben fast alle die Vorsorgebeiträge eingefordert.

Beurteilt werden die eingereichten Unterstützungsgesuche entlang den von der Fachstelle Kultur definierten Förderkriterien. Im Fokus stehen die «künstlerische Professionalität und Eigenständigkeit», die «Zugänglichkeit des Projektes» sowie die «regionale Ausstrahlung und erwartete Resonanz bei Publikum und Fachwelt». Naturgemäss unterliegt die Beurteilung dieser Kriterien einem Interpretations- und Ermessensspielraum. Es ist die Aufgabe der Mitglieder der kantonalen Kulturförderungskommission (s. S. 50), die Gesuche sorgfältig zu prüfen, zu würdigen und gemeinsam in der jeweiligen Fachgruppe die Entscheide in Diskussionsprozessen auszuhandeln. Der kantonalen Kulturförderungskommission gehören 14 Expert:innen der verschiedenen Kunstsparten an. Die Kommission ist in vier Fachgruppen unterteilt: Bildende Kunst, Musik, Literatur und Tanz/ Theater. Bei der Wahl der Kommissionsmitglieder wird darauf geachtet, dass in jeder Fachgruppe unterschiedliche Positionen, Erfahrungen und Kompetenzen vertreten sind. Neben Künstler:innen nehmen auch Personen Einsitz, die im wissenschaftlichen oder vermittelnden Bereich der jeweiligen Kunstsparte tätig sind. Damit wird sichergestellt, dass die Gesuche aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilt werden.

Spartenübergreifende Förderung

Auszeichnungen und Preise des Regierungsrates

Der Kulturpreis 2021 in der Höhe von 50'000 Franken ging an den bildenden Künstler Christian Herdeg. Damit zeichnet der Regierungsrat einen Künstler aus, der als Pionier der Lichtplastik gilt und mit seiner künstlerischen Arbeit Generationen von Künstler:innen im In- und Ausland geprägt hat.

Einer der beiden Förderpreise von je 30'000 Franken ging an das experi_theater, das für seine gesellschaftspolitisch motivierte künstlerische Arbeit ausgezeichnet wird. Den zweiten

Förderpreis erhielt #workoutjazz, das Musiker-Trio mit Florian Kolb, Pablo Lienard und Philipp Saner. Mit ihrem Konzept der radikalen Verdichtung verknüpfen die drei Musiker unterschiedliche Genres und sorgen damit für grosse Aufmerksamkeit.

Ateliers

Distanz zum Gewohnten finden, sich fremden Einflüssen aussetzen, angefangene Wege überdenken oder neue einschlagen: Ein Atelieraufenthalt stellt für viele Künstschaaffende eine entscheidende Phase ihrer künstlerischen Entwicklung dar. Die Ateliers des Kantons Zürich in der Pariser Cité des arts und im Atelierhaus in Berlin Wedding sind deshalb ein wichtiges Förderinstrument und werden in der einmal jährlich stattfindenden Atelierjurierung an insgesamt sechs Künstler:innen vergeben (s. S. 77). Aber auch diese Förderung wurde im Berichtsjahr von Corona empfindlich getroffen. Gerade die Cité des arts, in der Île de France gelegen, war als Hochrisikogebiet zeitweise fest «im Schraubstock» der Pandemie. Für die Stipendiat:innen eine besondere Herausforderung: In einer Situation, wo sie darauf aus sind, Netzwerke zu knüpfen, gezielt Aufführungen zu besuchen, Inspiration durch ein neues Umfeld zu gewinnen, sind die Türen verschlossen, die Kunstmuseen und Galerien zu, Kontaktverbote ausgerufen, die Veranstaltungen ausgesetzt – von den Bistros und Cafés ganz zu schweigen. Die Künstschaaffenden wurden in diesem Jahr deshalb noch mehr auf sich selbst zurückgeworfen, als es bei einem Atelieraufenthalt sonst schon der Fall ist. Bonjour la solitude, schreibt die Filmerin Carmen Stadler dazu. Von den sonst so vielseitigen und reichen Kulturstädten Berlin und Paris blieben in dieser Zeit oft nur die Aussenfassaden. Doch durch die äussere Ruhe ergab sich vielleicht noch mehr eine innere Konzentration. Carmen Stadler umschreibt diesen Zustand so: «Es war ein Innendienst, mit Höhen, Talfahrten und Überraschungen, Entdeckungen und Bestätigungen. Nicht immer der Reihe nach und nicht immer, wie ich es mir vorstellte.» Doch genau darin liegt der Reiz des Atelieraufenthalts. Er soll bewährte Routinen durchbrechen, das Gefühl von Struktur und Sicherheit stören, sodass neue Formen von Kreativität entstehen, von denen man vielleicht nicht wusste, dass sie in einem stecken.

Was in dieser Phase des Auf-sich-selbst-geworfen-Seins alles realisiert wurde, ist erstaunlich: Im Berichtsjahr haben die Stipendiat:innen Filme gedreht, die an der Biennale di Venezia liefen, Theatervermittlungsprojekte angestossen, Nicolas Bouvier für sich entdeckt, einen französischen Verlag für die eigene Buchedition

gefunden, einer russischen Schmuckkünstlerin Schnee versprochen, der dann tatsächlich kam, Drehbücher geschrieben, mit einem Zeichenroboter experimentiert oder über die Bewegungen und Gesten der Arbeiter:innen in der Textilindustrie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geforscht. Trotz Corona-Pandemie und Kontaktbeschränkungen war 2021 also eine produktive und bereichernde Zeit für alle Beteiligten. Oder wie es der Comiczeichner Martin Panchaud in seinem Schlussbericht schreibt: «Die vier Monate in der Cité Internationale des arts in Paris waren für mich auf ganz verschiedenen Ebenen ein einzigartiger Erfolg. Im Rückblick bedeutet diese Zeit für mich einen grossen Schritt nach vorne in meiner künstlerischen Karriere.»

Extrakredit

Der Extrakredit ist die Ergänzung zu den bestehenden Förderinstrumenten in den klassischen Sparten (Bildende Kunst, Literatur, Musik, Tanz/Theater). Unterstützt werden spartenübergreifende Vorhaben, ausgewählte Pilotprojekte (Plattformen, Publikationen, Netzwerke usw.), Projekte im Bereich Filmkultur (s. S. 85) sowie Initiativen im regionalen Umfeld. Entsprechend decken die Vorhaben, die als Gesuche im Extrakredit eingereicht werden, ein breites Spektrum ab. Beurteilt werden die Gesuche von den Förderbereichsverantwortlichen der Fachstelle Kultur und fallweise unter Beizug eines Mitglieds der Kulturförderungskommission.

Das flexible Förderinstrument erlaubt es, Lücken im Gefüge der traditionellen Spartenförderung zu schliessen und auch Projekte zu würdigen, die nicht in ein gängiges Schema passen. Im Rahmen des Extrakredits kann die Fachstelle Kultur unkompliziert auf Entwicklungen im dynamischen Kulturmilieu reagieren. Im Berichtsjahr konnten so im Extrakredit zahlreiche Projekte unterstützt werden, die als Reaktion auf Corona-Massnahmen kurzfristig (um-)geplant wurden. Zudem entspricht der dreiwöchentliche Rhythmus der Beurteilungssitzungen und der Verzicht auf einen Eingabetermin dem heute vermehrt prozessorientierten Kulturschaffen. Das grosse Interesse an diesem Förderinstrument schlägt sich in hohen Gesuchzahlen nieder, auch oder erst recht in den Corona-Jahren.

Ein offenes Förderinstrument wie der Extrakredit, das flexibel auf künstlerische Entwicklungen reagieren will, erfordert selbst eine regelmässige Weiterentwicklung. Der Extrakredit wurde im Berichtsjahr den Entwicklungen im Kulturbetrieb und den aktuellen Bedürfnissen der Kulturschaffenden gegenübergestellt.

Daraus ergab sich eine inhaltliche Weiterentwicklung, die ab 2022 zur Wirkung kommt.

Der Trend hin zu mehr Musiktheaterprojekten, der sich im letzten Jahr abzeichnete, hat sich fortgesetzt. Auch 2021 konnten diese Projekte aus dem Extrakredit finanziell unterstützt werden. Die fachliche Beurteilung der Musiktheater-Gesuche erfolgt dabei in Zusammenarbeit der Fachgruppen Musik und Theater (s. S. 85).

Freiraumbeiträge

Einen Freiraumbeitrag kann man sich als ein Atelierstipendium ohne Atelier vorstellen. Er ist ein offenes Fördergefäß, bei dem der Ort des Vorhabens frei wählbar ist. Und ähnlich wie beim Atelier steht nicht ein Endprodukt im Fokus, sondern die Weiterentwicklung der Künstler:innen. Ein Beispiel: Die Choreografin und Tänzerin Marie Alexis ging in ihrem Freiraumbeitrags-Vorhaben der Frage nach, wie sie nicht nur die Bewegung des menschlichen Körpers, sondern auch bewegungslose Objekte tänzerisch in Szene setzen kann – ob sich auch Bewegungslosigkeit austanzen lässt. Sie hat dementsprechend ein Archiv von ausgetanzten Objekten aufgebaut, die sie für zukünftige Produktionen verwenden wird. Genau darum geht es beim Freiraumbeitrag: nicht um ein konkretes Projekt oder eine fertige Produktion, sondern um eine klare Vorstellung, wie die weitere künstlerische Praxis gestützt und bereichert werden kann.

Ein solches Arbeiten war auch während den Einschränkungen durch die Pandemie möglich, während öffentliche Auftritte oder Ausstellungen nicht mehr stattfinden konnten. Dies hatte zur Folge, dass die aufführungszentrierte Projektförderung der Fachstelle nur zum Teil gegriffen hat, obwohl das künstlerische Arbeiten weiterlief: Proben, Experimentieren, Schreiben oder die Vertiefung bestehender Arbeiten – alles Tätigkeiten, die weiterhin realisiert werden konnten. Da die Freiraumbeiträge dort ansetzen und die künstlerische Kreation unterstützen, hat die Fachstelle beschlossen, die Freiraumbeiträge auszubauen, um die Kunstschaffenden in dieser schwierigen Situation in ihrer Arbeit zu unterstützen.

So wurde das Budget der Freiraumbeiträge von 100'000 auf 700'000 Franken erhöht. Im Nachhinein muss man sagen, zu Recht. Denn wo die Fachstelle Kultur zwischen 2014 und 2020 im Schnitt 22 Eingaben für Freiraumbeiträge erhalten hatte, gingen im Jahr 2021 351 Gesuche ein. Einerseits hat das deutlich gezeigt, dass die Freiraumbeiträge einem Bedürfnis der Szene entsprechen, andererseits hat es aber die Konkurrenzsituation für die einzelnen

Gesuchsteller:innen noch verschärft. Wo sich vorher rund 22 Gesuche um 6 Plätze gestritten haben, waren es jetzt 351 für 56 Auszeichnungen (s. S. 77). Interessant ist auch die Verteilung der eingegangenen Gesuche auf die Sparten: Beinahe die Hälfte aller Gesuche, 151 von 351, kamen aus der Bildenden Kunst. 37 Freiraumbeträge gingen schliesslich an Frauen, etwas mehr als die Hälfte davon, nämlich 19, an Männer. Die Verteilung auf die Stadt Zürich und die übrige Region des Kantons weist eine ähnliche Quote auf: 38 Freiraumbeträge flossen in die Stadt Zürich, 18 gingen in die übrigen Regionen.

Kulturelle Teilhabe

Die Bedeutung der kulturellen Teilhabe ist unbestritten: Sie ist der Schlüssel, möglichst vielen Menschen – unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft – den Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat die Fachstelle Kultur 2017 den «Anerkennungsbeitrag Kulturelle Teilhabe» ins Leben gerufen. Damit werden Vorhaben und Kulturschaffende ausgezeichnet, die Menschen den Zugang zum kulturellen Leben ermöglichen oder sie am künstlerischen Prozess teilhaben lassen.

Die Anerkennungsbeiträge 2021 von je 10'000 Franken gingen an drei ganz unterschiedliche Institutionen: an Artasfoundation, die in Prozessen des gesellschaftlichen Wiederaufbaus in Konfliktregionen Kunstprojekte initiiert und begleitet, an Froh Ussicht, das auf dem Biohof Blum in Samstagern professionelles Kunstschaffen niederschwellig erleb- und nahbar macht, sowie an das LAB Junges Theater Zürich, das Jugendlichen unter professioneller Leitung Zugänge zum Theater, zum Spielen, zur Welt sowie zu den Mitspielenden und sich selbst ermöglicht.

Sachbücher

Neu konzipiert wurde im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Lotteriefonds die Unterstützung von Sachbüchern. Die kantonale Kulturförderung unterstützt ab 2021 alle Sachbücher, die sich einem Zürcher Thema widmen und im Kulturbereich angesiedelt sind (Turicensia). Namentlich werden folgende Sparten berücksichtigt: Bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz, Theater sowie Spartenübergreifendes. Nicht gemeint sind Publikationen, die durch Druckkostenbeiträge in der Sparte Literatur oder durch Projektbeiträge in der Sparte Bildende Kunst gefördert werden. Neu zugelassen sind Bereiche der Angewandten Künste wie beispielsweise Architektur, Design und Grafik.

Unterstützt werden können auch Sachbücher, die sich an der Schnittstelle von künstlerischen Sparten und kunstfremden Disziplinen bewegen.

Bildende Kunst

Der Auftakt ins Jahr 2021 war im Bereich Bildende Kunst von personellen Veränderungen geprägt: Mit Bob Gramsma und Ron Temperli wurden gleich zwei Mitglieder der Fachgruppe für ihre vollendete Amtsdauer verdankt. Beide haben mit viel Engagement und Herzblut während acht Jahren in der Kulturförderungskommission gewirkt. Als neues Mitglied konnte Anders Guggisberg gewonnen werden, der mit seiner multimedialen und internationalen Erfahrung als Teil des Künstlerduos Lutz & Guggisberg die Fachgruppe Bildende Kunst auf ideale Weise ergänzt. Der vierte Kommissionssitz blieb vorübergehend vakant.

Für die Jurierung der Werkbeiträge 2022 holte sich die Fachgruppe Bildende Kunst Verstärkung von Sabian Baumann (Künstler*) und Nadia Veroneses (Kuratorin im Kunstmuseum St. Gallen). Aus den 252 eingereichten Portfolios wurden 29 Einzelpositionen und ein Duo zur Teilnahme an der «Werkschau 2021» im Museum Haus Konstruktiv ausgewählt. Die Ausstellung überraschte mit einer Vielzahl an Videoarbeiten und audiovisuellen Installationen und verdeutlichte die Diversität der Zürcher Kunstszene. Leider musste auch 2021 aufgrund der Covid-Schutzmassnahmen auf eine öffentliche Vernissage verzichtet werden. Die Vergabe der zwölf Werkbeiträge (s. S. 79) durch Regierungspräsidentin Jacqueline Fehr fand deshalb im geschlossenen Rahmen statt und wurde zu einem kleinen, aber feinen Anlass mit Zeit und Raum für Austausch.

Das Bedürfnis nach einem verstärkten Miteinander widerspiegelte sich auch bei der Ausschreibung für Kunstraumbeiträge. Während der Corona-Pandemie haben sich zahlreiche neue Initiativen von Künstler:innen gebildet, die sich zu selbstorganisierten Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen zusammenschlossen. Von den 23 Eingaben konnten 15 Kunsträume (s. S. 81) in ihrem Jahresprogramm unterstützt werden, darunter auch neu gegründete.

Trotz der weiterhin eingeschränkten und unsicheren Veranstaltungssituation verzeichnete die Bildende Kunst im Frühjahr 2021 – wie bereits im Vorjahr – mit 75 Eingaben ausserordentlich viele Gesuche um Projektbeiträge (s. S. 80). Beim Herbsttermin, bei dem Projekte eingegeben werden können, die im ersten Halbjahr 2022 realisiert werden, kam es jedoch zu einem Gesuchsrückgang um beinahe 50 Prozent. Es ist naheliegend, dass dieser

Einbruch pandemiebedingt ist. Gleichzeitig hat die Fachgruppe bei der Beurteilung der Projekteingaben die Honorarsituation der Kunstschaffenden stärker berücksichtigt. Teilguthessungen wurden zugunsten von Guthessungen und Abweisungen reduziert. Mit dieser strengeren Selektion wird die Ausfinanzierung ausgewählter künstlerischer Projekte angestrebt und damit eine Verbesserung der Künstler:innenhonorare. Wie sich diese veränderte Förderpraxis mittelfristig auswirken wird, bleibt zu beobachten.

Auch 2021 war die Fachgruppe monatlich in Ausstellungen, Galerien und vereinzelt Ateliers unterwegs und hat Ankäufe für die kantonale Kunstsammlung getätigt. Eine Fördermassnahme, die direkt den Kunstschaffenden, aber auch Kunsträumen und kleineren Galerien zukommt. 2021 hat die Fachstelle Kultur auf Empfehlung der Fachgruppe Bildende Kunst 48 Werke von 28 Künstler:innen und Duos (s. S. 82) angekauft.

Literatur

In der Sparte Literatur hat die Fachstelle 2021 acht Anerkennungs- und fünf Werkbeiträge (s. S. 86) vergeben. Mit Werkbeiträgen werden Literaturprojekte ausgezeichnet, die im Entstehen begriffen sind, mit Anerkennungsbeiträgen (s. S. 76) im vergangenen Jahr erschienene belletristische Publikationen. Die Fachgruppe Literatur der kantonalen Kulturförderungskommission hat insgesamt 76 Bücher und 56 eingereichte Manuskripte beurteilt. Unerwartet sind 2021 rund ein Dutzend weniger Gesuche um einen Werkbeitrag eingegangen als in den vorangegangenen Jahren. Im Gespräch mit Autor:innen wurde deutlich, dass durch den Wegfall von Lesungen an Schulen und Veranstaltungen andere Einkommenswege gesucht werden mussten und deshalb in der Pandemie nicht unbedingt mehr Zeit zum Schreiben oder Entwickeln neuer Stoffe zur Verfügung stand. Die 2021 ausgezeichneten Projekte und Publikationen widerspiegeln die Vielfalt im zeitgenössischen Zürcher Literaturschaffen. Mit «Mats & Milad. Oder: Nachrichten vom Arsch der Welt» von Eva Rottmann hatte auch ein Jugendroman die Aufmerksamkeit der Kommission erregt, ein Genre, das in der Zürcher Literatur nicht oft vorkommt. In ihrer Laudatio drückte Kommissionsmitglied Christine Lötscher ihre Freude darüber aus, dass Eva Rottmann gleich in ihrem ersten Roman den für dieses Genre so anspruchsvollen und wichtigen «Sound» gefunden hat: «Da gehört ein waches Ohr für die Sprache und den Humor Jugendlicher dazu, das, was gerne Authentizität genannt wird, aber mehr noch ein Sensorium für die literarische Gestaltung eines jugendlichen Gefühls, einer heisskalten, bittersüssen

Energie zwischen wilder Lebenslust, Wut, Enttäuschung, Scham, Melancholie.»

Mit Projektbeiträgen (s. S. 87) unterstützte die Fachstelle Kultur auch 2021 Vermittlungsformate wie Literaturfestivals und -reihen im Kanton Zürich. Wegen der Pandemie wurden einerseits verschiedene sonst regelmässig stattfindende Veranstaltungen 2021 nicht durchgeführt; beispielsweise fragten deutlich weniger Buchhandlungen um Unterstützung ihres Veranstaltungsprogramms an. Andererseits entstanden neue Veranstaltungsreihen, um in der schwierigen Situation Auftrittsmöglichkeiten für Autor:innen zu schaffen, beispielsweise «Die Rahmenhandlung – ausgewählte Hausgeschichten»: In einer alten Villa in Zürich-Wiedikon fanden mehrere Literaturabende statt, Simultan-Lesungen in Keller, Bibliothek oder Schlafzimmer, die in kleinen Gruppen abwechselnd besucht werden konnten. Allgemein wurden 2021 auf kreative Weise neue Veranstaltungsformate erprobt und weitergeführt, die den Schutzkonzepten entsprachen. Im Programm der Winterthurer Literaturreihe «lauschig» konnte zum Beispiel mit Schriftsteller Beat Sterchi durchs Kiental gewandert und mit Peter Stamm am Weihnachtsmarkt Punsch getrunken werden. Am neuen viertägigen «LitFest» von Verleger André Gstettenhofer und Musiker Christoph Homberger waren dann konsequent alle Veranstaltungen nicht nur vor Ort, sondern in hoher Qualität live per Stream verfügbar.

Zum Glück konnte die Fachstelle Kultur auch im September und Oktober 2021 mit den Empfänger:innen von Werk- und Anerkennungsbeiträgen auf Lesereise gehen. Gastgeber der vier Literaturveranstaltungen waren wieder ausgewählte Kulturinstitutionen ausserhalb der Städte Zürich und Winterthur, diesmal das Philosophenhaus in Dielsdorf, die Villa Grunholzer in Uster, die Lesegesellschaft in Stammheim und das Theater Ticino in Wädenswil. An jedem Abend gaben drei oder vier ausgezeichnete Autor:innen Einblick in ihr literarisches Schaffen, das durch ein Mitglied der Fachgruppe Literatur gewürdigt wurde. Fatima Moumouni moderierte die gut besuchten Veranstaltungen, Anna Trauffer begleitete den Abend mit Kontrabass, Glasharfe, Zither und Spieluhr.

Musik

Viele werden aufhören – seit Beginn der Pandemie ist dies die grosse Befürchtung in der Musikszene. Und die Gesuchszahlen im Musikbereich scheinen diese These zu stützen. Gingen im Jahr 2019 noch 450 Gesuche ein, waren es im Jahr 2020 noch 411 und

im Berichtsjahr nur noch 350. Natürlich ist das ein schlechtes Signal für die kulturelle Vielfalt im Kanton. Aber seltsam: Bei Gesprächen mit Musiker:innen hört man kaum von wirklichen Aussteiger:innen. Stattdessen kommt oft die Antwort: Nein, wir kennen niemanden, der wirklich wegen Corona den Bettel hingeworfen hat. Was aber genauso deutlich erwähnt wird: Für die Musikakteur:innen aller Couleur bedeutete die Pandemie eine erhebliche Belastung, eine ungeheure Unsicherheit, einen Mehraufwand an Organisation, an Um- und Neuplanung und nicht zuletzt wirtschaftliche Einbussen. Und aufkeimende Hoffnungen wurden immer wieder zertrümmert. Im Spätsommer und Frühherbst etwa fanden zwar wieder Konzerte unter fast gewohnten Bedingungen statt und es schien, als würde sich der Betrieb normalisieren. Aber dann schlug Corona wieder zu und unterbrach die Touren, liess Konzerte platzen, liess Bands in anderen Ländern in der Quarantäne auf die Weiterfahrt warten. Als grösste Herausforderungen für die Musikbranche müsste man wohl die wachsende Planungsunsicherheit, gestiegene Produktionskosten, Veröffentlichungsstaus und schliesslich ein verzögertes und verändertes Publikumsverhalten nennen. Welche Konsequenzen dieser ständige Wandel des Konzertbetriebs mittel- und langfristig für die Vielfalt unseres Musiklebens haben wird, ist heute noch nicht abzusehen.

Die Fachgruppe Musik hat auf die schwierigen Umstände reagiert, indem sie die eingereichten Projekte wo möglich substanzieller fördert. Dabei sollen insgesamt nicht mehr Projekte unterstützt, sondern mehr Gutheissungen und höhere Teilgutheissungen gesprochen werden. Die Auswirkungen der Pandemie haben deutlich vor Augen geführt, wie fragil die finanzielle Situation im Kulturbereich und wie schlecht die Honorarbedingungen für Musikschaaffende teilweise sind. Mit einer Erhöhung der einzelnen Förderbeiträge und einer damit einhergehenden stärkeren Selektion möchte die Fachstelle dazu beitragen, die Honorarsituation der unterstützten Musiker:innen zu verbessern. Und die Gesuchszahlen? Die tatsächlichen Folgen der Pandemie für die Musikszene werden sich wohl erst in ein paar Jahren zeigen. Selbst wenn Corona in naher Zukunft überwunden sein könnte: Bis sich der Konzertbetrieb normalisiert, bis der Stau der Verschiebungen sich auflöst, das Publikum wieder wie früher an die Konzerte kommt und Konzertprogramme längerfristig geplant und realisiert werden können, wird es wohl noch eine Weile dauern.

In diesem Jahr 2021 hat die Fachstelle Kultur auf Empfehlung der Fachgruppe zwei Anerkennungsbeiträge vergeben, an den

Cellisten Christian Poltéra und die Flötistin Martina Joos. Sie prägen durch die Vielseitigkeit ihrer Arbeiten die Musikszene des Kantons Zürich entscheidend mit.

Tanz und Theater

Die Fachstelle Kultur unterstützt Zürcher Gruppen bei der Erarbeitung neuer Tanz- und Theaterproduktionen. Zwei Mal im Jahr können Gesuche um Projektbeiträge eingereicht werden. Trotz Pandemie sind 2021 insgesamt 110 Gesuche eingegangen. Das sind nur vier weniger als im Vorjahr. In den letzten sieben Jahren hat sich die Anzahl Gesuche um Projektbeiträge in der Sparte Tanz/Theater bei dieser Marke eingependelt.

Die Fachgruppe Tanz/Theater beurteilt die eingereichten Gesuche in erster Linie anhand der kommunizierten Qualitätskriterien wie künstlerische Eigenständigkeit, Professionalität, Dringlichkeit u. a. Zudem orientieren sich die Kommissionsmitglieder bei ihren Empfehlungen, welche Projekte gefördert werden sollen, an den im kantonalen Leitbild Kulturförderung formulierten Schwerpunkten. In diesem Sinne haben qualitativ überzeugende Projekte, die den Stichworten Strahlkraft, regionale Kultur oder kulturelle Teilhabe zugeordnet werden können, bessere Chancen auf kantonale Unterstützung. Im Jahr 2021 war auffallend, dass viele neu formierte Gruppen Unterstützungsgesuche einreichten. Zudem kamen viele ungewöhnliche Aufführungsorte dazu. Die Häuser der freien Szene wie Gessnerallee, Tanzhaus, Theater am Gleis u. a. mussten 2021 weiterhin den durch Verschiebungen verursachten «Veranstaltungsstau» abarbeiten und konnten nur wenige neue Koproduktionen eingehen. Einige Gruppen haben deshalb Stücke für den öffentlichen Raum, private Wohnungen, ein Altersheim oder ein Hotel entwickelt.

Rund die Hälfte der Anfragen konnte ganz oder teilweise gutgeheissen werden (s. S. 94). Die Fachgruppe Tanz/Theater hat sich zum Ziel gesetzt, die angefragten Beträge möglichst ganz gutzuheissen und die Anzahl Teilgutheissungen aufs Mindeste zu reduzieren. Dies erfordert eine strengere Selektion und steht im Zusammenhang mit der in der Tanz- und Theaterszene zurzeit aktiv geführten Diskussion um faire Arbeitsbedingungen, insbesondere die Einhaltung von Richtgagen.

Produktionen, die von der Fachstelle einen Projektbeitrag erhalten haben, können zusätzlich mit Aufführungsbeiträgen unterstützt werden, wenn das Stück nach der ersten Aufführungsserie nochmals im Kanton Zürich gezeigt wird. 2021 war es wegen des erwähnten «Veranstaltungsstaus» weiterhin schwierig,

Auftrittsmöglichkeiten zu finden. Glücklicherweise sind trotzdem wieder mehr Gesuche um Aufführungsbeiträge eingegangen als im Vorjahr: insgesamt 22 (s. S. 95).

In Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung Pro Helvetia und Kultur Stadt Zürich hat die Fachstelle Kultur mit zwei Zürcher Tanzkompagnien mit internationaler Ausstrahlung für die Jahre 2021–2023 eine neue dreijährige kooperative Fördervereinbarung abgeschlossen. Die Kompagnien erhalten so Planungssicherheit und können sich verstärkt auf ihre künstlerische Weiterentwicklung fokussieren (s. S. 96).

Mitarbeiter:innen Fachstelle Kultur

Madeleine Herzog, Dr.	Leiterin
Lisa Fuchs	Stv. Leiterin
Sabina Brunnschweiler	Leitung Förderteam, Literatur, Tanz/Theater
Annick Bosshart	Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Geschäftsleitung (ab 1. März 2021)
Tali Furrer	Praktikantin (bis 31. Mai 2021)
Tom Hellat	Musik, Ateliers und Freiraumbeiträge
Charlotte Jenal	Leitungsassistentin, Sekretariat
Duscha Kistler	Bildende Kunst, Filmkultur
Viviane Laszlo	Leitungsassistentin, Sekretariat
Prisca Passigatti	Regionale Kulturförderung, Extrakredit, Investitionsbeiträge, Sonderprojekte
Leonie Risch	Controlling (ab 1. Juni 2021)
Catherine Rukkers	Praktikantin (ab 1. Juni 2021)
Beatrice Volken	Juristische Mitarbeiterin mbA
Jasmin Zimmermann	Vertretung Verwaltungsassistentin, Sekretariat (ab 1. Juli 2021)

Mitarbeiter:innen Projektteam
«Covid-19-Finanzhilfen» im Kulturbereich

Sophie Ammann	(ab 1. September 2021)
Maurus Bieler	
Salome Bossard	(ab 24. März 2021)
Annick Bosshart	(bis 28. Februar 2021)
Sina Bühler	
Simon Fleury	(ab 24. März 2021)
Eva Heller	(ab 15. April 2021)
Tobias Holzer	(15. April bis 30. November 2021)
Roman Hunziker	(ab 1. März 2021)
Carole Kambli	(bis 14. Juli 2021)
Alexander Keil	(ab 1. Februar 2021)
Caroline Laszlo	(bis 31. Juli 2021)
Michael Laszlo	(bis 31. Juli 2021)
Natascha Leach	(bis 28. Februar 2021)
Gianmarco Marchetta	
Viviane Meyer	(bis 28. Februar 2021)
Martina Müller	(1. März bis 31. Dezember 2021)
Qëndresa Rexha	(16. bis 30. September 2021)
Cornelia Roos	(ab 18. Mai 2021)

Sara Schneider	(1. Mai bis 15. Juli 2021)
Barbara Schwitter	
Susanna Sonderegger	
Sandra Suter	(1. März bis 31. Dezember 2021)
Jeffrey Wolf	(24. März bis 31. Juli 2021)

Kulturförderungskommission

Präsidentin	Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin Justiz und Inneres
Fachgruppe Bildende Kunst	Alexandra Blättler, Zürich Bob Gramsma, Zürich (bis 28. Februar 2021) Anders Guggisberg, Zürich (ab 1. Juli 2021) Deborah Keller, Zürich Ron Temperli, Winterthur (bis 28. Februar 2021)
Fachgruppe Literatur	Jennifer Khakshouri, Zürich (bis 30. Juni 2021) Robert Leucht, Prof. Dr., Lausanne (bis 30. Juni 2021) Christine Lötscher, Prof. Dr., Zürich (ab 1. Juli 2021) Michel Mettler, Klingnau Christof Steier, Dr., Kilchberg (ab 1. Juli 2021) Lydia Zimmer, Basel
Fachgruppe Musik	Yvonne Dünki, Winterthur Dominique Girod, Zürich Oliver Schnyder, Ennetbaden
Fachgruppe Tanz/Theater	Jens Biedermann, Zürich Sylvia Sobottka, Zürich Gunda Zeeb, Zürich (bis 31. Mai 2021)
Externe Expert:innen	Sabian Baumann, Zürich (Bildende Kunst, Werkschau 2021) Mona De Weerd, Zürich (Freiraum 2021) Martin Jaeggi, Zürich (Bildende Kunst) Melina Korros, Zürich (Literatur) Nadia Veronese, St. Gallen (Bildende Kunst, Werkschau 2021)

Abgeordnete im Auftrag des Regierungsrates

Im Auftrag des Regierungsrates nehmen die folgenden Personen Einsitz in die strategischen Gremien ausgewählter Kulturinstitutionen:

Dr. Adolf Streuli-Stiftung	Stiftungsrat: Walter Bosshard, Natalie Fayet, Rebekka Fässler (ab 1. September 2021), Peter Haerle (bis 31. Januar 2021), Prisca Passigatti, Philippe Neher
Cassinelli-Vogel-Stiftung	Stiftungsrat: Laura Bösiger, Marianne Kohli Caviezel, Juliana Müller, Remo Longhi

Forschungs-Stiftung Johann Caspar Lavatar	Stiftungsrat: Dr. Robert Leucht (bis 31. Dezember 2021)
Fotomuseum Winterthur	Stiftungsrat: Lisa Fuchs
Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich	Vorstand: Dr. Madeleine Herzog, Dr. Tobias Hoffmann, Michael Künzle, Dr. Brigitte Müller
Internationale Bodenseekonferenz IBK, Kommission Kultur	Dr. Madeleine Herzog
Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten KBK	Dr. Madeleine Herzog
Kunstverein Winterthur, Vorstand	Dr. Madeleine Herzog, Dr. Nicole Rosenberger
Musikkollegium Winterthur, Vorstand	Dr. Dieter Kläy, Martina Reichert
Opernhaus Zürich AG	Verwaltungsrat: Hansruedi Bachmann, Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin JI, Dr. Madeleine Herzog, Alex Hürzeler, Dr. Markus Notter, Dr. Regine Sauter
Schauspielhaus Zürich AG	Verwaltungsrat: Dr. Ursula Amrein, Dr. Madeleine Herzog
Theater am Neumarkt AG	Verwaltungsrat: Lisa Fuchs, Gunda Zeeb
Theaterhaus Gessnerallee	Vorstand: Lisa Fuchs
Technorama	Stiftungsrat: Martin Neukom
Tonhalle-Gesellschaft Zürich	Vorstand: Katharina Kull-Benz, Dr. Madeleine Herzog
Ulrico-Hoepli-Stiftung	Stiftungsrat: Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin JI
Zürcher Filmstiftung	Stiftungsrat: Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin JI, Dr. Annatina Menn, Ernst Wohlwend
Zürcher Kammerorchester	Vorstand: Leonie Risch (ab 1. September 2021)
Zürcher Kunstgesellschaft	Vorstand: Hedy Graber, Dr. Madeleine Herzog
Zürcher Kunsthaus	Stiftungsrat: David Vogt (ab 1. Januar 2021)

Nach einigen Turbulenzen wird das Covid-19-Gesetz im November 2020 im Rahmen einer Volksabstimmung mit grosser Zustimmung angenommen. Am 19. Dezember erlässt der Bundesrat die erste Teilrevision der Covid-19-Kulturverordnung und gewährt – neben den Kulturunternehmen – auch den Kulturschaffenden wieder Zugang zu den Ausfallentschädigungen. Damit ist die Basis für die Weiterführung der Covid-Finanzhilfen für den gesamten Kulturbereich gelegt, der politische Wille zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in der Schweiz in Artikel 11 des Gesetzes festgeschrieben.

Nach Auswertung der Erfahrungen der ersten neun Monate mit den Ausfallentschädigungen zog die Fachstelle Kultur Anfang 2021 eine erste Zwischenbilanz. Zwei Dinge zeigten sich deutlich: Für die Kulturunternehmen erweisen sich die Covid-Finanzhilfen als Segen, sie sind essenziell für ihr Fortbestehen. Bei den Ausfallentschädigungen für Kulturschaffende fällt das Fazit nicht ganz so euphorisch aus: Jene Kulturschaffenden, die ihre Einnahmen über Veranstaltungen (Musik, Comedy, Theater usw.) generieren, können ihre Ertragsausfälle anhand von Absagen gut beziffern. Für jene Kulturschaffenden aber, die in langen Arbeitszyklen tätig sind – wie z. B. Autor:innen, Filmer:innen oder Bildende Künstler:innen – greift die vom Bund vorgegebene Berechnungsweise schlecht. Dies nicht, weil sie keinen realen Ertragsausfall hatten, sondern weil ihre Arbeitsweise und damit die Art, wie sie ihr Geld verdienen, nicht mit dem klassischen Veranstaltungsprinzip kompatibel ist, auf das sich die Berechnungsweise stützt. Zudem zeigte sich, dass die Schadensberechnung für die Berechnung der Ertragsausfälle für viele Kulturschaffende abschreckend und sehr kompliziert ist und für alle Involvierten, Gesuchsteller:innen und Gesuchsprüfer:innen, einen immensen bürokratischen Aufwand bedeutet.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen hat Regierungsrätin Jacqueline Fehr Anfang 2021 kommuniziert, dass der Kanton Zürich die Ausfallentschädigung für Kulturschaffende deutlich vereinfachen will. Ihr Vorschlag war es, unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundes ein Modell für ein minimales Ersatz Einkommen mit stark vereinfachter Berechnungsweise zu etablieren, um professionelle Kulturschaffende aus allen Kunstbereichen schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Das «Zürcher Modell» war geboren und mit ihm auch das Seilziehen zwischen dem Bundesamt für Kultur, welches das Modell für nicht gesetzeskonform hielt und ihm die Unterstützung verweigerte, und der Direktion der Justiz und des Innern. Diese stützte sich dabei insbesondere

auf ein Gutachten des Zürcher Staatsrechtlers Felix Uhlmann, der keinen Widerspruch zwischen dem «Zürcher Modell» und dem Covid-19-Gesetz feststellte. Da sich Bund und Kanton Zürich nicht auf einen gemeinsamen Weg einigen konnten, kam das sogenannte Zürcher Modell nur während drei Monaten zur Anwendung. Die statistische Auswertung zeigt deutlich, dass rund ein Drittel aller Gesuche von Kulturschaffenden des letzten Jahres in dieser Phase eingereicht wurde und dass die Verteilung der Gesuche auf die einzelnen Kunstsparten unter dem Zürcher Modell bedeutend ausgewogener war. In der Folge konnten die gewonnenen Erfahrungen aus dem Kanton Zürich in die Erarbeitung einer neuen, pauschalisierten Ausfallentschädigung für Kulturschaffende eingebracht werden, die dann schweizweit zur Anwendung kam.

Im Jahr 2021 hat die Fachstelle Kultur insgesamt 3'254 Gesuche um Ausfallentschädigung von Kulturschaffenden und Kulturunternehmen erhalten. Damit ging rund ein Drittel aller Gesuche, die in der Schweiz eingereicht wurden, beim Kanton Zürich ein. Die meisten Gesuche stammen von selbständigen Kulturschaffenden: Sie haben insgesamt 2'016 Gesuche eingegeben, was knapp der Hälfte der schweizweit 4'394 Gesuche von selbständigen Kulturschaffenden entspricht. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Freischaffenden: Von den schweizweit 442 Gesuchen gingen 184 beim Kanton Zürich ein.

Aufgrund der bis Ende 2021 möglichen Gesuchseingabe konnten vereinzelte Gesuche noch nicht abgeschlossen werden. Bis Mitte März 2022 wurden von den zur Verfügung stehenden 100 Millionen Franken für die Ausfallentschädigung – je zur Hälfte von Bund und Kanton finanziert – rund 63,5 Millionen Franken ausbezahlt.

Als Reaktion auf die tiefgreifenden Einschnitte in den Kulturbetrieb hat der Bund die Covid-Finanzhilfen 2021 um das Instrument der Transformationsprojekte ergänzt. Damit können transformative Prozesse von Kulturunternehmen mit maximal 300'000 Franken und maximal 80 Prozent der Gesamtkosten des Transformationsprojekts unterstützt werden. Transformationsprojekte umfassen zwei Kategorien von Vorhaben: zum einen Projekte der strukturellen Neuausrichtung durch beispielsweise Verschlankungen, Kooperationen oder Zusammenschlüsse und zum andern Projekte, welche die Wiedergewinnung von Publika oder die Erschliessung neuer Publikumssegmente bezwecken. Beurteilt werden die Transformationsprojekte von einer eigens dafür zusammengestellten Kommission, der sowohl Mitarbeitende der Fachstelle als auch externe Expert:innen aus den Bereichen Organisationsentwicklung und Publikumsmanagement angehören. Insgesamt gingen im Berichtsjahr 133 Gesuche für Transformationsprojekte bei der Fachstelle ein. Von den bislang abgeschlossenen Gesuchen konnte über die Hälfte mit insgesamt rund 6,5 Millionen Franken unterstützt werden.

Facts & Figures

Die statistische Auswertung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich erstellt wurde, zeigt auf, wie sich die eingereichten Gesuche und die ausbezahlten Ausfallentschädigungen auf die einzelnen Kategorien, auf die Kunstsparten, auf die Regionen und auf die einzelnen Schadensperioden verteilen.

Gesetzliche Grundlage für die Ausfallentschädigungen und die Transformationsprojekte ist das Covid-19-Gesetz und die entsprechende Verordnung. Die Ausfallentschädigungen betreffen den Zeitraum zwischen dem 26. September 2020 und dem 31. Dezember 2021; dieser wurde in vier Schadensperioden eingeteilt, in denen pro Gesuchsteller:in jeweils ein Gesuch eingereicht werden konnte.

Die in der Auswertung dargestellten Daten zu den Ausfallentschädigungen wurden am 15. März 2021 erhoben. Zu diesem Zeitpunkt war die Prüfung von rund 100 Gesuchen noch nicht abgeschlossen. Von den 3'254 Gesuchen wurden 167 von den Gesuchstellenden zurückgezogen, diese wurden in der statistischen Auswertung nicht berücksichtigt.

Die Auswertung der Finanzhilfen wurde in folgenden Kategorien vorgenommen: Ausfallentschädigungen für selbständige Kulturschaffende, für freischaffende Kulturschaffende, für selbständige Kulturschaffende nach dem Zürcher Modell, für gewinnorientierte Kulturunternehmen und für gemeinnützige Kulturunternehmen sowie Transformationsprojekte für Kulturunternehmen.

	2020	2021	Veränderung zu 2020
Gesuche	1'698	3'087	+81,8%
Gesuchstellende	1'256	1'451	+15,5%
Ausbezahlte Summe insgesamt, CHF	60'482'089	63'522'389	+5%
Nachgefragte Summe insgesamt, CHF	155'721'683	159'316'269	+2,3%

Insgesamt wurden 3'254 Gesuchen eingereicht. Davon wurden 167 von den Gesuchstellenden wieder zurückgezogen. Diese wurden in der statistischen Auswertung nicht berücksichtigt.

	Kulturunternehmen	Kulturschaffende
Höchster ausbezahlter Beitrag, CHF	4'351'779	390'069.8
Kleinster ausbezahlter Beitrag, CHF	962.85	24.5

Übersicht Anträge

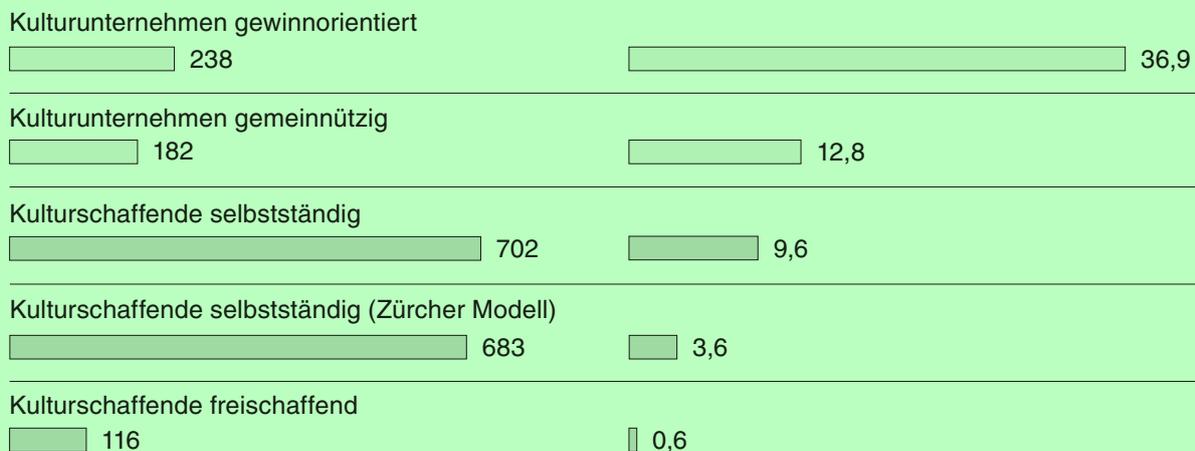
	Gesuchstellende	Gesuche	Zusagen	Beantragt (CHF)	Ausbezahlt (CHF)
Kulturschaffende freischaffend	116	184	94%	560'950.2	622'855.5
Kulturschaffende selbständig	702	1'333	96,6%	15'807'475	9'597'777
Kulturschaffende selbständig (Zürcher Modell)	683	683	97,2%	4'335'242	3'617'353
Kulturunternehmen (KU) gemeinnützig	182	336	86,6%	21'869'651	12'772'744
Kulturunternehmen (KU) gewinnorientiert	238	551	78%	116'742'951	36'911'659
Total	1'921	3'087	92,2%	159'316'269	63'522'389

Covid-Finanzhilfen: Ausfallentschädigungen

Gesuchstellende und Beiträge nach Kategorie

Anzahl Gesuchstellende

Ausbezahlte Beiträge



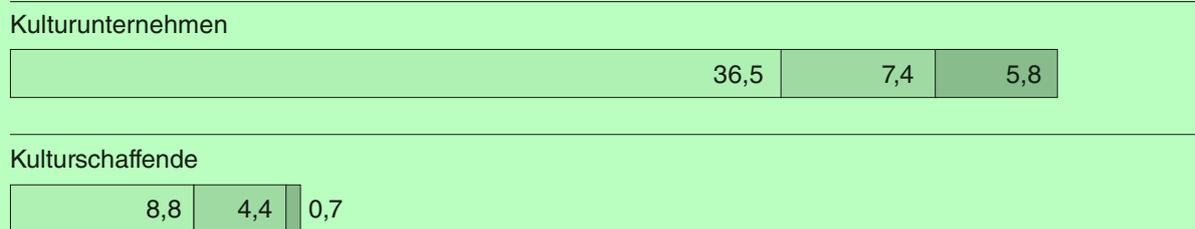
Beträge in Millionen Franken

Regionale Verteilung

Anzahl Gesuchstellende



Ausbezahlte Beiträge



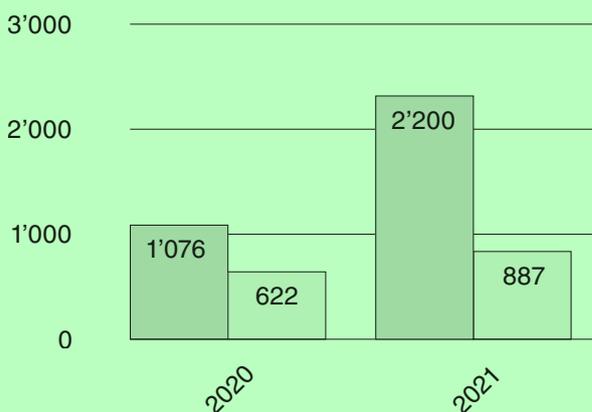
Beträge in Millionen Franken



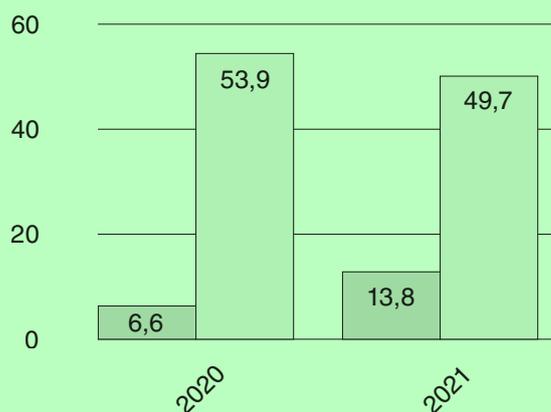
Genau zwei Drittel der gesuchstellenden Kulturschaffenden und Kulturunternehmen stammen aus Zürich. 70 Prozent der gesprochenen Beiträge flossen in die Stadt Zürich, rund 20 Prozent in die Region und 10 Prozent in die Stadt Winterthur.

Jahresvergleich 2020/2021

Anzahl Gesuchstellende



Ausbezahlte Beiträge



Beträge in Millionen Franken



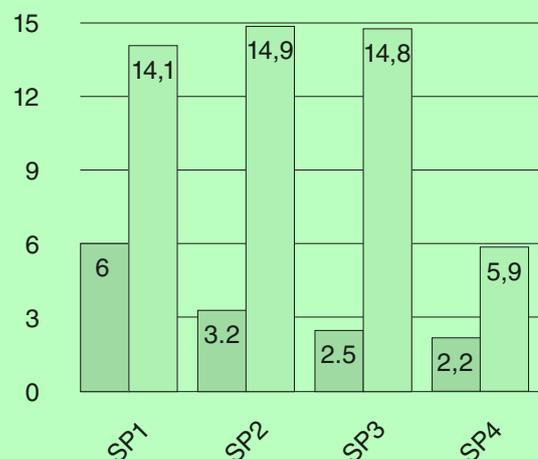
2021 wurden bedeutend mehr Gesuche eingereicht, sowohl von Kulturschaffenden als auch von Kulturunternehmen. Die ausbezahlten Beiträge waren 2021 mit rund 63,5 Mio. Franken (Stand 15.3.2021) allerdings nur leicht höher als 2020.

Jahresverlauf Gesuchseingang 2021

Gesuche je Schadensperiode



Ausbezahlte Beiträge



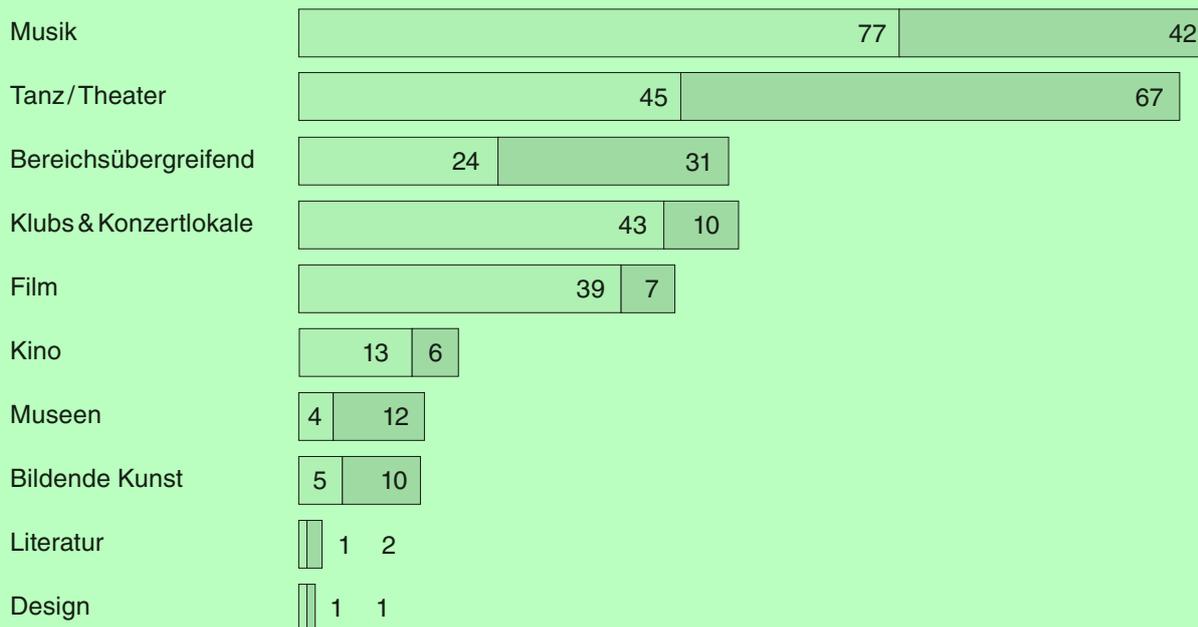
Beträge in Millionen Franken



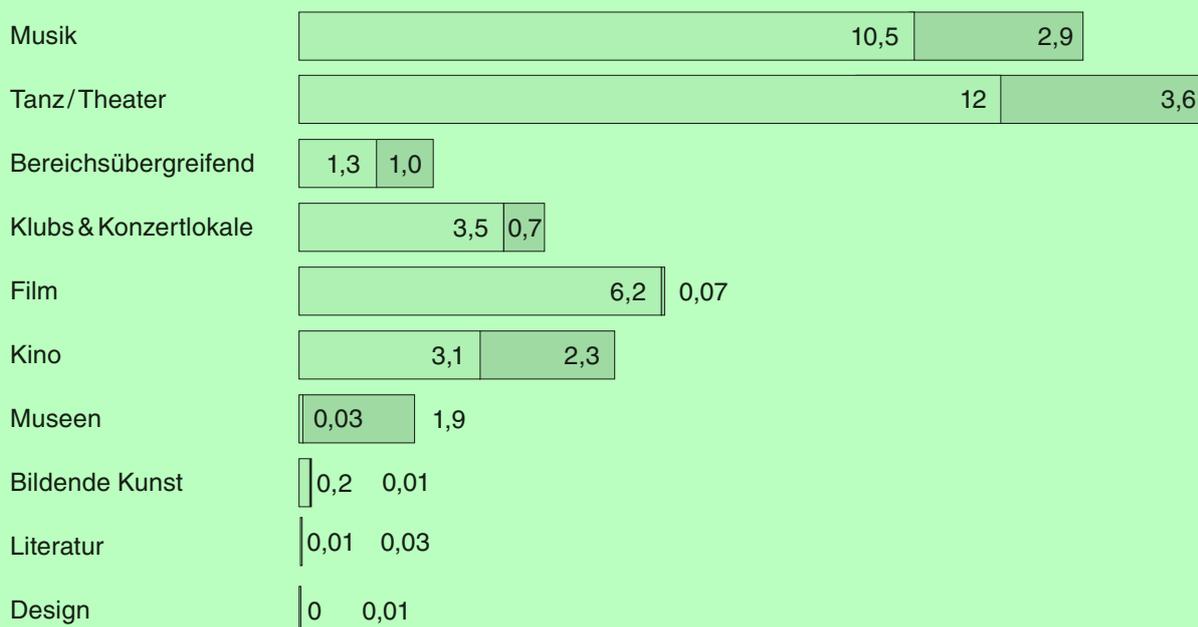
2021 konnten die Gesuchstellenden in jeder Schadensperiode ein Gesuch um Ausfallentschädigung einreichen. Die Darstellungen zeigen, wie sich die Anzahl Gesuche und die ausbezahlten Beiträge während des Jahres 2021 entwickelt haben. In der Schadensperiode 1, in der das Zürcher Modell zur Anwendung kam, gingen deutlich mehr Gesuche von Kulturschaffenden ein als in den restlichen Perioden. Die Ertragsausfälle von Kulturschaffenden nahmen 2021 kontinuierlich ab. Die Ertragsausfälle der Kulturunternehmen blieben bis zur 3. Schadensperiode (bis Ende August) konstant hoch und nahmen erst in der 4. Schadensperiode deutlich ab.

Ausfallentschädigung: Kulturunternehmen

Gesuchstellende nach Sparten



Ausbezahlte Beiträge nach Sparten



Beträge in Millionen Franken



KU gewinnorientiert



KU gemeinnützig

In allen Sparten zusammen haben 238 gewinnorientierte und 182 gemeinnützige Kulturunternehmen Gesuche eingereicht, einige davon in mehreren Sparten. Mit je über 100 Gesuchstellenden liegen die Bereiche Musik und Tanz/Theater deutlich an der Spitze, entsprechend floss mehr als die Hälfte aller Ausfallentschädigungen im Bereich Kulturunternehmen in diese Sparten. Von den rund 50 Mio. Franken, die 2021 an Kulturunternehmen ausbezahlt wurden, ging etwas mehr als ein Viertel an gemeinnützige Kulturunternehmen.

Gewinnorientierte Kulturunternehmen

Sparte	Anzahl Gesuchstellende	kleinster ausbezahlter Betrag	Median	grösster ausbezahlter Betrag
Kino	10	11'495.9	219'852.8	1'157'372
Film	31	5'176.1	107'558.6	1'148'992
Musik	58	2'840.5	95'966.2	1'259'089
Tanz/Theater	38	962.9	87'333.7	4'351'779
Klubs und Konzertlokale	35	1'990.9	85'664.8	766'580.7
Museen	4	5'389.4	45'275	182'128.1
Bereichsübergreifend	16	4'040	40'192.1	779'118
Bildende Kunst	2	15'315	15'315	15'315
Literatur	1	13'385.6	13'385.6	13'385.6
Total	195	962.9	91'794.5	4'351'779

Gemeinnützige Kulturunternehmen

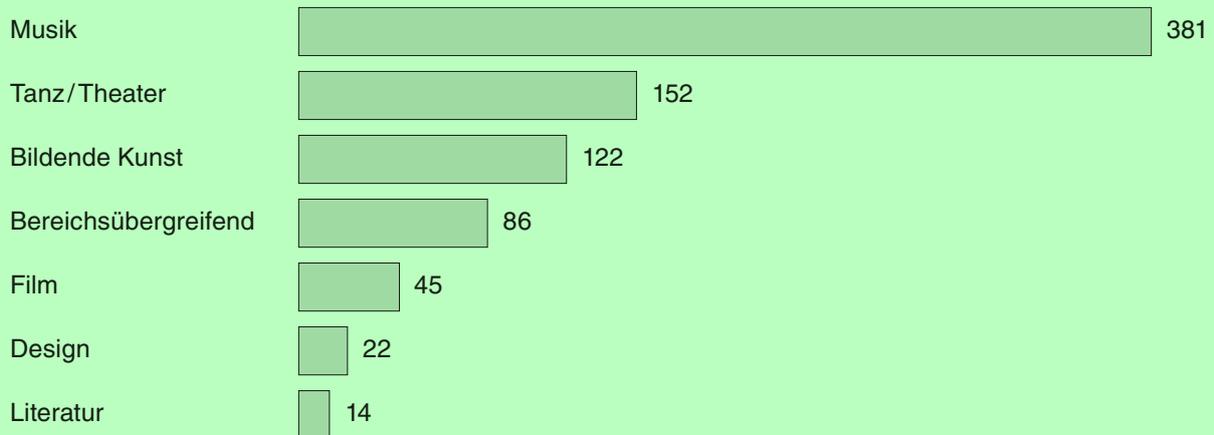
Sparte	Anzahl Gesuchstellende	kleinster ausbezahlter Betrag	Median	grösster ausbezahlter Betrag
Kino	6	18'224.6	125'258.5	1'889'507
Museen	11	1'091.5	107'609.4	973'837.2
Klubs und Konzertlokale	9	12'531.9	56'398.8	365'070.6
Bereichsübergreifend	23	2'624	38'025.9	358'360.7
Tanz/Theater	64	1'023	33'248.9	566'448.2
Musik	38	2'580.2	24'169.6	977'822.5
Film	4	10'400	23'881.5	131'893
Bildende Kunst	8	3'430.2	21'675.9	107'609.4
Literatur	2	10'743.6	17'269.6	17'269.6
Design	1	6'694.2	6'694.2	6'694.2
Total	166	1'023	35'026.2	1'889'507

In diesen Tabellen nicht berücksichtigt sind Gesuchstellende, deren letztes Gesuch noch nicht geprüft werden konnte, und Gesuchstellende, von denen alle Gesuche abgewiesen wurden.

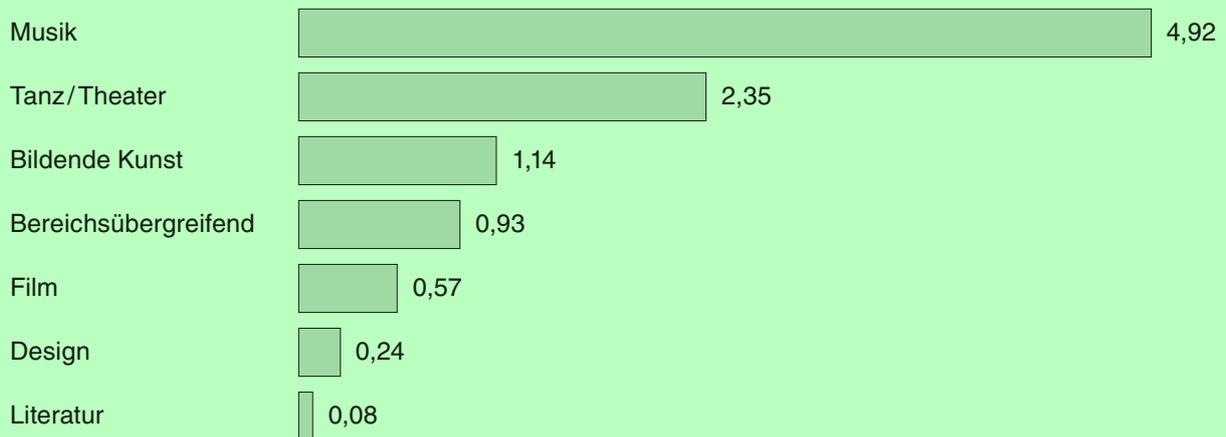
Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte der ausbezahlten Beiträge liegt. Das bedeutet, dass die Hälfte der Gesuchstellenden über das ganze Jahr gerechnet mehr, die andere Hälfte weniger als den Medianwert bekommen haben.

Ausfallentschädigung: Selbständige und freischaffende Kulturschaffende

Gesuchstellende nach Sparten



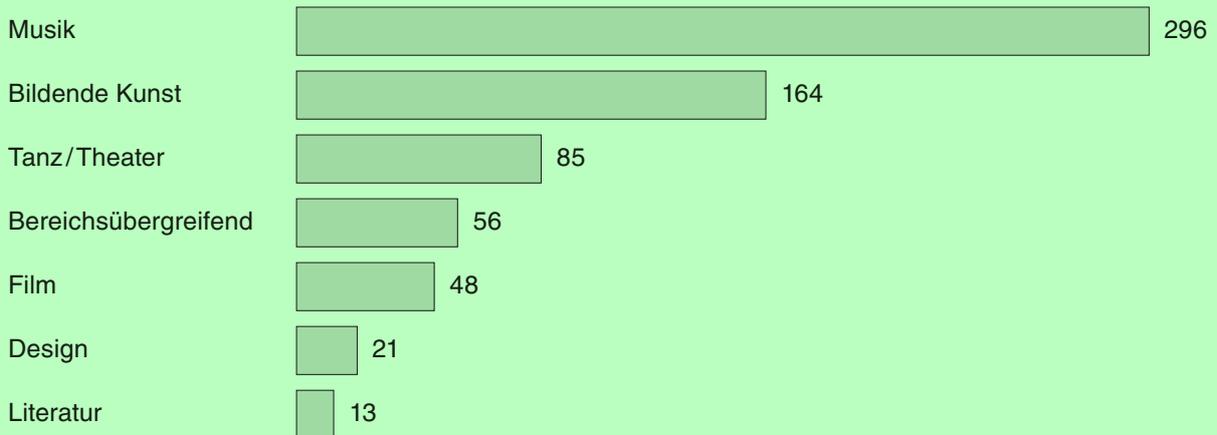
Beiträge nach Sparten



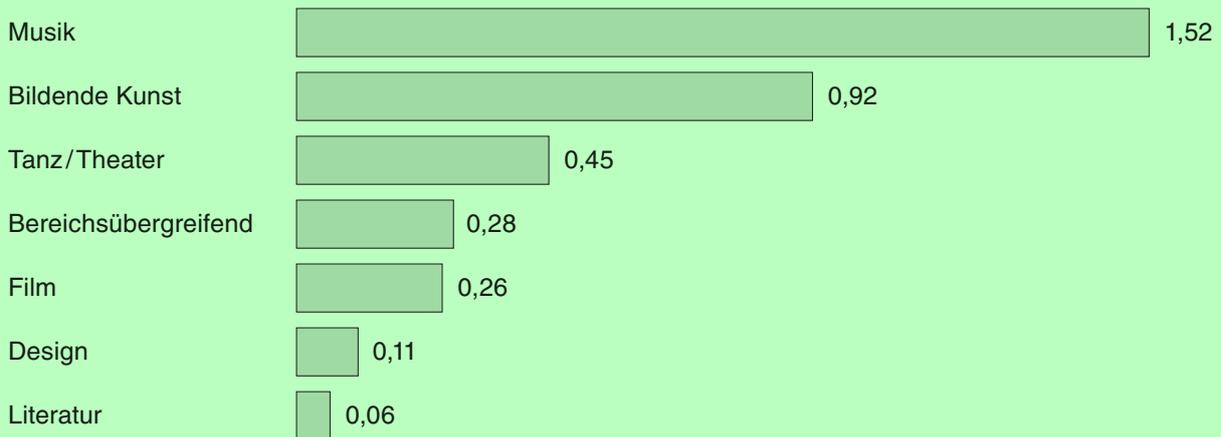
Beträge in Millionen Franken

Dargestellt werden hier die Kategorien der selbständigen und freischaffenden Kulturschaffenden. Die Daten der Kulturschaffenden, die unter dem Zürcher Modell Gesuche eingegeben haben, sind auf der nächsten Seite separat abgebildet.

Gesuchstellende nach Sparten



Beiträge nach Sparten



Beträge in Millionen Franken

Bei den selbständigen und freischaffenden Kulturschaffenden gingen rund 11 Prozent der insgesamt ausbezahlten Beiträge an Gesuchstellende aus der Bildenden Kunst (s. linke Seite). Unter dem Zürcher Modell flossen über 25 Prozent in diese Sparte. Bei der Literatur zeichnet sich ein ähnliches Bild: Unter dem herkömmlichen Modell (s. linke Seite) flossen 0,78 Prozent, unter dem Zürcher Modell 1,66 Prozent an Autor:innen. Während das herkömmliche Modell also für Kulturschaffende in der Bildenden Kunst und der Literatur aufgrund von deren langen Arbeitszyklen schlecht griff, konnten ihre Ertragsausfälle unter dem Zürcher Modell besser entschädigt werden (vgl. Ausführungen S. 53).

Median: Selbständige und freischaffende Kulturschaffende

Sparte	Anzahl Gesuchstellende	kleinster ausbezahlter Betrag	Median	grösster ausbezahlter Betrag
Bereichsübergreifend	84	24.5	7'291.0	159'234.6
Bildende Kunst	115	89.1	6'230.4	85'629.7
Design	20	374.7	10'373.4	91'176.0
Film	44	330.2	12'804.2	48'080.1
Literatur	14	226.3	8'392.2	22'111.0
Musik	370	110.0	6'775.8	268'937.1
Tanz/Theater	147	30.2	8'019.4	390'069.8
Total	794	24.5	7'344.2	390'069.8

Median: Kulturschaffende Zürcher Modell

Sparte	Anzahl Gesuchstellende	kleinster ausbezahlter Betrag	Median	grösster ausbezahlter Betrag
Bereichsübergreifend	54	408.7	5'516.8	9'000
Bildende Kunst	156	636.0	6'413.3	9'000
Design	21	848.2	5'436.9	9'000
Film	47	1'263.5	5'969.9	9'000
Literatur	11	1'650.3	6'137.8	9'000
Musik	292	127.8	5'259.1	9'000
Tanz/Theater	83	381.5	5'500.1	9'000
Total	664	127.8	4'154.6	9'000

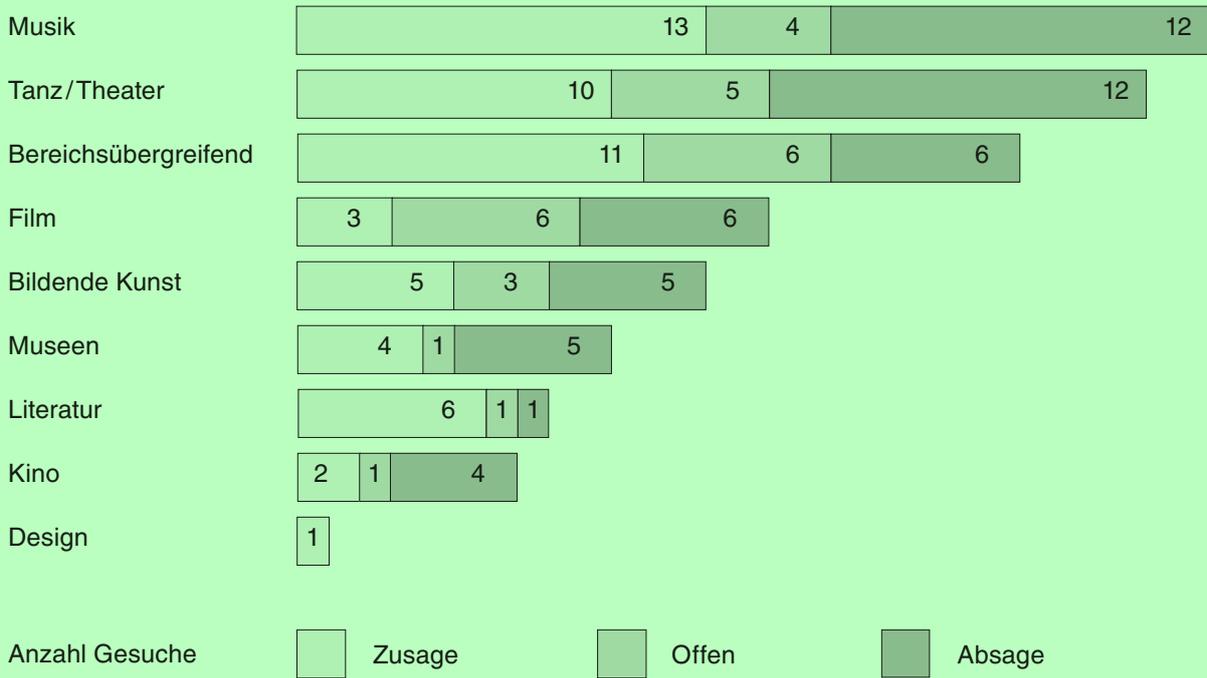
In diesen Tabellen nicht berücksichtigt sind Gesuchstellende, deren letztes Gesuch noch nicht geprüft werden konnte, und Gesuchstellende, von denen alle Gesuche abgewiesen wurden.

Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte der ausbezahlten Beiträge liegt. Das bedeutet, dass die Hälfte der Gesuchstellenden über das ganze Jahr gerechnet mehr, die andere Hälfte weniger als den Medianwert bekommen hat.

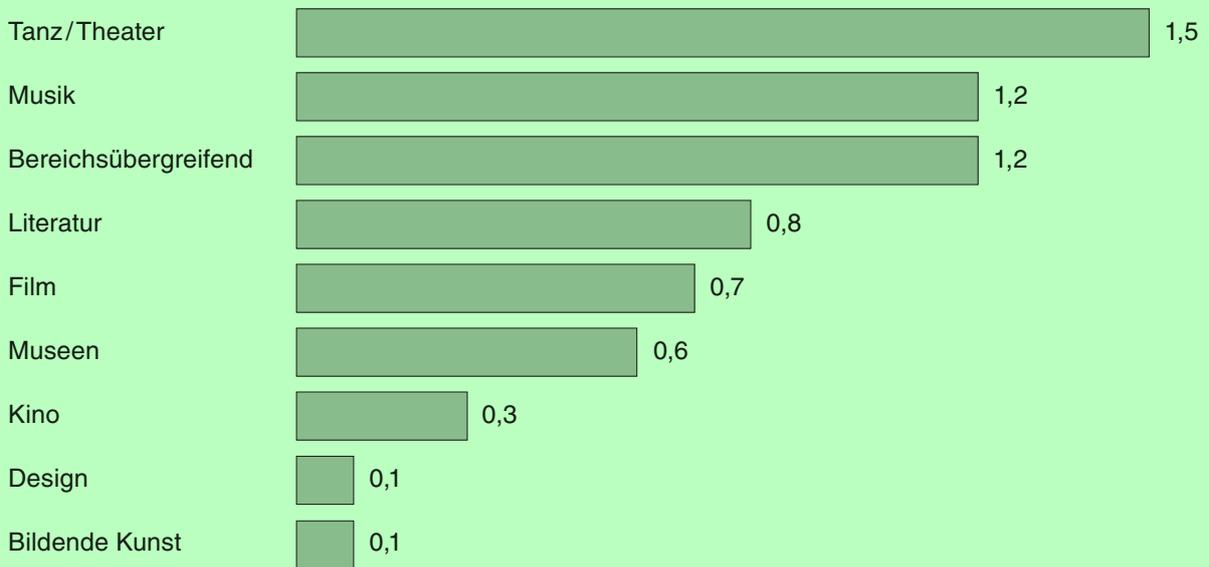
Die Streuung der Mediane der einzelnen Sparten ist bei den Kulturschaffenden unter dem Zürcher Modell weit kleiner als unter dem herkömmlichen Modell (vgl. oben).

Transformationsprojekte

Gesuche nach Sparten



Beiträge nach Sparten



Beträge in Millionen Franken

Kulturausgaben der Direktion der Justiz und des Innern

Die Direktion der Justiz und des Innern tätigte 2021 Kulturausgaben in der Höhe von rund 161 Millionen Franken.

Die grösste, gesetzlich verankerte Einzelposition war der Kostenbeitrag von 80,6 Millionen Franken an das Opernhaus. Die Städte Zürich und Winterthur erhielten für ihre kulturellen Aufwendungen 43,6 bzw. 5,9 Millionen Franken im Rahmen des Finanz- und Lastenausgleichs FAG.

Aufwand

Opernhaus (Kostenbeitrag Betrieb)	80'642'500
Opernhaus (Kostenanteil werterhaltender Unterhalt)	4'199'046
Beiträge Kulturförderung	24'408'584
Kulturanteil Zürich (Zentrumslastenausgleich Gemeindeamt)	43'639'796
Kulturanteil Winterthur (Zentrumslastenausgleich Gemeindeamt)	5'871'357
Verwaltungsaufwand Fachstelle Kultur	1'974'729
Total Kulturausgaben Direktion	160'736'012

Investitionen

Opernhaus (Vision 2030 und Überbrückungsbau: coronabedingte Verschiebung)	0
Abschreibungen und Zinsen auf Investitionsbeiträgen	582'874

Zentrumslastenausgleich für die Städte Zürich und Winterthur

Aufgrund des seit 2012 geltenden Finanzausgleichsgesetzes (FAG) legte das Gemeindeamt den zweckgebundenen Kulturanteil am Zentrumslastenausgleich fest, dessen Höhe im FAG verbindlich geregelt ist: 10,7% für Zürich (gemäss § 29 FAG) und 6,9% für Winterthur (gemäss § 30 FAG).

1,2%
Verwaltungs-
aufwand
Fachstelle Kultur

3,7%
Kulturanteil
Winterthur
Zentrumslastenausgleich
Gemeindeamt

27,1%
Kulturanteil
Zürich
Zentrumslastenausgleich
Gemeindeamt



50,2%
Opernhaus
Kostenbeitrag Betrieb

15,2%
Beiträge
Kulturförderung

2,6%
Opernhaus
Kostenanteil
werterhaltender
Unterhalt

Erfolgsrechnung Fachstelle Kultur und Kulturfonds

Aufwand

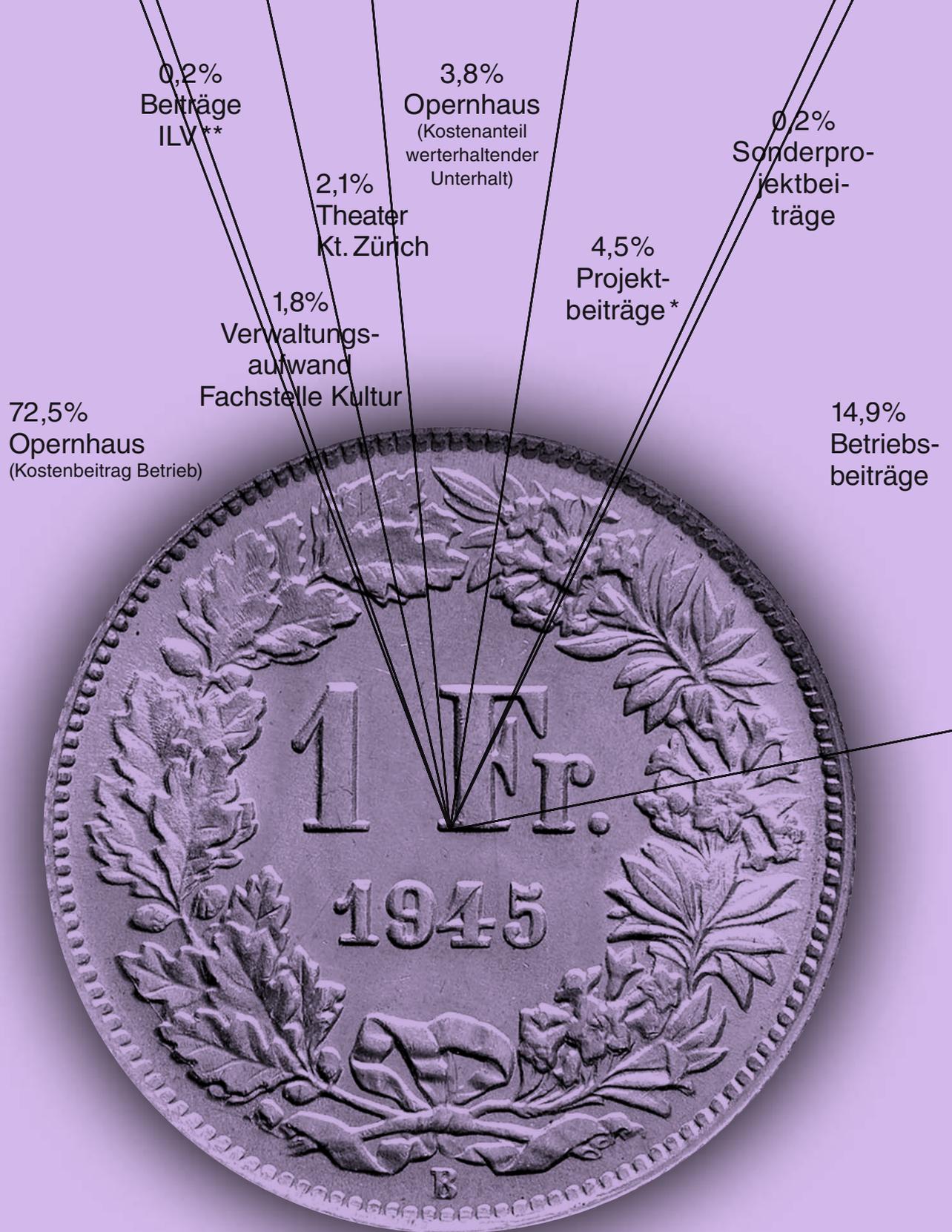
	Fachstelle Kultur	Kulturfonds	Covid-19- Finanzhilfen Kultur
Opernhaus (Kostenbeitrag Betrieb)	80'642'500	0	
Opernhaus (Kostenanteil werterhaltender Unterhalt)	4'199'046	0	
Theater Kanton Zürich	2'331'703	0	
Projektbeiträge *	0	5'054'939	
Betriebsbeiträge	1'000'000	15'535'623	
Sonderprojektbeiträge	0	235'000	
Investitionsbeiträge (Bau und Infrastruktur)	0	0	
Beiträge ILV ** (Interkantonaler Kulturlastenausgleich)	251'319	0	
Verwaltungsaufwand Fachstelle Kultur	1'946'529	28'200	
Covid-19-Finanzhilfen: Ausfallentschädigungen			50'452'239
Covid-19-Finanzhilfen: Transformationsprojekte			2'231'368
Covid-19-Finanzhilfen: Verwaltungsaufwand			1'221'049
Total	90'371'097	20'853'762	53'904'656

Ertrag

Erträge ILV ** (Interkantonaler Kulturlastenausgleich)	8'060'615	0	
Swisslos-Erträge	0	27'178'558	
Verschiedenes	63	26	
Covid-19-Finanzhilfen: Bundesbeitrag			27'169'000
Covid-19-Finanzhilfen: Beitrag Städte Winterthur und Zürich			1'196'924
Covid-19-Finanzhilfen: Budget 2021			27'000'000
Covid-19-Finanzhilfen: Nachtragskredit Kt. Zürich			20'946'000
Total	8'060'678	27'178'584	76'311'924

Saldo	82'310'419	6'324'821	22'407'268
Covid-19-Finanzhilfen: Kreditübertrag			22'407'000
Übertrag in Vermögensbestand Kulturfonds		6'324'821	
Vermögensbestand Kulturfonds per 1. Januar 2021		20'000'000	
Vermögensbestand Kulturfonds per 31. Dezember 2021		26'324'821	

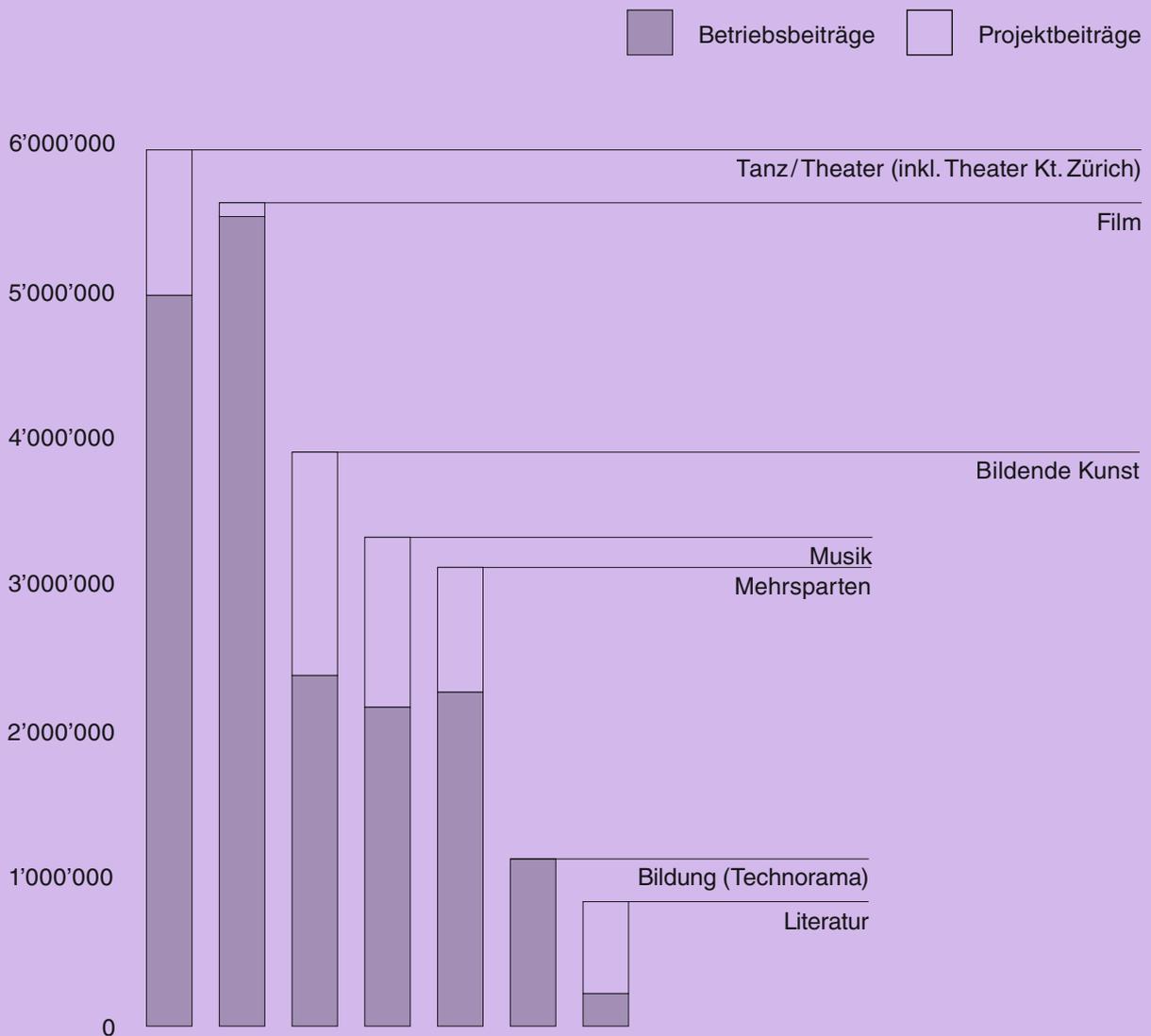
* Unter «Projektbeiträge» zusammengefasst sind Projekt-, Werk-, Aufführungs-, Annerkennungs-, Kunstraum-, Druckkosten- und Freiraumbeiträge sowie Werkankäufe, Auszeichnungen und Aufwendungen für Ateliers, Werkschau, Lesereise und Preisverleihungen.



** Im Rahmen der Vereinbarung über den interkantonalen Kulturlastenausgleich im Bereich über-regionaler Kultureinrichtungen zwischen den Kantonen Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau erfolgte 2019 die Berechnung der Abgeltungen für die vierte Abrechnungsperiode 2019–2021. Die finanzielle Entlastung des Kantons Zürich, zu der auch die Kantone Ob- und Nidwalden aufgrund anderweitiger Rechtsgrundlagen beitragen, beläuft sich 2021 auf netto 7,8 Millionen Franken.

Betriebs- und Projektbeiträge nach Sparten (ohne Opernhaus)

	Projektbeiträge	Betriebsbeiträge	Total
Bildende Kunst	1'536'260	2'411'000	3'947'260
Film	94'700	5'567'308	5'662'008
Literatur	632'410	223'640	856'050
Musik	1'168'480	2'193'200	3'361'680
Tanz/Theater (inkl. Theater Kanton Zürich)	999'700	5'026'003	6'025'703
Bildung (Technorama)	0	1'150'000	1'150'000
Mehrsparten/Extrakredit	858'389	2'296'175	3'154'564
– davon Kulturprogramme Gemeinden	0	760'462	760'462
– davon Sonderprojekte	235'000	0	235'000
	5'289'939	18'867'326	24'157'265



Verteilung nach Sparten

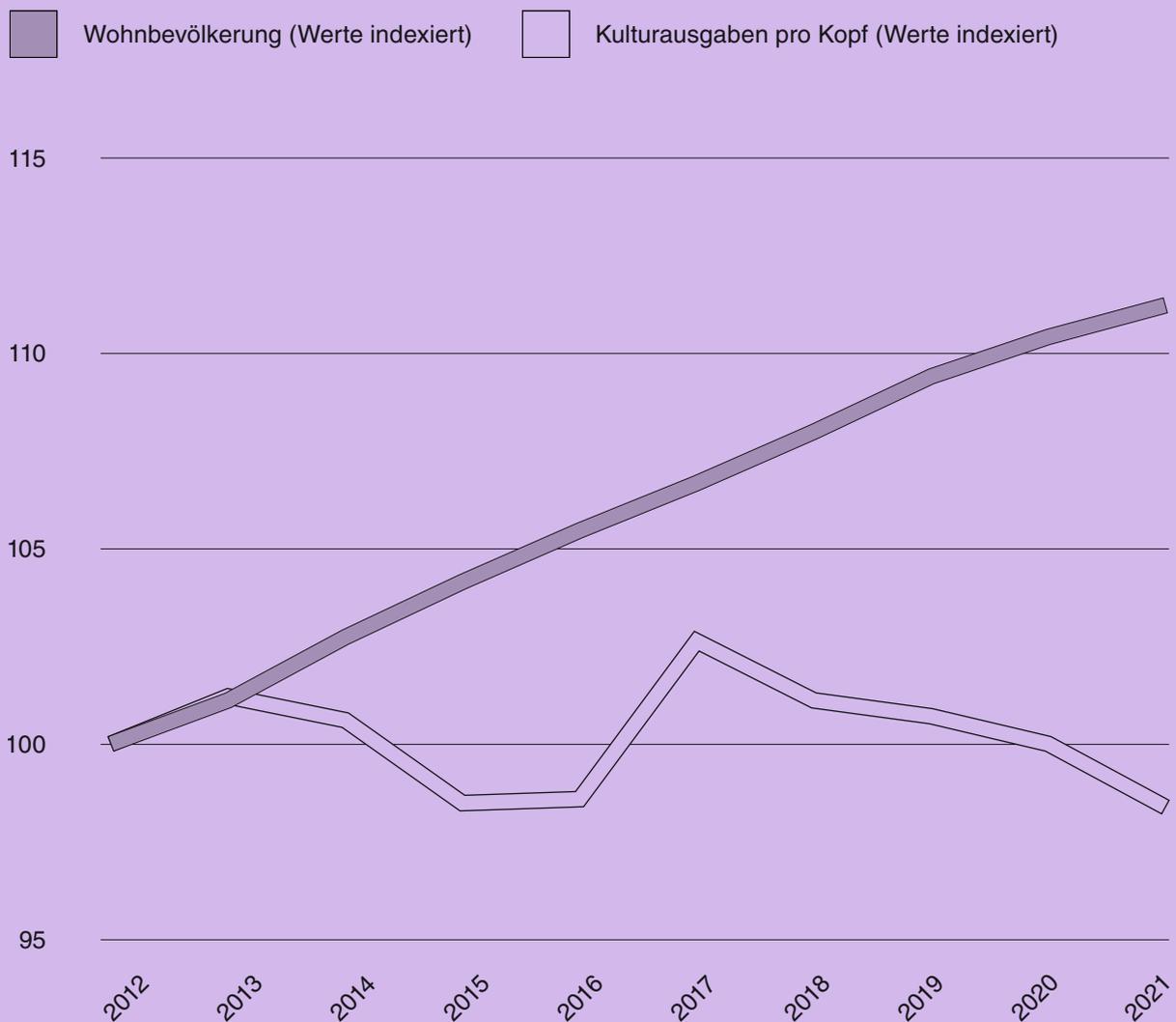


Entwicklung Kulturausgaben und Fördergesuche

Entwicklung Kulturausgaben im Verhältnis zur Wohnbevölkerung

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wohnbevölkerung	100,0	101,1	102,7	104,1	105,4	106,6	107,9	109,3	110,3	111,1
Kulturausgaben pro Kopf	100,0	101,2	100,6	98,5	98,6	98,6	102,6	101,1	100,7	98,4

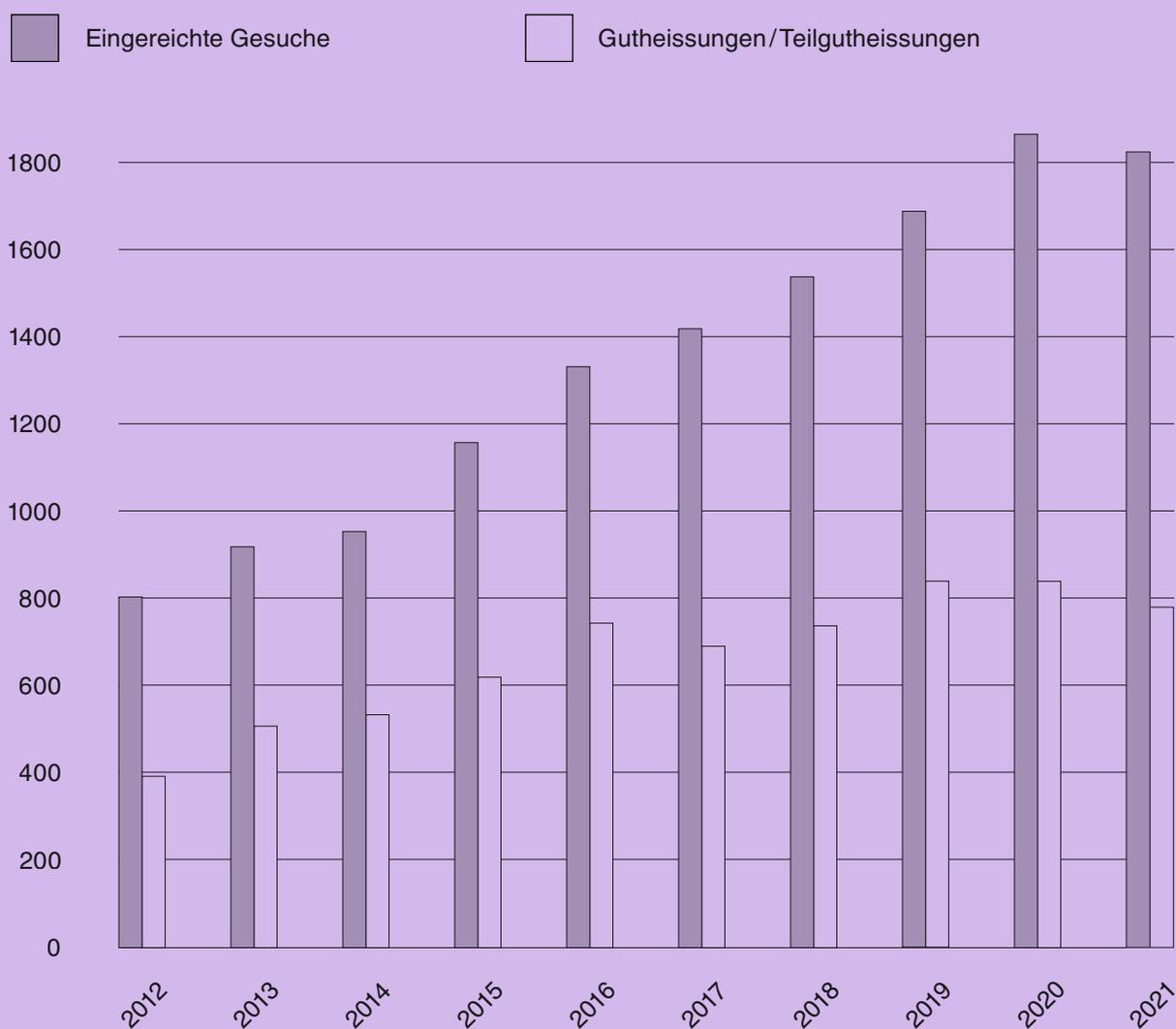
Index 2012 = 100



Die Wohnbevölkerung im Kanton Zürich (graue Linie) ist in den Jahren 2012 bis 2021 um 11,1% angestiegen, die Kulturausgaben pro Kopf (weisse Linie) sind in derselben Zeitperiode um 1,6% gesunken. 2012 betrug die Pro-Kopf-Ausgaben des Kantons Zürich für die Kulturförderung 70.90 Franken, 2021 waren es 69.75 Franken.

Entwicklung Kulturfördergesuche

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesuche insgesamt	803	918	953	1157	1331	1418	1537	1686	1864	1824
Gutheissungen und Teilgutheissungen	392	507	533	619	743	690	737	838	839	780

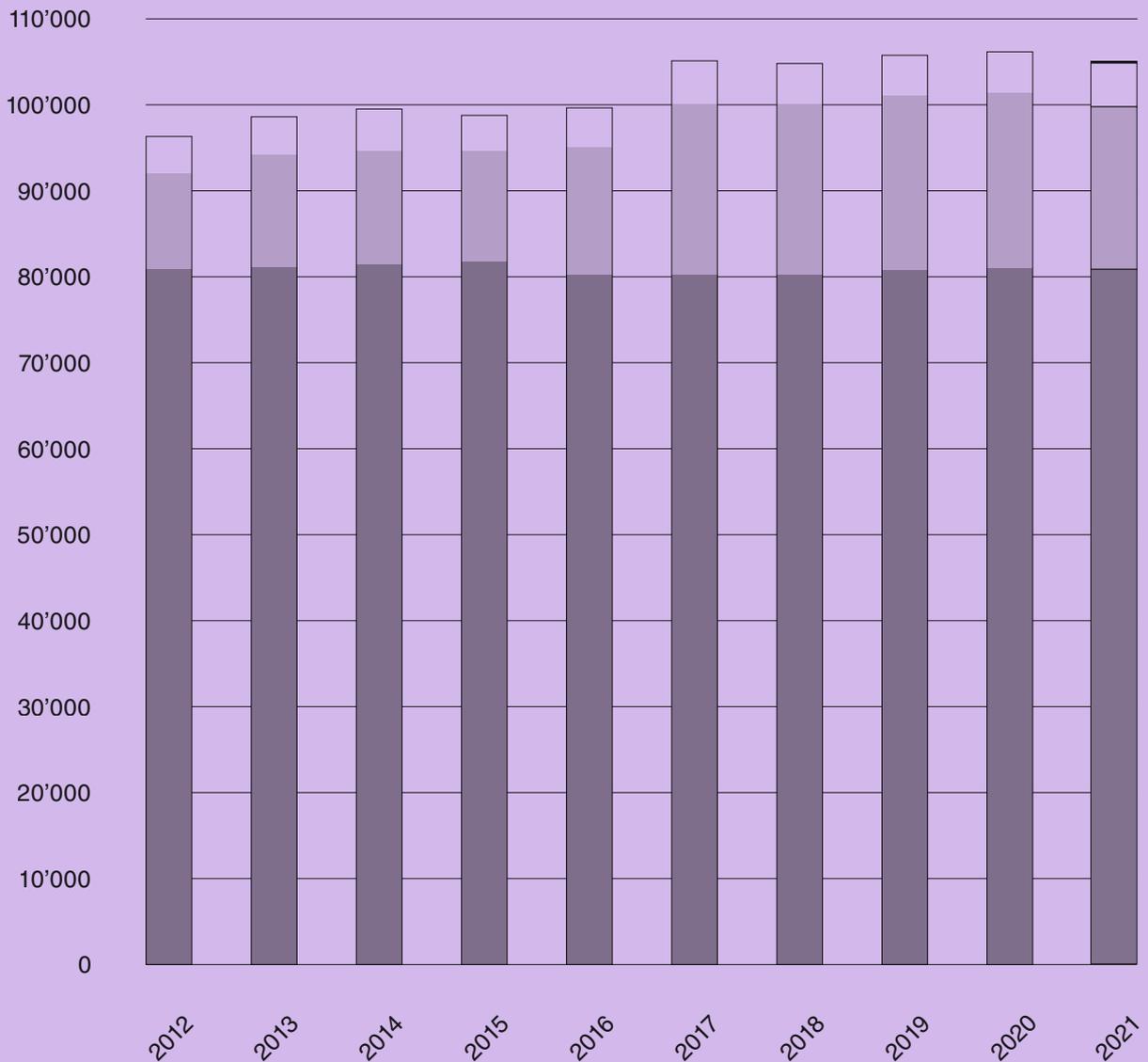


Die Anzahl Unterstützungsgesuche, die bei der Fachstelle Kultur eingereicht wurden, hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Eine Veränderung ist ebenfalls im Verhältnis zwischen positiven Förderentscheiden (Gutheissungen und Teilgutheissungen) und Absagen festzustellen: 2012 wurden 49% aller Gesuche positiv beurteilt, 2021 waren es 43%.

Betriebs-, Projekt- und Sonderprojektbeiträge seit 2012

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebsbeitrag Opernhaus	80'757	80'891	81'303	81'538	80'027	80'027	80'027	80'527	80'797	80'643
Betriebsbeiträge*	11'054	13'136	13'163	12'850	14'790	19'846	19'807	20'336	20'352	18'867
Projektbeiträge	4'301	4'370	4'829	4'180	4'616	5'017	4'754	4'665	4'787	5'055
Sonderprojekt- beiträge	–	–	–	–	–	–	–	–	–	235

Beträge in 1'000 Franken



* Betriebsbeiträge inkl. Theater Kanton Zürich und Kulturprogramme Gemeinden

08 Kulturförderung 2021
Die Übersicht

Verfügte Beiträge

A. Auszeichnungen

A 1. Auszeichnungen und Preise des Regierungsrates

Christian Herdeg	Kulturpreis	50'000
Experi Theater	Förderpreis	30'000
#workoutjazz	Förderpreis	30'000

A 2. Anerkennungsbeiträge Kulturelle Teilhabe*

Artasfoundation, Stiftung für Kunst in Konfliktregionen, Zürich	10'000
Froh Ussicht, Samstagern	10'000
LAB Junges Theater Zürich	10'000

* gefördert aus dem Schwerpunktkredit

A 3. Anerkennungsbeiträge Literatur

Die Fachgruppe Literatur hat 2021 76 literarische Publikationen beurteilt. 8 Autorinnen und Autoren wurde ein Anerkennungsbeitrag zugesprochen.

Andreas Grosz	Zwei gottlos schöne Füchlein	10'000
Dana Grigorcea	Die nicht sterben	10'000
Dorothea Trottenberg	Iwan Bunin: Leichter Atem (Übersetzung)	10'000
Eva Rottmann	Mats & Milad	10'000
Gabriela Muri	Melvil oder das verfügbare Gedächtnis	10'000
Gertrud Leutenegger	Späte Gäste	10'000
Werner Rohner	Was möglich ist	10'000
Zora del Buono	Die Marschallin	10'000

A 4. Anerkennungsbeiträge Musik

Martina Joos, Zürich	10'000
Christian Poltéra, Zürich	10'000

B. Produktions-, Projekt- und Werkbeiträge

B.1. Atelieraufenthalte und Freiraumbeiträge

B 1.1. Atelieraufenthalte in Berlin und Paris

Für die Ateliers in Berlin und Paris sind insgesamt 40 Bewerbungen eingetroffen, 6 wurden gutgeheissen.

Mara Micciche, Zürich	Musik	Februar bis Mai 2022	Berlin
Kerim El-Mokdad, Zürich	Theater	Juni bis September 2022	Berlin
Eveline Cantieni, Winterthur	Bildende Kunst	Oktober 2022 bis Januar 2023	Berlin
Arnaud Wohlhauser, Zürich	Bildende Kunst	Februar bis Mai 2022	Paris
Johanna Müller, Winterthur	Bildende Kunst	Juni bis September 2022	Paris
Philipp Eden, Zürich	Musik	Oktober 2022 bis Januar 2023	Paris

B 1.2. Freiraumbeiträge

351 Gesuche für Freiraumbeiträge sind eingetroffen, 27 wurden gutgeheissen und 29 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

Sabian Baumann, Zürich	Bildende Kunst/Film	15'000
Jürgen Beck, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Big Time Production, Oliver Roth, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Annette Boll, Thalwil	Literatur	15'000
Martina Brümmer, Zürich	Spartenübergreifend	10'000
Isabell Bullerschen, Zürich	Bildende Kunst	10'000
compagnie O., Marie Alexis, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Fatima Dunn, Glattfelden	Musik	15'000
Noemi Egloff, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Samira El-Maawi, Thalwil	Literatur	15'000
Aurèle Ferrier, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Letizia Fiorenza, Uster	Spartenübergreifend	10'000
Lukas Fuchs, Winterthur	Spartenübergreifend	10'000
Xenja Füger, Uster	Tanz/Theater	15'000
Gabriele Garavaglia, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Michèle Graf & Selina Grüter, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Rafael Grassi, Winterthur	Bildende Kunst	15'000
Rahel Grunder, Zürich	Literatur	10'000
Christina Hemauer & Roman Keller, Zürich	Bildende Kunst	15'000

Michael Hirschbichler, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Regina Irman, Winterthur	Musik	10'000
Nicola Kazimir, Zürich	Musik	10'000
Jonas Labhart, Zürich	Musik	15'000
Miriam Laura Leonardi, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Cécile Marti, Bubikon	Musik	10'000
Anaïs Meier, Zürich	Literatur	10'000
Anete Melece-Olivadoti, Zürich	Literatur	15'000
Thomas Moor, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Anne Morgenstern, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Franziska Selma Muheim (alias Amsél), Zürich	Literatur	10'000
Jane Mumford, Zürich	Spartenübergreifend	10'000
Alexandra Navratil, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Anna Katarina Nuic, Zürich	Literatur	10'000
Christoph Oeschger, Zürich	Bildende Kunst	20'000
Taiyo Onorato & Nico Krebs, Ottenbach	Bildende Kunst	15'000
Philip Ortelli, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Michael Pelzel, Staefa	Musik	15'000
Talaya Schmid, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Salome Schneebeili, Meilen	Tanz/Theater	10'000
Tabea Steiner, Zürich	Literatur	10'000
Rahel Sternberg, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Claudia Stöckli, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Milva Stutz, Zürich	Bildende Kunst	20'000
Zarina Tadjibaeva, Meilen	Tanz/Theater	15'000
Katarina Tereh, Zürich	Spartenübergreifend	20'000
Olga Titus, Winterthur	Bildende Kunst	15'000
Ruedi Tobler, Winterthur	Musik	15'000
Lucie Tuma, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Beren Tuna, Zürich	Tanz/Theater	10'000
Eva Vitija, Winterthur	Film	20'000
Seraphim von Werra, Winterthur	Musik	10'000
Maximilian Witcher, Zürich	Musik	20'000
Latefa Wiersch, Zürich	Bildende Kunst	10'000
Andrea Wiesli, Zürich	Musik	10'000
Martina-Sofie Wildberger, Zürich	Bildende Kunst	15'000
Nils Wogram, Männedorf	Musik	10'000

B 2. Bildende Kunst

B 2.1. Bildende Kunst: Werkbeiträge/Werkschau

2021 wurden 252 Gesuche um Zusprechung eines Werkbeitrags im Bereich Bildende Kunst eingereicht, 30 Kunstschaftende und Duos wurden für die Teilnahme an der Werkschau ins Museum Haus Konstruktiv eingeladen, 12 Gesuche wurden gutgeheissen.

Einen Werkbeitrag von CHF 24'000 erhielten:	Josephine Baan, Zürich
	Shamiran Istifan, Zürich
	Gautam Kansara, Zürich
	Roman Selim Khereddine, Zürich
	David Knuckey, Zürich
	Eleonora Meier, Zürich
	Noha Mokhtar, Zürich
	Philip Ortelli, Zürich
	Karoline Schreiber, Zürich
	Pascal Sidler, Zürich
	Peter Tillessen, Zürich
	Jiajia Zhang, Zürich
Einen Beitrag von CHF 2'000 für die Teilnahme an der Werkschau erhielten:	Josephine Baan, Zürich; Johanna Bruckner, Zürich; Nicolle Bussien, Meilen; Adam Cruces, Zürich; Caterina De Nicola, Zürich; Mîrkan Deniz, Zürich; Louisa Gagliardi, Zürich; Jasmine Gregory, Zürich; Colin Guillemet, Zürich; Tobias Gutmann, Zürich; Roman Gysin, Zürich; Shamiran Istifan, Zürich; Gautam Kansara, Zürich; Roman Selim Khereddine, Zürich; David Knuckey, Zürich; Johanna Kotlaris, Zürich; Eleonora Meier, Zürich; Manutcher Milani, Zürich; Noha Mokhtar, Zürich; Brigit Naef, Zürich; Philip Ortelli, Zürich; Karoline Schreiber, Zürich; Pascal Sidler, Zürich; Veronika Spierenburg, Zürich; Stirnimann – Stojanovic, Zürich; Milva Stutz, Zürich; Riikka Tauriainen, Zürich; Peter Tillessen, Zürich; Latefa Wiersch, Zürich; Jiajia Zhang, Zürich

B 2.2. Bildende Kunst: Projektbeiträge

2021 wurden 106 Gesuche um Zuspreehung eines Projektbeitrags in der Bildenden Kunst eingereicht, 31 Gesuche wurden gutgeheissen und 6 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

Akosua Viktoria Adu-Sanyah, Zürich	«Behold The Ocean», Publikation, edition fink, Zürich	6'000
Associazione Grande Velocità, Chiasso	«Trembled» (AT), Einzelausstellung, Spazio Lampo, Chiasso	2'000
A WINNING CAKE, Zürich	Performative Ausgabe von DEARS, Sonic Matter Festival, Zürich	6'000
Barth/Nüssli, Zürich	«-x-+», Ausstellung und Performances, Furk'art, Furkapass	5'000
Seline Baumgartner, Zürich	«Aufrecht gehen» (AT), Einzelausstellung, la_cápsula, Zürich	8'000
Vanessa Billy, Zürich	«Industrial Metabolism» (AT), Einzelausstellung, Kunsthaus Pasquart, Biel	10'000
Marlyse Brunner, Zürich	«Selected Traces», Publikation, Edition Clandestin, Biel	8'000
Bündner Kunstverein, Chur	Ursula Palla, Einzelausstellung, Bündner Kunstmuseum, Chur	5'000
Jose Cáceres, Zürich	«A Forest of Many Worlds», Gruppenausstellung, la_cápsula, Zürich	4'000
Fotomuseum Winterthur*	(Wahl-)Familie (Ausstellungsprojekt)	200'000
Edition Patrick Frey, Zürich	«No ponte», Giuseppe Micciché, Publikation, Edition Patrick Frey, Zürich	5'000
Edition Patrick Frey, Zürich	«Orlando», Klodin Erb, Publikation, Edition Patrick Frey, Zürich	5'000
Conradin Frei, Zürich	«Dorade Royale», Publikation, cpress Verlag, Zürich	5'000
Susanne Hofer, Zürich	«Overlook», Einzelausstellung, Benzeholz Raum für zeitgenössische Kunst, Meggen	5'000
Hans Peter Jost, Zürich	«Albania – in between», Publikation, PLANK, Zürich	5'000
Lilly Keller Stiftung, Thusis	«Atelier Vivant. Kosmos Lilly Keller und die Gegenwart», Gruppenausstellung, Stiftung Lilly Keller, Thusis	8'000
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona	«Grosse Regionale», *ALTEFABRIK und Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona	9'000
Georgette Maag, Zürich	«Gezeiten», Einzelausstellung, Kunsthalle Wil	4'000
Valentin Magaro, Zürich	«Der gefallene Mann», Ausstellung, Kunsthaus Grenchen	2'000
Esther Mathis, Zürich	«Luminaire», Einzelausstellung, Stiftung Binz39, Zürich	2'800
Anne Morgenstern, Zürich	«Macht Liebe», Einzelausstellung, Centre de la Photographie Genève	6'000
Jos Näpflin, Zürich	«The Black Box Box», Publikation, Scheidegger & Spiess, Zürich	5'000
Yves Netzhammer, Zürich	«Convex Thoughts», Publikation, Diaphanes Verlag, Zürich/Berlin	8'000
Perrrformat, Kloten	«Perrrformat 2022», Plattform für Performancekunst, diverse Orte, Zürich	10'000
Patric Sandri, Zürich	Neue Arbeiten, Gruppenausstellung, Kunsthalle Luzern	3'000
Shedhalle, Zürich	«Otherworldings» (AT), Gruppenausstellung, Shedhalle, Zürich	9'500
Veronika Spierenburg, Zürich	«Die Entspannung», Gruppenausstellung, Kunsthaus Zürich	10'000
Milva Stutz, Zürich	«Early Hours», Videoinstallation, Ausstellungsraum Mayday, Basel	5'000

Verein Jungkunst, Winterthur	«15. Jungkunst 2021», Halle 53 Sulzer-Areal, Winterthur	10'000
Verein Linie 32, Zürich	«Kunstraum Limbo», Ausstellungsreihe, Kino Riffraff, Zürich	3'000
Verein Open Futures, Zürich	«Open Futures», Forschungslabor und Veranstaltungsreihe, Gessnerallee, Shedhalle, Tanzhaus, Zürich	15'000
Verein Performance Chronik Basel	«Bang Bang – Translokale Performance Geschichte:n», Gruppenausstellung, Museum Tinguely, Basel	20'000
Verein PlattformPlattform, Zürich	«Plattform21», Gruppenausstellung, MASILugano	4'000
Visarte, Schweiz	«Corona-Call», Gruppenausstellung, Wasserkirche, Kulturhaus Helferei, Zürich	8'000
Volumes, Zürich	«VOLUMES The Club 21», Veranstaltungsreihe, Kunsthalle Zürich	8'000
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	«Georg Aerni – Silent Transition», Publikation, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	5'000
Martina-Sofie Wildberger, Zürich	«UN ON», Performance, Hyperlokal, Zürich	12'000

* gefördert über «Sonderprojekte»

B 2.3. Bildende Kunst: Kunstraumbeiträge

2021 wurden 23 Gesuche zur Unterstützung eines unabhängigen Kunstraums eingereicht, 4 Gesuche wurden gutgeheissen und 11 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

Art Space DIENSTGEBÄUDE, Zürich	Jahresprogramm 2021	12'000
Froh Ussicht, Samstagern	Jahresprogramm 2021	4'000
Hamlet, Zürich	Jahresprogramm 2021	12'000
Kein Museum, Zürich	Jahresprogramm 2021	8'000
Kulturfolger, Zürich	Jahresprogramm 2021	5'000
Kunstkasten, Winterthur	Jahresprogramm 2021	8'000
Last Tango, Zürich	Jahresprogramm 2021	12'000
Longtang, Zürich	Jahresprogramm 2021	10'000
MATERIAL, Zürich	Jahresprogramm 2021	10'000
nano – Raum für Kunst, Zürich	Jahresprogramm 2021	8'000
OnCurating Project Space, Zürich	Jahresprogramm 2021	12'000
Sentiment, Zürich	Jahresprogramm 2021	5'000
Tableau Zurich, Zürich	Jahresprogramm 2021	3'000
Toxi, Zürich	Jahresprogramm 2021	5'000
unanimous consent, Zürich	Jahresprogramm 2021	5'000

B 2.4. Bildende Kunst: Werkankäufe

2021 wurden für die kantonale Kunstsammlung 48 Werke von 28 Kunstschaffenden und Duos angekauft.

Georg Aerni, Zürich	«Boschetto», 2020, Pigment Inkjet-Print, gerahmt, 150 × 114 cm, Ed. 3 + AP	5'800
Bastien Aubry, Zürich	«Industrial Freedom», 2021, gekerbte Deckenelemente / Akustikpaneele, 150 × 100 × 4 cm	5'000
	«Copier», 2019–2021, Papier colé, Holz auf Rollen, 110 × 67 × 55 cm	2'500
	«Happy Case», 2021, Schaukasten, Malerei, Collage, Magnete, 90 × 65 × 6 cm	3'500
Vanessa Billy, Zürich	«Cave», 2017, C-print, Ed. 1/3 + 2 AP	4'900
Heiko Blankenstein, Zürich	«7.21», 2021, Kohle auf Papier, 150 × 227 cm	14'000
Reto Boller, Zürich	«D-20.2 (Insel)», 2020, Acryl, Aluminiumblech, Holz, 63 × 36 × 15 cm	6'500
Lorenz Boskovic & Vincent Scarth, Zürich	«Algenhaufen (Northumberland)», 2019, Acryl, Kohle, Wachspastell auf Leinwand, 154.5 × 140 cm	3'245
	«Fish and Chips», 2019, Acryl, Kohle, Wachspastell auf Leinwand, 156 × 140 cm	3'276
Cédric Eisenring, Zürich	«Pavillon», 2021, Kaltnadelradierung, 120 × 242 cm, Ed. 1/1 + 1 AP	12'000
	«x-Ray Architecture 1», 2020, Heliogravur auf Büttenpapier, 80 × 120 cm	6'500
Klodin Erb, Zürich	«Kräfte und Säfte #20», 2021, Dispersion, Öl, Pigmente (Nachleuchtfarben) auf Japanpapier auf Keilrahmen, 70 × 60 cm	6'800
Jonas Etter, Zürich	«Fountain II», 2016, manipulierter 3D-Drucker mit nur einer Achse, gedruckte 3D-Modelle der gesammelten Todo-Listen des Künstlers, Polylactide (PLA), 232 × 60 × 50 cm	6'200
Monica Germann / Daniel Lorenzi, Zürich	2 Arbeiten aus der Serie «Silber auf Papier», 2021, Metallic-Grundierung, Ölfarbe auf Papier, je 995 × 745 mm	1'500
Michael Günzburger, Zürich	«Lasse gewaschenes Öl in klare Spuren fliessen», 2021, Monotypie mit Wurzeln und Pigmenten auf Büttenpapier, gerahmt, 120 × 80 cm (Monotypie)	9'000
	«Der unscharfe Punkt ist der Einstieg», 2021, Monotypie mit Wurzeln und Pigmenten auf Büttenpapier, gerahmt, 120 × 80 cm (Monotypie)	9'000
Roman Gysin, Zürich	«Deep Decor II», 2021, Holz, Stoff, Farbe, Metall, 105 × 41 × 14 cm	2'700
	«Wandstück II», 2021, Holz, Stoff, Leim, Metall, mineralische Erde, Leder, Kordel, 80 × 95 × 7 cm	3'400
Christoph Hänslı, Zürich	«Interieur», 2000, Eitempera und Acryl auf Leinwand, 105 × 140 cm	13'000
Dieter Hall, Zürich	«Three Chairs», 2018/19, Öl auf Leinwand, 175.5 × 200 cm	17'000
	«David», 2004, Öl auf Leinwand, 145 × 95 cm	8'000
	«Robert», 2001, Öl auf Leinwand, 165 × 85 cm	8'000
Christina Hemauer & Roman Keller, Zürich	«La Partenza», 2014–2016, Video, 13', Ed. 1/5 + 2 AP	7'500
Marc Héron, Winterthur	«Mandibul», 2021, Mixed Media, Grösse variabel	4'500

Marguerite Hersberger, Zürich	«Umkreiste Quadrate, No. 31», 2001, Acrylglas und Farbe, 141 × 141 cm	18'000
	«Umkreiste Quadrate, No. 32», 2001, Acrylglas und Farbe, 141 × 141 cm	18'000
Rosina Kuhn, Zürich	«Apparizione», 2011, Öl auf Leinwand, 200 × 150 cm	17'500
Janet Mueller, Zürich	«Serie Körperlandschaften III/UNTITLED», 2021, transparente Folie auf Glas, Grösse variabel	3'400
Taiyo Onorato & Nico Krebs, Zürich/Ottenbach	8 Arbeiten aus der Werkreihe «Future Memories»: W5, 2020, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 4/7 + 2 AP W11, 2020, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 4/7 + 2 AP W13, 2020, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 3/7 + 2 AP W14, 2020, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 2/7 + 2 AP W17, 2020, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 2/7 + 2 AP W21, 2021, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 1/7 + 2 AP W24, 2021, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 1/7 + 2 AP W31, 2021, C-Print, 83 × 115 cm, gerahmt, Ed. 1/7 + 2 AP	38'500
Valentina Pini, Zürich	«MINGLING», 2020, Video, 5'39" (loop), Ed. 3 + 2 AP	4'000
Sabine Schlatter, Zürich	«Untitled», 2020, Farbstift auf Papier, 123 × 117 cm	4'500
Ron Temperli, Winterthur	«Ohne Titel», 2021, Öl auf Hybridlack auf Pavatex, 30teilig, Grösse variabel	5'000
Navid Tschopp, Zürich	«FELDLINIEN-ORNAMENT #1», 2020, Magnete, Eisenpulver, 63.5 × 46.5 cm	3'500
Eva Wandeler, Zürich	«tool #42», 2017, Video, 20'47" (loop)	4'000
Bigna Wehrli, Sternenbergr	«A4 Fall (vertikal)», 2021, Fotocollage, 81.6 × 160 cm, Ed. 6	2'200
Agnès Wyler, Zürich	«Welche Farbe haben die Bundesräte? Dadaist 2021», 2021, Keramik glasiert, 46 × 22 × 22 cm	2'200
	«Was ist eine Farbe? Dadaist 2021», 2021, Keramik glasiert, 25 × 20 × 15 cm	1'200
	«Bitte, Und Du?», 2021, Keramik glasiert, 28 × 15 × 16 cm	1'200
Julia Leopoldine Znoj, Zürich	«gum (bubblepad)», 2021, Thermoplastik, Acrylfarbe, ca. 31 × 33 × 6 cm	1'200
	«clampdown (bubblepad)», 2021, Thermoplastik, Acrylfarbe, ca. 50 × 33 × 9 cm	1'500

B 3. Extrakredit

B 3.1. Spartenübergreifende Projekte/Netzwerke

2021 wurden 76 Gesuche eingereicht. 15 Gesuche wurden gutgeheissen, 17 Gesuche teilweise gutgeheissen.

Benedikt Bock, Zürich	Texte zum Nachdenken	5'000
Bar & Club Kommission Zürich	züri elektronisch	8'000
Franziska Bruecker, Zürich	Im Reinen	5'000
Cabaret Voltaire, Zürich	Münsterhof 2021	10'000
Digital Arts and Science Switzerland, Zürich	DA Z – Festival	10'000
Ensemble Tzara, Zürich	Originale müssen mit Folgen rechnen. Zeitgenössische Musik im Dialog mit Kunstwerken	5'000

Experi Theater, Zürich	Blackbox	20'000
FOA-FLUX, Dietikon	Mapping KulTOUR	5'000
Gleis21, Dietikon	Herbstliches Erwachen – Veranstaltungsreihe Herbst 2021	10'000
Nadine Helm, Zürich	Atelier Atlas Zürich. Digitale Kunstvermittlung	3'000
Jürg Kienberger, Winterthur	Vernissage. Performance mit Kunstwerken von Claudia Maria Carigiet Kienberger	2'000
Kuckuck-Produktion und Art4um, Zürich	Farbenblind? Labor in der Photobastei zum Thema Rassismus	12'000
Kulturbande, Zürich	Hallo, Tod! Spartenübergreifendes Festival	9'000
Astrid Künzler, Winterthur	Kunst im Depot «re:load»	5'000
Milchjugend, Zürich	lila. queer festival	6'000
pulp.noir und philosophie.ch, Zürich	Anleitung zum Streit. Kunst- und Philosophietalkshow. Spartenübergreifende Veranstaltungsreihe	7'500
René Schmalz, Gottlieben/Winterthur	Grammatik der Räume. Spartenübergreifende Kunstinstallationen zum Thema Wahrheit im Stadtgebiet	4'000
Lia Schmieder, Zürich	Hörspiel «Nachts ist es leise in Teheran»	7'000
Shedhalle Zürich	Continuity/Transpassing	10'000
Sonohr Radio & Podcast Festival, Bern	Sonothek, Archivierung und Vermittlung Hörspielsammlung	4'000
Susanne Vonarburg/Peter Hauser, Thalwil	Laboratorium – Begegnung im Bauwagen	5'000
Vesna Tomse, Zürich	Wunderkammer Glattpark 2021	8'000
Tourbomusic, Regensdorf	Showcase Spezial 2021	3'000
Transit Productions, Zürich	remote together – the reality vaccine. Spartenübergreifende Aktionen im öffentlichen Raum ausserhalb von Theaterräumen und auf Spectyou	15'000
Philip Tschiemer, Zürich	Open Source AES67. Netzwerkbasiertes System für Audio-Streaming in den Bereichen Musik und Neue Medien	2'000
Vakuum, Zürich	Once I was dancing in the dark and what was left was a drawing. Umsetzung eines audiovisuellen Tagebuchs in den interaktiven, digitalen Raum	5'000
Verein Hinterhalt, Uster	Zwischenhalt des Hinterhalts	15'000
Verein Inselfestival Rheinau	4. Inselfestival Rheinau 2022	20'000
Verein Schweizerisches Theatermuseum, Zürich	Benno Besson Ausstellung	20'000
Verein Zentralwäscherei Zürich	ZZZestival	10'000
Verein Zirkusquartier Zürich	ZirQus Festival	10'000
Mara Züst, Zürich	A torch in that vast chamber where nobody has yet been. Aktionen und Artist Book zu SAFFA 1928	4'000

B 3.2. Filmkultur

2021 wurden 8 Gesuche eingereicht. 4 Gesuche wurden gutgeheissen, 1 Gesuch wurde teilweise gutgeheissen.

Arbeitsgemeinschaft Cinema, Zürich	CINEMA Filmjahrbuch #67. Trennlinien	7'000
Verein bollwerk&gäste, Zürich	Dance on Screen 2021/22	7'000
Verein Human Rights Film Festival, Zürich	7. Festival 2021	15'000
Verein Linie 32, Zürich	Bring a friend	5'500
Verein Trickfilm Dietikon	Trickfilmevent 2021	1'000

B 3.3. Musiktheater

2021 wurden 11 Gesuche ganz oder teilweise gutgeheissen.

Attika Produktionen	Ein Lied geht um die Welt	14'000
HIATUS	Dinge (er)finden	8'000
boxopera	Otello – Liebe, Egoismus, Intrige, Mord	8'000
Collectif barbare	Wildern	15'000
Die Oper im Knopfloch	Der Pralinésoldat – ein musikalischer Heldentraum	12'000
Dimitri de Perrot	Schaufenster. Eine kollaborative und wandernde Projektreihe für Zürich	20'000
ensemble für neue musik zürich	Musiktheater Odyssee von Jochen Neurath und Frank Düwel	10'000
Ensemble Maulauf	Gestörte Waldesruh (wo sich Fuchs und Hase Septimen zuflüstern)	10'000
Mischa Käser, Udo van Ooyen	KlingKlang Untergang	10'000
Jörg Köppl	Mamoru, Miku und Takashi	15'000
Theater zur Waage	Looking at things – ein Musiktheaterprojekt	10'000

B 3.4. Publikationen

2021 wurden 28 Gesuche eingereicht. 8 Gesuche wurden gutgeheissen, 7 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

Diaphanes Verlag, Zürich	Institut Neue Schweiz INES: Handbuch Neue Schweiz	8'000
Edition Clandestin, Biel	Peter Volkart: Rudolf de Crignis. Eine Spurensuche	5'000
Edition Patrick Frey, Zürich	Sich die Freiheit nehmen. Vom Leben einer Unangepassten	5'000
Edition Patrick Frey, Zürich	Schallberger/Kappeler/Grab: Walter Grab (1927–1989) Werkkatalog	7'000
Edition Patrick Frey, Zürich	Theres Abbt: La mia commedia dell'arte. Jacqueline Burckhardt	5'000
Goethe-Gesellschaft Schweiz, Zürich	Naumann/Steiger/Wyder: Goethes Schweizer Reisen. Ein Wanderbuch	5'000

IG Transparenz, Zürich	Heinz Nigg: Entrechtet-beraubt-erinnert	5'000
Lars Müller Publishers, Zürich	Andres Janser: René Hubert. The man who dressed Filmstars and Aircraft	6'000
Lars Müller Publishers, Zürich	Nik Bärtsch: Listening. Music-Movement-Mind	7'000
rüffer & rubb Sachbuchverlag, Zürich	Daniel Fueter: Musikalische Hausapotheke	5'000
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	Fondazione Centro Giacometti/Marco Giacometti: Augusto Giacometti – In einem förmlichen Farbentaumel	5'000
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	Baugenossenschaft Maler & Bildhauer Zürich: Arbeiten und Wohnen	5'000
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	Martin Heller: Für alle! Texte und Bilder zum Ernst des Lebens.	5'000
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	Fischer/Gockel/Zwes: Erna Yoshida Blenk. Ein Künstlerinnenleben	8'000
Verlag Walther König, Köln	Dora Imhof: C is for Curator. Bice Curiger Eine Arbeitsbiografie	5'000

B 4. Literatur

B 4.1. Werkbeiträge für Literaturprojekte

2021 wurden 56 Gesuche um Zusprechung eines Werkbeitrags Literatur eingereicht, 5 Gesuche wurden gutgeheissen.

Matthias Gnehm, Zürich	In den Gedanken eines Anderen	36'000
Asiye Müjgan Güvenli, Winterthur	Wie ich mich (nicht) integrierte	24'000
Gianna Molinari, Zürich	Hinter der Hecke die Welt	48'000
Nora Osagiobare, Zürich	Manner: Sturm der Triebe	48'000
Linus Reichlin, Zürich	Das Basszimmer	24'000

B 4.2. Literatur: Druckkostenbeiträge

2021 wurden 53 Gesuche um Zusprechung eines Druckkostenbeitrags Literatur eingereicht, 15 Gesuche wurden ganz und 11 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

Armando Dado Editore	Christina Le Kisdaoczi, Alessandra Vitali, Graziella Zulauf-Huber: Die verborgene Stimme. Auf der Suche nach der Muttersprache «La voce Nascosta. Alla ricerca della»	4'000
Baeschlin	Frank Kauffmann: Honigbär Kindergarten Ahoi!	2'000
Baeschlin	Andreas Müller-Weiss: Fritz Zwicky und die Atombombe	3'000
Der gesunde Menschenversand	Judith Keller: Oder?	3'000
Der gesunde Menschenversand	Katja Brunner: Geister sind auch nur Menschen	2'000
Dörlemann Verlag	Ilia Vasella: Windstill	5'000
edition 8	Veronika Sutter: Grösser als du. Kurzgeschichten	1'800

Edition Moderne	Simone Baumann: Zwang	6'000
Edition Moderne	Stefan Haller: Schattenmutter	3'500
Edition pudelundpinscher	Dieter Zwicky: Vroeling	3'000
Lectorbooks	Mireille Zindel: Die Zone	3'000
Limmat Verlag	Daniela Kuhn: Mit Dir, Ima	4'000
Limmat Verlag	Yusuf Yesilöz: Nelkenblatt	4'000
Limbus Verlag	Christine Trüb: Dinge	1'000
NIMBUS. Kunst und Bücher	Dieter Bachmann: Archipel. Expeditionen, Begegnungen, Schauplätze	5'000
NordSüd Verlag AG	Hannes Binder: Sherlock Holmes – Das letzte Problem	7'000
Telegramme Verlag	Katarina Holländer: Wurzelwerk	2'000
Telegramme Verlag	Marc Djizmedjian: Schnee in Venedig	2'500
Th. Gut Verlag	Charles Linsmayer (Hg): 20/21 Synchron. Ein Lesebuch zur Literatur der mehrsprachigen Schweiz von 1920 bis 2020	5'000
Th. Gut Verlag	Hanna Steinegger: Theres – Die Tochter der Dienstmagd	4'000
Unionsverlag	Versch. Autor:innen: Projekt Schweiz – Vierundzwanzig Porträts	5'000
Verlag About Books	Renata Burckhardt: Alma, Novelle	1'500
Verlag Das Wunderhorn GmbH	Annette Hug: Tiefenlager	4'000
Verlag die Brotsuppe	Johanna Lier: Amori. Die Inseln	3'500
Verlag die Brotsuppe	Christine Rinderknecht: Sieben Jahre mit dem Japaner	2'000
Verlag Voland & Quist GmbH	Anais Meier: Mit einem Fuss draussen	1'500

B 4.3. Literatur: Projektbeiträge

2021 wurden 24 Gesuche um Zusprechung eines Projektbeitrags Literatur eingereicht, 14 Gesuche wurden ganz, 4 Gesuche teilweise gutgeheissen.

A*dS, Autor:innen der Schweiz**	Liber – Ein Projekt zur Stärkung der Schweizer Buchbranche	20'000
A*dS, Autor:innen der Schweiz	Weiter Schreiben Schweiz, Programm 2021	10'000
Alit – Verein Literaturstiftung, Zürich	LyrikTisch Zürich	4'000
Buch und Literatur Ost+ **	Förderprogramm der Ostschweizer Kantone	35'750
Buchhandlung Bellini, Stäfa	Veranstaltungsreihe 2021	2'400
Buchhandlung Scriptum C. Frischknecht, Dietikon	Wohnzimmerlesungen 2021	6'000
Buchhandlung Sphères, Zürich	Literarisches Sprungbrett	5'000
Rebekka Burkhardt, Zürich	Literatur im Salon	3'900
Elster & Salis & Co., Zürich	Litfest 2021	10'000
Gebrüder Frei, Bern	Icon Poet live, Veranstaltungsreihe, Zürich	4'000
GeschichtenBäckerei, Zürich	5 Lieblingssätze	3'000
Kapitel10, Zürich	Grenzen überwinden	2'400
Literaturhaus Zürich	Literaturen der Schweiz: öffentliches Symposium	4'000
Literaturhaus Zürich	Tage südosteuropäischer Literatur	5'000

Literartage Eglisau	Literartage Eglisau 2021: Eveline Hasler	4'000
Aron Renner, Zürich	Die Rahmenhandlung, Veranstaltungsreihe	5'000
Sammlung Johann Caspar Lavater, Zürich	Jahresschrift und –anlass 2021	1'000
Verein das Lamm, Zürich	Wortfetzen	5'000
Verein für Kulturvermittlung Winterthur	lauschig – Literatur- und Spoken-Word-Reihe	20'000
Verein Kultur Thalwil	Thalwil liest vor – 2021	10'000
Verein Silbenschmied, St.Gallen	Jahresprogramm 2021 – Poetry Slam Zürich	5'000

** gefördert aus dem Schwerpunktkredit

B 5. Musik

B 5.1. Musik: Projektbeiträge

2021 sind 341 Musik-Gesuche eingegangen. Die Fachstelle Kultur hat 94 Gesuche ganz und 132 teilweise gutgeheissen.

Aglophon	Konzertreihe 2021 Aglophon Regensdorf	3'000
Alsibana Saxophone Quartet	«Time» – Sax and Percussion	1'000
Apples & Olives Festival	5. Apples & Olives Festival 2022	8'000
ars cantata zürich	Klezmer Musik _ ars cantata	1'000
Artarena.ch	Neuguet Konzerte 28. Saison 2021	6'000
Atelier Klang und Raum	Alchemie – live – Konzerte 2021	10'000
Atelier Klang und Raum	AL(T)CHEMIE FESTIVAL	12'000
Bach Collegium Zürich	Konzertjahr 2022	5'000
Ursula Bachmann	Bewildered Hearts: Album Release Tour – Winter 2021	2'800
Nicolas Balmer	VVVV VB 2.0	2'000
Barbara Balzan	A Gentle Smile	2'000
Philip Bartels	Doppelquartett – Neue Musik aus den letzten 3300 Jahren	4'000
Baschnagel Group	Timeline Promenade Tour	3'000
Valentin Baumgartner	Pinball 33	4'000
Simon Berz	LP Produktion Breath vs Beats – Blow the earth – Toshinori Kondo/Simon Berz/Bill Las	3'000
Black Sea Dahu	Musikproduktion mit Releasetour Mai bis August 2021	10'000
Black Sea Dahu	Tour September bis Dezember 2021	5'000
Andrina Bollinger	Soloalbum Andrina Bollinger	8'000
Dabu Bucher	Dabu Fantastic – Album 2021	8'000
Carolin Dana Burkhard	DANA Herbst-Tour durch CH & DE 2021	3'000
Carolin Dana Burkhard	Clubtour Frühling 2022	2'000
Peter Cadisch	Soglio Festival zum Thema Duft und weitere Aufführungen in Rüschlikon und Basel	2'000
Camerata variabile	Konzertsaison 2021 / 22 In Transition	3'000
Cardinal Complex	Eine starcke Music	1'500

Cardinal Complex	A grand tour reversed	2'000
Cheibe Balagan	Cheibe Balagan – Duschin, Duschin	3'000
COAC – Chräen Open Air Commitée	36. Chräen Open Air 2021	2'500
Bernie Corrodi	Sihltalkonzerte 2021	3'000
Bernie Corrodi	Sihltal Konzerte 2022 mit schweizerischem Musikschaffen	5'000
Réka Csiszér	BITTER MOON and AFTER 5:08 // Transnational Series Release Tour	3'000
Culturall	20jähriges Jubiläum: Udai Mazumdar Trio – Jugalbandi Duett	1'000
Gabriel Dalvit	«RA» Dalvit/Sanz	4'000
Daniel Studer und Lisa Böffgen mit Ron Kurz	Fetzen Fliegen (CD und Rauminstallation)	3'000
Das Institut	Misterioso Jazz Club 2021/22 (1. Halbjahr)	4'000
Das Institut	Misterioso Jazz Club 2021/22 (2. Halbjahr)	5'000
Marcio De Sousa	URGES EP 2021	2'000
Der Gemischte Chor Zürich	Osterkonzerte des Gemischten Chors Zürich – Ludwig van Beethovens Missa Solemnis	3'000
Dominique Destraz	Hathors – Musikvideo «The Valley»	2'000
District Five	District Five & Evelinn Trouble EP	5'000
Anisa Djojoatmodjo	August-Tournée Ikan Hyu	2'000
Magdalena Drozd	18 Floors (LP)	2'000
Philipp Eden	Stuenzi	4'000
Markus Eichenberger	CD-Release «Eichenberger – Gallio» mit Konzerten im Januar 2022	2'000
ensemble cantissimo	Ein Licht auf meinem Wege – Die Schwanengesänge von Schütz und Hindemith	5'000
ensemble für neue musik zürich	Leo Rieglers Einmannoper «Vasektomie als einzigstes Mittel» (Uraufführung)	6'000
Ensemble Pícaro	Die Pest – Teil I des Konzertzyklus «Die Büchse der Pandora – Seuchen im Spiegel der barocken Künste»	2'000
Ensemble Pyramide	Ensemble Pyramide – live! – 27. Saison – 1. Konzert	1'000
Ensemble TaG Winterthur	Saison 2021/22	9'000
Ensemble Turicum	Vamos a Belén	3'000
Ensemble Tzara	DESIGN	3'000
ETH Zürich, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur, Ludwig Berger	Sonic Topologies	12'000
Pascal Eugster	unwind spring – june 17	5'000
Gisela Feuz	Produktion Album- und Musikvideo	1'500
Folk Club Züri	Folk Club Frühling 2022	2'000
Förderung der aktuellen Volksmusik	Transalpin i de Kanzlei – 2. Halbjahr 2021	5'000
Freier Chor Zürich	Ostern- Erd- und Himmelfahrt (Osterkantate)	5'000
Adrian Frey	Adrian Frey Trio – The Nearness Of Dreams (CD- und Video-Produktion)	3'000
Lukas Gantenbein	Tohuwabohu	3'000

Beate Gilgenreiner	Liedrezital Zürich 2021/2022 – Liederabendreihe und Festival «Liederfrühling»	6'000
Dave Gisler	CD Produktion Dave Gisler Trio mit Jaimie Branch und David Murray und Tour im Quartett mit J. Branch	6'000
Vincent Glanzmann	Uassyn – LP Release Frühlings Tour	5'000
Christoph Grab	ROOT AREA: Komposition, Arrangement, Aufnahme, Promotion eines neuen Albums & Releasekonzerte	3'000
Daniel Gubelmann	CD-Produktion «Five on fire» strings attached & Musikkollegium Winterthur	3'000
Stefanie Gubser	#what's happening next: Dreamwalk	2'000
Hanneli-Musig	Abschieds-Konzerttournee	10'000
Helvetiarockt	Helvetiarockt Music Lab – Aktivitäten im Kanton Zürich 2022	10'000
Sebastian Hofmann	«Künstler sind ein Problem im Allgemeinen...»	3'000
Leo Hofmann	Kapriole	3'000
Sebastian Hofmann	Funkloch OnAir – Weissberg/Kocher/Stanic – 3 Konzerte	2'000
Sebastian Hofmann	Funkloch OnAir – Schürch/Zimmerlin/Köppl – 3 Konzerte	2'000
Christoph Homberger	Hombis Salon 7. Saison	15'000
Christoph Irniger	Christoph Irniger Pilgrim – US Tour 2021	4'000
Christoph Irniger	Christoph Irniger Trio & Loren Stillman: Konzerte Herbst 2021	4'000
Jamsession Cavallo Infernale	Cavallo Infernale Jamsession Saison 2021/2022	4'000
Jazz im Seefeld	Jazz im Seefeld – Saison 2021/2022	3'000
Jazzbaragge	Jazzbaragge Wednesdayjam	10'000
Jazzclub Greifensee	Jazz am See 2021	3'000
Jazzclub Jazz in Dübendorf	Happy Birthday – 10. Dübendorfer Jazztage	2'000
Jazzclub Jazz in Dübendorf	Mini-Jazzfestival Dübendorf – September 2021	1'500
Jazzclub Jazz in Dübendorf	11. Dübendorfer Jazztage März 2021	1'500
Jazzclub Uster	Jazzclub Uster Konzertsaison 2021/22	5'000
Jazz-Verein ESSE Winterthur	Konzerte 2021	20'000
David Jegerlehner	«Wirren» an der Gessnerallee Zürich im Juni 2021	6'000
Martina Joos	Konzert Turchini Consort: Glarus-London einfach	3'000
Kaleidoscope String Quartet	Kaleidoscope String Quartet & Michael Zisman «Five»	4'000
Michael Kalt	Spiral of Silence – Sterneis	4'000
Heinrich Känzig	Travelin'	4'400
Klangkiste	Der Vogel Glück	2'000
Klassikfestival Küssnacht	Klassikfestival Küssnacht «Erinnerungen»	3'000
Kollektiv International Totem	Detalk-show – saison II	2'000
Kontrabassduo Studer-Frey	4 Konzerte mit Gästen in der Galerie Kempnertobel (Wetzikon)	3'000
Herbie Kopf	Stringenz 432	2'000
Jörg Köppl	keine leere mitte zwischen energie und zeichen	6'000
Kulturkoller	Konzertreihe 2022	4'000
Kulturmarkt	Konzerte Kulturmarkt September bis Dezember 2021	4'000
Kulturmarkt	Konzertprogramm Januar bis April 2022	4'000
Kulturzelt Park Seleger Moor	Konzerte im Kulturzelt im Park Seleger Moor 2021	7'000

Stefanie Kunckler	Stefanie Kunckler YMONOS* Der Klang der Zeit (Arbeitstitel)	3'000
Ramon Landolt	David Meier & Ramon Landolt: Albumproduktion und Release-Tour 2021	4'000
Matias Lanz	Kontrapunkt und Melodie – Bach und Händel	1'500
Lauter Kollektiv	13. Lauter Festival	4'500
Le grand Trianon	Les Plaisirs de l'île enchantée	3'000
Astrid Leutwyler	Stimmungsbilder – Kammermusik mit Gesang	3'000
Martin Lorenz	Schmucki/Hofmann/Lorenz	2'500
Martin Lorenz	Very Refreshing Catalyst	1'000
Martin Lorenz	Giacinto Scelsi (1905–1988)	1'000
Haika Lübcke	«Marsyas» – Musik für Piccolo und Harfe (Klavier)	1'000
Männerchor Frohmuth	Die Martinsgans	3'000
Männerchor Zürich	In finsternen Zeiten	2'000
Arroyo Marcela	Marcela Arroyo/De par en par	3'000
Martha von Castelberg Stiftung	Martha von Castelberg – Die Zürcher Komponistin (1892–1971)	5'000
MATS-UP	MATS-UP feat. Mbuso Khoza Tournee Oktober 2021	4'000
Sophie Meerwein	Debutalbum und live Umsetzung Pina Palau	4'000
David Meier	Schnellertollermeier: Album Release-Tour «5» CH/EU	2'000
Merel Quartet	Merel Chamber Series – Kammermusik und Nachwuchsförderung	3'000
Samuel Meyer	Hookups – 1 Day 1 Song – Vol.1	5'000
Moes Anthill	Hour of Extravaganza	3'000
Mondrian Ensemble	Mondrian Ensemble meets Theo Bleckmann	4'000
Mondrian Ensemble	Garzeit	3'000
Musica Antigua	Konzertreihe Musica Antigua 2021/22 – Alte Musik – exotisch, sagenhaft, unerwartet	8'000
musica aperta Winterthur	musica aperta Winterthur Saison 2021–22	9'000
Musiksommer am Zürichsee	Musiksommer am Zürichsee – Jahresprogramm 2021 – Zeitreisen	10'000
Musique Infinie	Musique Infinie Album und Liveshow Kreation	5'000
NZO Neues Zürcher Orchester	NZO Neues Zürcher Orchester Konzertprojekte 1. Hälfte 2021	4'000
NZO Neues Zürcher Orchester	3 Konzerte 2. Jahreshälfte 2021	5'000
Officer!	Paragraphs and Principles	3'000
Ramón Oliveras	Ikarus Album 4	6'000
Onetwothree	Onetwothree – Albumproduktion	2'000
Openair am Greifensee	20. Openair am Greifensee – Jubiläumsausgabe	5'000
Oratorienchor Zürich	Konzert Oratorienchor Zürich – Huber (Lenz und Liebeslieder) und Strohbach (Eichendorf Serenade)	2'000
Lisa Oribasi	«Red Earth» EP	3'000
Paulus-Chor Zürich	Gioachino Rossini, Petite Messe solennelle	2'000
Irene Penker	Lieben und Leben – hüben und drüben	2'000
Irene Penker	Hinter den Dingen	5'000
Ariane Pollo	Solo-Artist Linear Loop: Album L-WORD	1'000

Tobias Preisig	Solo Album 2	3'000
Prince Jelleh	Produktion 2021	4'000
Pueblo Criminal	Pueblo Criminal – Album 2021	3'000
Quartett Chrysaetos	«Zu Gast in Amanda Maiers Musikzimmer» – Klavierquartette auf historischen Instrumenten	1'000
Radio Stadtfilter AG	Monatliche Live-Sessions	3'000
Radio Stadtfilter AG	12. Tastenwoche	3'000
RaumMusik	Raum-Musik Zürich	1'000
Mathias Ringgenberg	PRICE – Mantras for A Club	4'000
Alex Riva	Solos and More – CD und Tour	1'000
Alex Riva	ZGB – Internationale Tour im Februar 22	2'000
salti musicali	tierisch menschlich	3'000
Philipp Saner	EP-Produktion «I'm Good, I'm Healthy, I'm Whole»	3'000
Mats Scheidegger	Bright Darkness	4'000
Mats Scheidegger	Welle	2'000
Schlosschor Greifensee	Rheinberger Konzert in Uster	1'000
Philipp Schlotter	Street Is Only Noise	4'000
Philipp Schlotter	Unruhe – 12-48	3'500
Silvan Schmid	DuoDuo-Tour	2'000
Markus Schönholzer	songmapp	7'000
Verein Sonic Matter	Sonic Matter 2021	30'000
Schweizer Vokalconsort	Gezeiten	5'000
Singkreis Bezirk Affoltern	Sommerkonzerte 2021: Missa Solemnis in As-Dur und Sinfonie Nr. 8 in h-Moll von Franz Schubert	2'000
Mattia Spek	LP-Produktion «R. Daneel Olivaw»	3'000
Kira Stahel	EP Finanzierung KYRAH	3'000
Franziska Staubli	Dalai Puma Albumproduktion	5'000
Nora Steiner	Steiner & Madlaina Album 3	4'000
Yannick Steitz	Solutions. 1	2'000
Christof Stiefel	Christoph Stiefel Inner Language Trio: Neue CD und Tour: Chutes and ladders	6'000
StradivariQuartett	StradivariFEST «Klangwelle Zürichsee» – Brahms 2021/22	6'000
Swiss Orchestra Gesellschaft	SWISS ORCHESTRA – TOUR #4 «SURPRISE SCHWEIZER SINFONIK»	6'000
Tar Pond	Tar Pond: Zweites Album & Tournee	5'000
The Shattered Mind Machine	The Shattered Mind Machine – Apparatschik	1'500
Yves Theiler	Where's Africa CD-Produktion und Tournee/Konzerte	3'500
TIGO	Album Produktion TIGO «Sommerstadtnacht»	2'000
Ruedi Tobler	74	3'000
trio /// arsis	Romantische Saitensprünge	1'000
Trio Zimmermann – Andrej – Spitzenstaetter	Trio Zimmermann – Andrej – Spitzenstaetter	3'000
Dirk Trüten	«Der Orpheus von Amsterdam»: Konzerte, Meisterkurse und Wort zum 400. Todesjahr von Jan Pieterszoon	2'000
Michaela Unsinn	Zaubergärten	1'000

Yannick Urbanczik	Lighthouse EP – Hookups feat. Native	4'000
James Varghese	James Varghese – Soloalbum	4'000
Verein Aaremusik	Musik zwischen den Welten 2021 – Himmel und Erde	3'000
Verein Bläserserenaden Zürich	Bläserserenaden Zürich 21/22	4'000
Verein g-classics	guerillaclassics 2022	15'000
Verein GDS.FM	Studio GDS im Sender/Sommer 2021	3'500
Verein GDS.FM	Studio GDS im Sender/Herbst 2021	3'500
Verein GDS.FM	Studio GDS im Sender/Winter 2022	3'500
Verein Golden Festival	Golden Festival 2021	3'000
Verein Herbst in der Helferei	Konzertwoche «Herbst in der Helferei 2021»	5'000
Verein Klassik Nuevo	Klassik Nuevo Winterthur	2'000
Verein Kultur am Gleis	GLEIS ist kulturbar II die Takt-Bar	1'500
Verein Le Pli	CUATRO	3'000
Verein liederlich	Die 10. liederlich Herbsttournee	6'000
Verein Meisterkurse und Sommerserenaden Rheinau	Sommerserenaden Rheinau 2021	3'000
Verein Molton	Molton Festival 2022	2'000
Verein music is it!	Konzerte in der Ortschaft Kultur Saison 2021_22	1'000
Verein Musik in der Bühlkirche	Zürcher Fortepiano Festival «Flügel schläge 2021» – Ludwig van [und die Vergessenen]	5'000
Verein Open Air für Uster	H2U Openair Uster 2021	10'000
Verein Orchester vom See	Romantische Serenaden	3'000
Verein Orchester vom See	Musikalische Leidenschaften	5'000
Verein Taktlos	Taktlos Festival 2022	6'000
Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster	Lebenszeichen-Konzerte	3'000
Vokalensemble Rossignol	Vokalensemble Rossignol, «To the Close of the Day»	2'000
Vokalensemble Zürich	La Naissance de Vénus	4'000
Wadin Jazz Club	Abschluss Mini Festival Wadinjazz	4'000
Nicolas Benjamin Walpoth	Ben Whale EP 2021	3'000
Manfred Werder	Manfred Werder und Stefan Thut im Walcheturm	1'000
Winterthurer Symphoniker	Winterthurer Symphoniker – Konzerte 2022	4'000
Witiker Konzerte	Eine Geschichte erzählen	3'000
Nils Wogram	Nils Wogram Muse Aufnahme	5'000
Workoutjazz c/o Philipp Saner	Marathon3000	6'000
Manuel Wülser	Fata Morgana - Albumproduktion & Tournee	4'000
Yé Yé Musikertrio	Yé Yé	3'000
Zunftkonzerte Zürich	Zunftkonzerte Zürich Saison 2021	3'000
Zunftkonzerte Zürich	Zunftkonzerte Zürich Saison 2022	6'000
Zürcher Barockorchester	David's Harp	5'000
Zürcher Sing-Akademie	Uraufführung: In Umbra Lucis – Lera Auerbach	15'000
Zürcher Sing-Akademie	Frühlingskonzerte 2022	15'000
Zürcher Singkreis	Concert spirituel	2'000
Zürcher Symphoniker	40 Jahre Zürcher Symphoniker	4'000

Zürcher Vokalisten	Zürcher Vokalisten 2021 – Jüdische und israelische Chormusik – faszinierende Klänge!	1'000
Zwei Tage Strom	Zwei Tage Strom – Festival für elektronische Musik	5'000

B 6. Tanz/Theater

B 6.1. Tanz/Theater: Projektbeiträge

2021 sind 110 Gesuche eingegangen, 40 Gesuche wurden ganz und 12 teilweise gutgeheissen.

1visible	BEISSEN	15'000
AFFF-Produktionsbüro	Der Krieg mit den Molchen	20'000
artFAQ**	Diffusionsbüro	12'500
Back To Wollyhood	Der Wald	12'000
Breakthrough Dance Company	Breakthrough Festival 2021 – Special Edition	15'000
Charlotte Oeken	Time Is My Fertility	14'000
Cie. La Ronde	«8»	15'000
Cie. Zisch	Grrr knsch ha!	10'000
Dakar-Produktion	3 Schafe schaffen Ordnung – Ein scha(r)fsinniges Stück zur Weltlage für Kinder ab 8 Jahren	15'000
Dalang & Co.	Sweet and Sour – Zwischen Verrichtungsbox und Dirty Laundry	15'000
Dimitri de Perrot	SCHAUFENSTER. Eine kollaborative und wandernde Projektreihe für Zürich	20'000
Mailka Fankha	Technicolor Dreamz	10'000
Filiale watzdameyer – Verein	5. Schwamendinger Kurzauftritte	13'000
Genossenschaft Theater Ariane	In Utopia gibt es keine Utopie	15'000
Genossenschaft Theater Ariane	Valentino	15'000
Gustavs Schwestern	Ein Schafskrimi	15'000
Heimspiel**	Theater und Tanz in der Region	10'650
Institut für bewegende Künste	KING LORI #Instagratiion	12'000
Imbricated Real, Simone Aughterlony	No Gambling	25'000
JG 750 Jahre Weiach	Die Tigerin von Weiach	20'000
Ilona Kannewurf	When You Move Like That	5'000
Kolypan	Kolypanoptikum 2050	22'000
Kuckuck-Produktion	Giraffenblues	20'000
KURSK	Die neue Internationale III	15'000
La PP – Pierre Piton	Open/Closed	10'000
Mandarina & Co	Wald – Eine interaktive Hörperformance	10'000
Matterhorn Produktionen	Stückbox	20'000
MüllermüllerSanchez	Alter! – Mike Müller geht ins Gymnasium	10'000
Nelly Family	Mama Love	12'000
Norman Spenzer	Die Frau, die gegen die Tür rannte	15'000

Nuevo Dinero/ Neue Dringlichkeit	HIER! Tickets für die Revolution	15'000
Charlotte Oeken	Time Is My Fertility	14'000
OH!Darling	Spezies (Ein Abend über Tiere * und Menschen*)	15'000
PD Projects – Leonie Graf	Salzige Tränen	15'000
Radikal Plüsch	Das Augenlid ist ein Muskel	15'000
Eugénie Rebetez	Ha ha ha	10'000
Schalktheater	Erbse	15'000
Theater Dampf	Der weise Hase Wilhelm	15'000
Theater Hora	Der nackte Kater oder das Märchen von der Normalität	25'000
Theater Hora	Emergency Room oder Das Kranke Haus	25'000
Theater Hora **	Sonderbeitrag	25'000
Theater Sgaramusch	Rosa	10'000
Theatergruppe maMira c/o Marina Santella	Hans & Greta	15'000
Theaterhaus Gessnerallee **	Netzwerk Freischwimmen	15'000
Theaterstudio Golda Eppstein	Die Geistermeister	20'000
Theaterverein Okapi	Der einsamste Wal der Welt	15'000
U-Kollektiv	#BigDreams	20'000
Verein Compagnie Drift	Shake before use	12'000
Verein Festival für ein junges Publikum	Blickfelder Festival	25'000
Verein les boîtes	Friedau	10'000
Verein Maxim Theater	Trilogie der Dekonstruktion von Rassismus & Diskiminierung...	15'000
Verein Tanzfest Winterthur	Tanzfest Winterthur	12'000
Verein Tanzmehr	Slow Dance Motion	10'000
Verein The Field	Water Works	20'000
Simon Wehrli	Deep Purple	15'000
Xenometok	Xenometok	12'000
Zürcher Theater Spektakel *	Other Monuments 21	35'000

* gefördert über «Sonderprojekte»

** gefördert aus dem Schwerpunktkredit

B 6.2. Tanz/Theater: Aufführungsbeiträge

2021 wurden 22 Gesuche um Zusprechung eines Aufführungsbeitrags eingereicht, 6 Gesuche wurden ganz und 13 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

AFFF – Produktionsbüro	Mein blaues Herz, Winterthur	4'200
Cosima Grand Produktionen	Restless Beings, Zürich	8'500
Back to Wollyhood	Der Wald, Winterthur	3'300
Dimitri de Perrot	Niemandsländ, Zürich	8'500
EXPERI Theater	Protokolle Tilo Frey, Regensdorf, Thalwil, Winterthur	10'000
Claudia Faes	Blende:Frau, Zürich	2'000

Freies Musiktheater Zürich	Schaem Dich, Zürich	2'600
Genossenschaft Theater Ariane	Liebes Leid & Lust, Wädenswil	6'000
Genossenschaft Theater Ariane	Die Erde ist rund, Winterthur	2'400
Genossenschaft Theater Ariane	Effi Briest, Winterthur	2'800
Kolypan	Heureka! Wer hat's erfunden?, Zürich	4'000
Mass & Fieber	Der neue Prinzenspiegel, Winterthur	2'200
Philippe Heule	Die Schokoladenwaffenfabrik, Zürich	7'000
Beatrice Stebler	Die Bank, Dietikon, Steinmaur, Uster, Winterthur, Zürich	5'400
Theater Täggenamsle	Abentür, Greifensee	900
The Fusion Projects	«ghosts», (Spazio Ludens2), Amman (Jordanien)	3'300
Verein bollwerk & gäste	#knochen, Winterthur	11'400
Verein f. verlorene Gegenstände, Kollektiv Thunfisch	Zora, Winterthur	5'500
Verein Tanzmehr	Heroes – eine Anleitung, Winterthur und Zürich	2'000

B 6.3 Tanz: Kooperative Fördervereinbarung

ALL Exclusive/ Alexandra Bachzetsis	Kooperation mit Stadt Zürich und Kulturstiftung Pro Helvetia	60'000
Verein MZ Atelier/ Martin Zimmermann	Kooperation mit Stadt Zürich und Kulturstiftung Pro Helvetia	60'000

C. Betriebsbeiträge

Bildende Kunst	Fotomuseum Winterthur	500'000
	Fotostiftung Schweiz, Winterthur	50'000
	Gastatelier Gleis 70, Zürich	26'000
	Kunsthalle Winterthur	100'000
	Kunsthalle Zürich	200'000
	Kunstverein Winterthur	1'200'000
	Museum Haus Konstruktiv, Zürich	200'000
	Oxyd Kunsträume, Winterthur	50'000
	Verein AZB (Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer), Schlieren	45'000
	Verein Material-Archiv, Zürich	40'000
Film	Association Quartz Genève/Zürich – Woche der Nominierten 2021	22'808
	Filmbulletin, Zürich	50'000
	Filmclub Xenix, Zürich	80'000
	Internationale Kurzfilmtage Winterthur	200'000
	Kino Cameo, Winterthur	35'000
	Kino Orion, Dübendorf	45'000
	Road Movie, Luzern	6'000
	Trigon-Film, Ennetbaden	33'000
	Verein Pink Apple, Zürich	25'000
	Verein Zauberlaterne, Neuchâtel	57'000
	Videoex, Zürich	35'000
	Zürcher Filmstiftung, Zürich	4'650'000
	Zurich Film Festival AG, Zürich	268'000
Literatur	ch-intercultur cic, Zürich	20'000
	CH Reihe (Literatur aus der Schweiz in Übersetzung)	14'243
	Gottfried-Keller-Gesellschaft, Zürich	1'100
	Literaturmuseum Strauhof, Zürich	60'000
	Openair Literaturfestival, Zürich	25'000
	Übersetzerhaus Looren, Hinwil	25'000
	Writers in Residence, Zürich	30'000
	Zürich liest	50'000
Mehrspartenbetriebe	Central Uster	80'000
	Kultihalle Wetzikon	20'000
	Kulturraum Thalwil	80'000
	Kulturschachtle Adliswil	35'000
	Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen	12'000
	La Marotte, Affoltern a. A.	60'000
	Le Philosophe, Dielsdorf	10'000
	Mühle Otelfingen (Saison 20/21)	10'500
	Mühle Otelfingen (Saison 21/22)	15'000

	Obere Mühle Dübendorf	80'000
	Radio Stadtfilter, Winterthur	30'000
	Kulturkarussell Rössli Stäfa	45'000
	Scala Wetzikon	40'000
	Sigristenkeller Bülach	10'000
	Sternenkeller Rüti	45'000
	t.theaterschaffende schweiz/Schweizer Künstlerbörse KTV, Biel	23'000
	Technorama, Winterthur	1'150'000
	Theater am Gleis, Winterthur	160'000
	Theater Rigiblick, Zürich	100'000
	Theater Ticino, Wädenswil	75'000
	Villa Sträuli, Winterthur	30'000
	Walcheturm, Zürich (2020)	45'000
	Walcheturm, Zürich (2021)	45'000
	Zürcher Theater Spektakel, Zürich	330'000
Musik	Camerata Zürich	45'000
	Collegium Novum Zürich	35'000
	Intakt Records, Zürich	40'000
	Internationale Gesellschaft für Neue Musik, IGM Zürich	13'000
	Jazz 'n' More, Urdorf	30'000
	Kulturclub Lebewohlfabrik, Zürich	40'000
	Kyburggade, Illnau-Effretikon	40'000
	Moods, Zürich	100'000
	Musikfestwochen Winterthur	100'000
	Musikkollegium Winterthur	1'000'000
	Operettenbühne Hombrechtikon	20'000
	OnThur, Winterthur	150'000
	Opernhaus Zürich	80'642'500
	Rezital, Zürich	30'000
	Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Zürich	20'000
	Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb, Zürich	50'000
	Swiss Chamber Concerts, Winterthur	30'000
	SwissJazzOrama, Uster	30'000
	Topklassik Zürcher Oberland	55'000
	Verein Unerhört, Zürich	50'000
	Werkstatt für Improvisierte Musik, WIM Zürich	15'000
	Zürcher Blasmusikverband, Berg am Irchel	80'000
	Zürcher Kammerorchester	150'000
	Zürcher Kantonal-Gesangsverein, Oberrieden	8'000
	Zurich Jazz Orchestra	100'000
Tanz/Theater	Festival augenauf, Winterthur	20'000
	Festival Zürich tanzt	50'000
	Figurentheater Winterthur	35'000

IG Tanz Ost	37'500
Jungbrunnen Theater, Zollikon	15'000
Kammerspiele Seeb, Bachenbülach	60'000
Kellertheater Winterthur	60'000
Keller 62, Zürich	25'000
Miller's, Zürich	80'000
Regionalverband Amateurtheater Zürich-Glarus	5'000
Reso – Tanznetzwerk Schweiz	56'000
Schweizer Archiv der darstellenden Künste SAPA, Zürich	50'000
sogar theater, Zürich	70'000
Sommertheater Winterthur	45'000
Tanzhaus Zürich	100'000
Tanzinwinterthur	25'000
Theater Kanton Zürich	2'131'792
Theater Neumarkt, Zürich	330'000
Theater PurPur, Zürich	40'000
Theater Stadelhofen, Zürich	50'000
Theater Winkelwiese, Zürich	100'000
Theater Winterthur	1'000'000
Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	150'000
Turbine Theater, Langnau am Albis	75'000
Zirkus Chnopf, Zürich	40'000

D. Regionale Kulturförderung

D 1. Regionale Netzwerke

Zürioberland Kultur	80'000
Zürcher Unterland	50'000

D 2. Kulturprogramme Gemeinden

57 Gemeinden erhielten im Jahr 2021 für ihr Kulturprogramm 2020 oder die Saison 2020/21 die nachfolgenden Beiträge:

Affoltern a.A.	2020	30'000	Oberrieden	2020	1'968
Andelfingen	2020/21	10'985	Obfelden	2020	5'352
Birmensdorf	2020	8'766	Opfikon	2020	9'252
Brütten	2020	3'142	Pfäffikon	2020/21	12'729
Bülach	2020	40'900	Rafz	2020	2'896
Dänikon	2020	3'312	Regensdorf-Watt	2020	6'350
Dietikon	2020/21	35'017	Richterswil	2020	16'730
Dietlikon	2020	5'358	Rorbas	2020	2'500
Dürnten	2020	5'336	Rüschlikon	2020	21'321
Elgg	2020	8'201	Rüti	2020	26'255
Erlenbach	2020	11'017	Schlieren	2020/21	5'637
Fällanden	2020	9'755	Seuzach	2020	3'479
Fehraltorf	2020	11'660	Stammheim	2020	5'909
Greifensee	2020/21	6'800	Thalwil	2020	26'375
Grüningen	2020	6'425	Turbenthal	2020	4'170
Hausen am Albis	2020/21	9'112	Uitikon	2020	12'998
Hedingen	2020	5'000	Unterengstringen	2020	2'931
Hettlingen	2020	2'745	Uster	2020	80'650
Hinwil	2020	3'800	Volketswil	2020	3'456
Hombrechtikon	2020	9'196	Wädenswil	2020	11'950
Horgen	2020	8'144	Wald	2020	5'465
Illnau-Effretikon	2020	15'589	Wallisellen	2020	17'100
Kilchberg	2020	6'042	Wetzikon	2020	50'365
Kloten	2020	35'000	Zell	2020	15'000
Küsnacht	2020/21	30'639	Zumikon	2020	11'270
Lindau	2020/21	4'201			
Männedorf	2020	6'497			
Maur	2020	1'766			
Meilen	2020	43'320			
Mettmenstetten	2020	5'450			
Mönchaltorf	2020	1'834			
Oberengstringen	2020	13'345			

Impressum

Herausgeberin und Bezugsquelle:
Fachstelle Kultur
Direktion der Justiz und des Innern
des Kantons Zürich
Neumühlequai 10, Postfach
8090 Zürich
+41 (0)43 259 25 52
fachstellekultur@ji.zh.ch
www.zh.ch/kulturfoerderung

Konzept, Texte und Redaktion:
Lisa Fuchs, Annick Bosshart
Interviews: Daria Wild
Mitarbeit: Sophie Ammann,
Sabina Brunnschweiler,
Tom Hellat, Duscha Kistler,
Prisca Passigatti, Leonie Risch,
Corinna Grobe (Amt für Statistik
Kanton Zürich)
Illustration: Céline Ducrot
Gestaltung und Bilder:
Hammer mit Supersoft

Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsschluss der tabellarischen
Angaben der Kulturförderung:
2. Februar 2022
Redaktionsschluss der statistischen
Auswertung der Covid-Finanzhilfen:
15. März 2022